

Der **JDS-Virus** der **Glaubens-Bewegung**

Joachim Hübel



A. Vorwort: **Vorsicht geistiger Virus!**

Ich möchte hier vor einem besonders heimtückischen geistigen Virus warnen, der das Herzstück des Evangeliums – das Erlösungswerk Jesu Christi – angreift und es zerstören möchte. Er treibt schon viele Jahre im Verborgenen sein Unwesen. Viele geistliche Leiter haben seinen unheilvollen Einfluss unterschätzt und deshalb versäumt, ihre Gemeinden davor zu warnen.

Die Bezeichnung dieses gefährlichen Virus' - dieser unbiblischen, glaubenszerstörenden Lehre - lautet **JDS-Lehre**. Es handelt sich dabei um die Lehre vom „**geistlichen Tod**“ Jesu Christi. Sie kommt aus den USA und wird daher „**Jesus-Died-Spiritually-Doktrin**“ genannt (übersetzt: „Jesus-Starb-Geistlich-Lehre“) - ausgesprochen wird das nach den Anfangsbuchstaben (**J-D-S**) „**Dschei-di-es**“. Sie wurde von den Gründern der sog. **Glaubens-Bewegung** („**Wort-des-Glaubens**“) generiert.

Die **JDS-Lehre** ist ein Teil der „**Identifikationslehre**“, welche u.a. die Auffassung beinhaltet, dass Jesus Christus jede erdenkliche Form von Unheil erleiden musste, um die Menschen hiervon erlösen zu können. Die Vertreter dieser Lehre sind außerdem davon überzeugt, dass Jesus beim Vollbringen seines Erlösungswerks nicht nur den Sündenschmutz der Welt in sein Inneres aufnehmen musste, sondern auch geistlich sterben, die gefallene sündige Wesensnatur des Menschen annehmen und vom Teufel in der Hölle beherrscht und gequält werden musste!

Inhaltsverzeichnis:

- A. Vorsicht geistiger Virus ! **Seite 1**
 - B. Der **JDS-Virus** (JDS = Jesus Died Spiritually = Jesus starb geistlich) **Seite 3**
 - C. Wo befand sich Jesus in den drei Tagen seines Todes? **Seite 23**
Was tat er dort?
 - D. Eliminiere den Virus! **Seite 32**
 - E. In welchen Büchern ist die JDS-Lehre in besonderer Ausprägung enthalten?
Seite 35
 - F. Dokumentation aus den Büchern/Vorträgen der Begründer und Vertreter
der Glaubens-Bewegung **Seite 36**
Vertritt Wolfhard Margies (Gemeinde auf dem Weg/Berlin) weiterhin die JDS-
Lehre? **Seite 42**
 - G. Wer verbreitet in Deutschland die Identifikations-Lehre / JDS-Lehre
besonders? **Seite 45**
 - H. Aufklärende Literatur **Seite 45**
 - I. Eine sektiererische Sonderlehre **Seite 46**
 - J. Sola scriptura - allein die Schrift **Seite 49**
Über den rechten und den falschen Gebrauch des Wortes Gottes
Bei der Bibelauslegung das Puzzle-Prinzip beachten!
- Anhang: Sterbeerlebnisse und Nahtodeserfahrungen **Seite 53**
- Persönlichkeitsprofil des Autors Joachim Hübel **Seite 57**
- Copyright **Seite 61**

Die im Text enthaltenen biblischen Schriftstellen werden nach der *rev. Elberfelder Übersetzung* zitiert.



www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

© März 2019

bearbeitete u. erweiterte Neuauflage

B. Der JDS-Virus (**JDS = Jesus Died Spiritually = Jesus starb geistlich**)

In diesem Dokument möchte ich vor einem besonders heimtückischen geistigen Virus warnen. Seit vielen Jahren treibt er im Verborgenen sein zerstörerisches Unwesen. Viele geistliche Leiter haben dessen Gefährlichkeit unterschätzt oder waren überhaupt nicht darüber informiert. Deshalb haben sie versäumt, ihre Gemeinden vor der **Glaubens-Bewegung** und ihren Lehren zu warnen. Das unbiblische „**Wohlstands-Evangelium**“ dieser Bewegung (über Heilung, Reichtum und Erfolg) und deren **Glaubens-Gesetz** ist vielen Christen zum Verhängnis geworden. Den wenigsten, die mit den Lehren der **Glaubens-Bewegung** sympathisieren, ist bewusst, auf welchem fragwürdigen Fundament die Anschauungen dieser Bewegung aufbauen. Sie haben keine Ahnung, was **Kenyon, Hagin, Copeland, Margies, Henkel, Meyer, Bauer, Pils** und andere Vertreter der **Glaubens-Bewegung** (die übrigens als „**Wort+Geist-Bewegung**“ ein *Comeback* und *Retro* erfahren hat) insgeheim vertreten. Wenn ich mit Sympathisanten dieser Bewegung spreche und dabei auf die hier beschriebenen Zusammenhänge hinweise, erlebe ich bei diesen oftmals große Überraschung und Entsetzen. Die erste Reaktion besteht dann gewöhnlich darin: man/frau streitet in Bausch und Bogen ab, dass die geistigen Führer der Glaubens-Bewegung *derartige* Lehren vertreten – man wolle ihnen diese Verirrung bestimmt nur anhängen, um sie in Misskredit zu bringen. Dass dem nicht so ist, das weise ich in dieser „Viren-Warnung“ nach. Dabei führe ich authentische **Zitate** aus den Schriften von Kenyon, Hagin, Margies, Henkel, Meyer und anderen an, die das eindeutig belegen.

Wer sich mit Irrlehre befasst, sollte grundsätzlich immer die Frage stellen: Handelt es sich hier bei um unbedeutende, nebensächliche Aussagen, die keine größere Auswirkung auf das Heil eines Christen haben [wie das z.B. bei der Bekleidungsfrage der Fall ist: Dürfen Frauen Männerkleidung anziehen? Sollten Frauen beim Beten und Weissagen heute noch ein Kopftuch tragen?], oder enthält die besagte Lehre Inhalte, die den **zentralen Positionen** der gesunden, neutestamentlichen Apostellehre entgegenstehen (siehe 2.Joh 9-11; Apg 2,42; Tit 1,9 –vgl. 2.Tim 4,2-4) oder gar ein „*anderes Evangelium*“ transportieren? (2.Kol 11,3-4. 13-15; Gal 1,6-9) Ist Letzteres der Fall, dann erleiden Personen, die das Gift dieser Lehre in ihr Herz aufnehmen, erheblichen Schaden (Spr 4,23; 2.Petr 3,15-17; 1.Kor 15,1.2). Unter Umständen führt das zur Glaubenszerstörung und zum Heilsverlust (vgl. 2.Tim 2,18).

Was für *Sünde* zutrifft, das gilt im übertragenen Sinne auch für *Lehre*. Bei Sünde gibt es verschiedene Kategorien: *leichte* Vergehen, *schwere* Verstöße und „*Sünde zum Tod*“ (1. Joh 5,16.17). Bei den so genannten „*Todsünden*“ handelt es sich um Verfehlungen, die im Alten Testament mit der Todesstrafe belegt waren. Das bezieht sich auf Sünden schwersten Ausmaßes, die bei einem Christen zum Heilsverlust führen – also zum erneuten geistlichen Absterben (siehe Judas 12: „*zweimal erstorben*“) –, sofern der Betreffende in unbußfertiger Haltung darin verharrt (Gal 5,19-21; 1.Kor 6,9-11). Die häufig vertretene Auffassung, jede Sünde wiege in den Augen Gottes *gleich schwer*, ist von der Schrift her nicht haltbar. Wenn Jesus über Verstöße gegen die Gerechtigkeit Gottes sprach, machte er sehr wohl einen Unterschied zwischen „**Mücken**“ und „**Kamelen**“ (Mt 23,24). Genau diese Differenzierung bezüglich des Schweregrades müssen wir auch auf *Irrlehren* anwenden. Unsere Reaktion auf eine lehrmäßige Abweichung muss sich immer am Ausmaß und an den Folgen der Verirrung orientieren. Bei der **JDS-Lehre** handelt es sich offensichtlich nicht um eine lehrmäßige „*Mücke*“, sondern um ein „*Kamel*“. Deshalb müssen wir dieser Lehre mit großem Ernst begegnen.

Der chinesisch klingende Name dieses gefährlichen Virus' lautet „**Dschei-di-es**“ (so wird die englische Abkürzung **J-D-S** ausgesprochen). Dabei handelt es sich nicht um einen neuen

asiatischen Grippe-Virus, sondern um eine unbiblische, heilsgefährdende Lehre, die zur festen Grundausrüstung der **Glaubens-Bewegung** gehört. Sie stellt einen massiven Angriff auf das Herzstück der Erlösungslehre (Soteriologie) – auf die biblische Lehre vom Erlösungstod Jesu Christi – dar. Außerdem offenbart sie, „wess' Geistes Kind“ ihre Vertreter sind.

Die **JDS-Lehre** ist die Lehre vom „**geistlichen Tod**“ Jesu. Sie kommt aus den USA und nennt sich deshalb „**Jesus-Died-Spiritually-Doktrin**“ – übersetzt: „Jesus-Starb-Geistlich-Lehre“.

Die **JDS-Lehre** ist ein zentrales Element der so genannten „**Identifikationslehre**“ (Lehre von der Stellvertretung), die besagt: damit die umfassende Erlösung der Menschen vollzogen werden konnte, musste Jesus als Stellvertreter für die Sünder jede Form des Unheils erleiden. Die Glaubens-Bewegung knüpft mit ihrer Identifikationslehre zwar an biblische Aussagen über die Stellvertretung Christi an (Röm 6,2-11; Kol 2,12; Gal 2,20; 2.Kor 5,14; 2.Tim 2,11), aber sie führt den Stellvertretungsgedanken in unzulässiger Weise fort und überzieht dabei maßlos. Sie geht eindeutig weit über die Offenbarungen der Heiligen Schrift hinaus (vgl. 1.Kor 4,6; Offb 22,18.19; Spr 30,5.6) und gelangt zu Lehrpositionen, die der biblisch-neutestamentlichen Gesamtlehre eindeutig widersprechen.

In der **Identifikationslehre** der Glaubens-Bewegung wird jedem Heilsgut die unheilvolle Entsprechung gegenüber gestellt. Und diese habe Jesus dann auf seinem Leidensweg (Passion) erfahren müssen, um sie abzuwenden. Beispiele: um *Leben* vermitteln zu können, musste Jesus den *Tod* erleiden; um *Heilung* spenden zu können, musste Jesus *Krankheit* erdulden; um *Befreiung* bringen zu können, musste Jesus *Gebundenheit* ertragen; um *Armut abzuwenden* und *Wohlstand* zu beschern, musste Jesus *arm* werden; um *Gemeinschaft* stiften zu können, musste Jesus tiefste *Verlassenheit* erfahren usw.. Gemäß dieser Logik sei es auch erforderlich gewesen, **dass Jesus die menschliche Sündennatur annahm und vom Teufel im Totenreich** (in der „Hölle“) **beherrscht und mit allem Schmutz der Sünde erfüllt und gequält wurde***, um uns von der Macht der Sünde und des Teufels zu erlösen.

Das Heimtückische an der **JDS-Lehre** ist, dass sie das Zentrum der Erlösung weg vom **Kreuz** und **Blut Jesu** hin zu einem **mysteriösen Erlösungsgeschehen im Totenreich** verlegt. Deshalb ist diese Lehre für biblisch orientierte Christen völlig *unannehmbar*!

Wer sich diesen Virus einhandelt, der befindet sich nicht mehr im vollen Sieg, den uns Jesus Christus am Kreuz von Golgatha errungen hat. Denn genau darum geht es bei der JDS-Lehre. Sie leugnet in dreister Weise, dass das Erlösungswerk allein durch das Sterben Jesu Christi **am Kreuz** errungen wurde! Sie leugnet somit auch die volle Erlösungskraft des **Blutes Jesu**!

* Ein derartiges Szenarium der Passion Christi wäre natürlich ganz nach dem Geschmack Satans gewesen. Dessen ganzes Verlangen war darauf gerichtet, einmal – und sei es nur für eine begrenzte Zeit – seine ganze Grausamkeit und pervers-böse Lust an dem reinen *Sohn Gottes* auszulassen, einmal seine Klauen und Fänge in das *heilige „Lamm Gottes“* (Joh 1,29; Offb 5,6) zu schlagen, einmal den verhassten „*Heiligen Gottes*“ (Mk 1,24; Joh 6,69) mit jedem Schmutz der Sünde zu schänden. Doch Jesus litt und starb nicht, um irgendein Verlangen oder eine Forderung des Teufels zu stillen, sondern einzig und allein, um den Gerechtigkeitsanspruch Gottes zu erfüllen. „*Doch dem HERRN gefiel es, ihn [eigenhändig] zu zerschlagen. Er hat ihn leiden lassen*“ (Jes 53,10); der himmlische Vater tat dies, indem er seinen eingeborenen Sohn als „*Sohn des Menschen in der Menschen Hände überlieferte*“ (Mt 19,22.23) – nicht aber in die Hand des Teufels! – Gott konnte es nicht dulden, dass Satan ein derartiger Triumph zuteil wurde – vgl. 5.Mo 32,26. 27; Ps 140,9. Die Darstellung der Vertreter der Glaubens-Bewegung „*Satan besiegte Jesus am Kreuz*“ (Zitat von Kenneth Copeland) ist nicht nur unbiblisch, sie ist auch völlig abwegig und lästerlich!

Die Vertreter der besagten Lehre behaupten doch tatsächlich: als Jesus am Kreuz ausrief **„ES IST VOLLBRACHT!“**, da sei die Erlösung noch keineswegs vollbracht gewesen! Das Erlösungswerk habe erst noch im Totenreich vollendet werden müssen, als sich Jesus unter der Herrschaft Satans befand, mit diesem geistlich vereinigt und von diesem gedemütigt, verunreinigt und gequält wurde.*



Jesus Christus hat das Erlösungswerk vollbracht, und zwar am Kreuz von Golgatha durch sein Leiden, Blutvergießen und Sterben im Leib.



Die skandalösen Aussagen der JDS-Lehre lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Jesus Christus habe nicht allein unsere Sünden **auf sich** genommen und am Kreuz dafür **stellvertretend** die Todesstrafe verbüßt, sondern er habe den ganzen Schmutz der Sünde **in sich** aufgenommen. Außerdem habe Jesus die böse Wesensnatur Satans angenommen. Am Kreuz sei er den **„geistlichen Tod“** gestorben und sei dadurch zu einer **„neuen, satanischen Schöpfung“** geworden. Als solche sei Jesus dann - besessen von dämonischen Geistern - in das Totenreich hinabgefahren und habe dort drei Tage und drei Nächte lang die Konsequenzen des „geistlichen Tod“ durchlitten: Er wurde vom Tod und von Satan gequält und erduldet in grauenvoller Weise deren engste Gemeinschaft.**.

* Was geschah mit Jesus im Totenreich nun wirklich? Auf diese Frage gehen wir im Kapitel C ein: „Wo befand sich Jesus in den drei Tagen seines Todes? - Was tat er dort?“ (ab Seite 23).

** In letzter Konsequenz würde das bedeuten, dass Jesus mit Unreinheit, sexueller Perversion und Bosheit jeder Art durchdrungen und erfüllt wurde. Damit erweist sich die JDS-Lehre nicht nur als unbiblisches, sondern auch als blasphemisches (gotteslästerliches) Gedankengut. Darüber hinaus wäre Jesus als unschuldiges, reines Opferlamm Gottes ausgeschieden. Denn das Versöhnungsoffer musste **rein** und **fehlerlos** sein (3.Mo 4,3.23.32). Nur als solches konnte Jesus stellvertretend die Schuld der Menschheit sühnen (1.Petr 1,18.19). Die Reinheit und Fehlerlosigkeit Jesu werden vom Wort Gottes noch in seinem Opfer, Blutvergießen und Sterben bezeugt: 1.Petr 1,19 u. Hebr 9,14. Die Sünden- und Schuldübernahme (Jes 53,12; 2.Kor 5,21; Hebr 9,28; 1.Petr 2,24; 1.Joh 2,2) erfolgte nicht real, sondern durch Zurechnung: „Denn es ist auch Christus einmal **für** Sünden gestorben, der Gerechte **für** die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe, zwar getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.“ (1.Petr 3,18) Jesus starb **für** die Sünder, nicht **als** Sünder (Röm 5,8)! Und das Opfer Christi war nicht eingehüllt in **beißenden, höllischen Schwefelgestank**, sondern es war für den himmlischen Vater ein „duftender Wohlgeruch“– „Christus hat uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben als Opfertgabe und Schlachtopfer, **Gott zu einem duftenden Wohlgeruch!**“ (Eph 5,2)

(Zum bibliographischen Nachweis der oben beschriebenen Kernaussagen der JDS-Lehre verweise ich unten (ab S. 35) auf die Kapitel **E** und **F**:

- E. In welchen Büchern ist die JDS-Lehre in besonderer Ausprägung enthalten?**
- F. Dokumentation aus den Büchern der Begründer und Vertreter der Glaubens-Bewegung** (Dort ist eine Auswahl von Zitaten einschlägiger Texte zitiert.)

Zur Begründung der JDS-Lehre stützen sich die Begründer und Vertreter der Glaubens-Bewegung besonders auf eine kleine Auswahl an Bibelstellen: **Hebr 2,14**; **Apg 2,24**; **2.Kor 5,21**. Sie sind nämlich fest davon überzeugt, dass ihre Erkenntnis **biblich** bezeugt sei. Bei näherem Hinsehen stellt man jedoch fest, dass sich die JDS-Lehre mit ihren Inhalten nicht auf **klare** Schriftaussagen berufen kann. Sie ist das Resultat einer äußerst gewagten Lehrkonstruktion (siehe 2.Petr 3,16). Die beanspruchten Schriftstellen gehören anerkanntermaßen zu den so genannten „**dunklen**“, d.h. *schwer verständlichen* Bibeltexten. Nun lautet aber ein grundlegendes Auslegungsprinzip, dass man bei der Bibelauslegung von den **klaren** Aussagen der Schrift ausgeht und mit diesen dann die „dunklen“, schwer verständlichen Texte beleuchtet. Denn ein weiteres Auslegungsprinzip lautet: **Die Bibel legt sich selbst aus** (= Puzzle-Prinzip). Um ihre Position behaupten zu können, setzen sich die Vertreter der JDS-Lehre einfach über eine Fülle **klarer** Bibelaussagen hinweg (Joh 8,31; 2.Joh 9; 1.Kor 4,6). Aber das schein sie und ihre Anhänger nicht weiter zu stören.

Die Begründer der absurden JDS-Lehre – E.W. Kenyon und K.E. Hagin – gehen bei der Konstruktion ihrer Beweisführung von einer völlig unbiblichen Anthropologie (Lehre vom Menschen) und Hamartologie (Lehre von der Sünde) aus. Gemäß ihrer Vorstellung sei der Mensch durch den „**geistlichen Tod**“, der als Folge des Sündenfall eintrat, zu einem „**satanischen Wesen**“ mutiert*. Mit dieser Sicht weichen sie ganz offensichtlich vom Gesamtzeugnis der Heiligen Schrift ab. Das Wort Gottes sagt uns zwar, dass der unerlöste Mensch ein „**Sünder**“

* Die Gründer der Glaubens-Bewegung gehen sogar soweit, zu behaupten, der Mensch sei bei seiner Erschaffung eine Spezies (Art) auf Gottes Rangstufe gewesen. Weil der Mensch als Ebenbild Gottes geschaffen wurde, sei er **göttlicher Natur**. Als Folge des Sündenfalls sei er aber auf die Stufe der **satanischen Wesensnatur** hinabgesunken. Durch die Erlösung in Christus könne sich der Mensch jedoch wieder auf die Ebene der Göttlichkeit empor schwingen. Dadurch werde er schon hier auf Erden zu einer **Inkarnation Gottes**, zu einem „geistlichen Supermenschen“ (Zitat: E.W. Kenyon), dem ungeahnte Möglichkeiten und Vollmachten zur Verfügung stünden. Kenyon kommt richtig ins Schwärmen, wenn er darüber schreibt: „... endlich sind wir die Herren und Meister. ... alle Dinge gehören uns. ... ER wohnt in uns. ... Wir sind „Gott in uns“-gesinnt. Wir haben Seine Fähigkeiten. ... Wir gehen hinaus und leben, erfüllt von Gott, **als Übermenschen**.“ („Identifizierung“, S. 63-65)

Die dualistische Sicht dieser Lehren lässt wenig Raum für die eigenständige Natur des Menschen. Es wird nicht berücksichtigt, dass sich die Gottes-Ebenbildlichkeit der Menschen darauf beschränkt, **wie** Gott zu sein. Auch der erlöste Mensch wird nie *ein* Gott sein oder Gott *gleich* sein. Aber genau das war es, was die Schlange dem ersten Menschenpaar vorlog: „*Ihr werdet sein wie Gott ...*“ (1.Mo 3,6).

Wenn die Schrift sagt, dass die Menschen „*seines* (= Gottes) *Geschlecht*“ sind (Apg 17,28) und dass sie „*Götter*“ sind (Joh 10,34; Ps 82,6), dann ist das nicht *buchstäblich*, sondern *wörtlich* zu nehmen: wir sind „*Söhne des Höchsten*“ (Ps 82,6) - unsere Herkunft ist „*aus Gott*“ (Joh 1,12.13). Wir werden „*Teilhaber der göttlichen Natur*“ (2.Petr 1,4), wenn wir Sein heiliges, gerechtes, gütiges Wesen durch uns zum Ausdruck kommen lassen. Nach der Auferstehung werden wir dem Herrn Jesus Christus „*gleich sein*“ (1.Joh 3,2), und zwar in seinem *vollendeten Menschsein* (siehe auch Röm 8,29; 2.Kor 3,18; 1.Kor 15,49; Phil 3,21). Dann werden wir wieder die vollkommene, unverzerrte Gottes-Ebenbildlichkeit tragen. Und das nicht in irdischer, sondern in himmlischer Herrlichkeit (1.Kor 15,47-49).

ist, der den negativen Einflüssen des Teufels ausgesetzt ist, aber es sagt uns an keiner Stelle, dass der Mensch durch den Sündenfall ein „**satanisches Wesen**“ geworden sei. Selbst *nach* dem Sündenfall wird der Mensch von seinem Schöpfer immer noch als „**Ebenbild Gottes**“ bezeichnet (1.Mo 9,6) - auch wenn er jetzt nur noch ein getrübbtes, verzerrtes Ebenbild ist. Wenn Jesus in **Joh 8,44** *einigen* Juden sagt, *ihr Vater sei der Teufel*, dann ist diese Aussage im Textzusammenhang dahingehend zu verstehen, dass dies betreffenden Personen dem Teufel in seine Begierden nachfolgten - als „*Söhne des Ungehorsams*“ (Eph 2,2). An eine *Umwandlung der menschlichen Natur* in eine *satanische Natur* ist dabei nicht zu denken. Gott hat den Menschen eine *unveränderliche* Natur gegeben, die zwar *verdorben und vergiftet*, nicht aber *verwandelt* werden kann. Zudem werden dem Teufel an keiner Stelle der Schrift *kreative* Fähigkeiten zugesprochen. Er ist selbst ein begrenztes Geschöpf Gottes. Sein Können beschränkt sich auf Betrügen, Lügen, Stehlen, Versuchen, Bedrücken, Zerstören und Morden.

Als Gott den Menschen in den Garten Eden setzte, sprach er die Warnung aus: „*Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du des Todes sterben!*“ (1.Mo 2,17) Durch den Sündenfall ist der Mensch „(geistlich) **tot** in seinen Sünden und Vergehungen“ (Eph 2,1). Das bedeutet, dass das **geistliche „Leben“ Gottes** (der **Heilige Geist**) **von ihm gewichen ist**. In der „*Verfinsterung seines Herzens*“ (Röm 1,21) ist der Mensch zwar anfällig geworden für die Verführung und Beeinflussung durch Satan (siehe Eph 2,1-3), aber das „**sündige Wesen**“ des Menschen – sein „geistliches Todsein“ - ist nicht gleichzusetzen mit dem „**satanischen Wesen**“. An keiner Stelle der Bibel heißt es, dass die **Strafe Gottes** für die Sünde darin bestand, dass Gott die Menschen *dem Teufel überliefert habe*, damit dieser das menschliche Wesen verändere und in eine satanische Wesensnatur transformiere! Durch die Sünde ist der Mensch jedoch dem Gericht Gottes und damit der göttlichen Strafe des „ewigen Todes“ verfallen (1.Mo 2,17; Offb 20,11-15). Die Strafe Gottes besteht in einer ewig währenden Trennung und Gottesferne (2.Thess 1,9). Dieses Urteil wird für immer auf jenen lasten, die dem Ruf Gottes zur Umkehr nicht folgen (Hebr 2,3; 12,25). Denen aber, die der Wahrheit gehorchen, hat er durch Jesus Christus ein ewiges Heil bereitet (Hebr 5,9): ewiges Leben in Seiner herrlichen Gemeinschaft (Joh 3,16; 5,24). Leben oder Tod hat in geistlicher Hinsicht vor allem damit zu tun, ob jemand mit Gott *verbunden* oder von ihm *getrennt* ist.

Eine Hauptbelegstelle, die von den Vertretern der Glaubens-Bewegung in diesem Zusammenhang unermüdlich zitiert wird, ist die Aussage in 2.Kor 5,21. Wenn es dort heißt, dass Jesus in Stellvertretung für uns Menschen „**zur Sünde gemacht wurde**, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm“ (2.Kor 5,21), dann bedeutet das nicht, dass er *buchstäblich* unsere sündige Wesensnatur annahm. Es bedeutet vielmehr, dass Jesus unsere Ungerechtigkeit **zugerechnet wurde** und er die **Strafe Gottes** (!) *für uns* erlitten hat: nämlich die **Trennung von Gott** = den **geistlich-leiblichen Tod***. Jesus wurde von Gott so *betrachtet*, als habe er die Sünden selbst verübt. Und deshalb hat Gott den geistlich-leiblichen Tod an ihm vollzogen bzw. durch Menschenhand an ihm vollstrecken lassen:

* Das **Sterben** (als Prozess) und der **Tod** (als Zustand) war - wie die Anhänger der Glaubens-Bewegung meinen - nicht allein eine **Konsequenz** (Folge) des Sündenfalls, die uns Gott gern erspart hätte; sie war vielmehr die von Gott angedrohte und verhängte **Strafe** für den Ungehorsam: **1.Mo 2,17** - i.V.m. **1.Mo 3,17-19**; **Röm 6,23**; 5,12; 8,20; **5.Mo 32,39**; 28,15.47-48.61; 30,15.19; **1.Sam 2,6**. Deshalb musste Jesus zur Erlösung die **Todesstrafe** erleiden: **Jes 53,5.8.12**.

„Er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünde willen. **Die Strafe lag auf ihm** zu unserem Frieden ...“ (Jes 53,5).

Die Strafe bestand aber nicht in einer Überlieferung in die Hand Satans! Und auch nicht darin, dass er das sündige Wesen des Menschen annehmen musste. Jesus erklärte:

„Der Sohn des Menschen wird **überliefert** werden **in der Menschen Hände**, und **sie** werden ihn **töten**, und am dritten Tag wird er auferweckt werden.“ (Mt 19,22.23)

In der Schrift fehlen nicht nur sämtliche Hinweise auf eine vermeintliche Überlieferung Jesu an den Teufel, sie vermittelt uns durch eine Reihe eindeutiger Aussagen vielmehr einen völlig anderen Eindruck: „... denn der **Fürst der Welt** kommt; und **in mir hat er gar nichts** [d.h. auf mich hat er keinerlei Anspruch]“ (Joh 14,30 siehe auch Lk 23,46; Ps 31,6).

Die Vertreter der Identifikationslehre, die akribisch nach den Entsprechungen der einzelnen Faktoren unseres Unheilszustandes in der Passion Christi suchen, überspannen hier eindeutig den Bogen. Jesus musste nicht alle Folgen des Sündenfalls und des damit verbundenen geistlichen Todes erleiden. Er hat vielmehr die bittere **Wurzel** der vielfältigen Erscheinungsweisen des Unheils geschmeckt: den **geistlich-leiblichen Tod**. Er hat die **Strafe** auf sich genommen, die Gott über die Sünde verhängt hat.

„Christus ist **für** unsere Sünden **gestorben**“ (1.Kor 15,3)

„... **einer ist für alle gestorben**, und somit sind alle (die an ihn glauben) gestorben. Und **für** alle ist er gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, **der für sie gestorben und auferweckt worden ist**.“ (2.Kor 5,15)

Gläubige sind erlöst, weil Jesus die *Wurzel allen Unheils* auf sich genommen hat: **das Sterben** (als **Prozess**) und **den Tod** (als nachfolgenden **Zustand**) – also sowohl die **geistliche Trennung von Gott** als auch das **physische „Abgeschnittensein aus dem Land der Lebenden“** (Jes 53,8).

„Aus Bedrängnis und Gericht wurde er **hinweggenommen**. Und wer wird über seine Generation nachsinnen? Denn **er wurde abgeschnitten vom Lande der Lebendigen**. Wegen des Vergehens seines Volkes hat ihn Strafe getroffen.“ (Jes 53,8 vgl. Ps 27,48; Hi 14,1.2; Hes 26,20; 32,18)

„Sie stürzten mein Leben in die Grube [o. Sie brachten in der Grube mein Leben zum Schweigen] und warfen Steine auf mich. ... Ich sagte <mir>: **Ich bin <vom Leben> abgeschnitten!** Da rief ich deinen Namen an, HERR, aus der Grube tief unten. - Du hast meine Stimme gehört. Verbirg dein Ohr nicht vor meinem Seufzen, meinem Schreien! Du nahtest an dem Tag, als ich dich anrief; du sprachst: Fürchte dich nicht! Du hast, Herr, meinen Rechtsstreit geführt, **hast mein Leben erlöst**.“ (Klgl 3,53-58)

Der Apostel Paulus schreibt darüber:

„Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe: **dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften**; und dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften“ (1.Kor 15,3.4).

Es war nicht primär der **Tod als Zustand**, durch den Christus die Erlösung bewirkte, sondern es war vor allem der **leidvolle Prozess seines physischen und geistlichen Sterbens**, der die Errettung vom Fluch der Sünde brachte.

„Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils durch **unseren Herrn Jesus Christus, der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben.**“ (1.Thess 5,8)

„Denn es hat auch Christus einmal **für Sünden gelitten**, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe, zwar **getötet nach dem Fleisch**, aber lebendig gemacht nach dem Geist.“ (1.Petr 3,18)

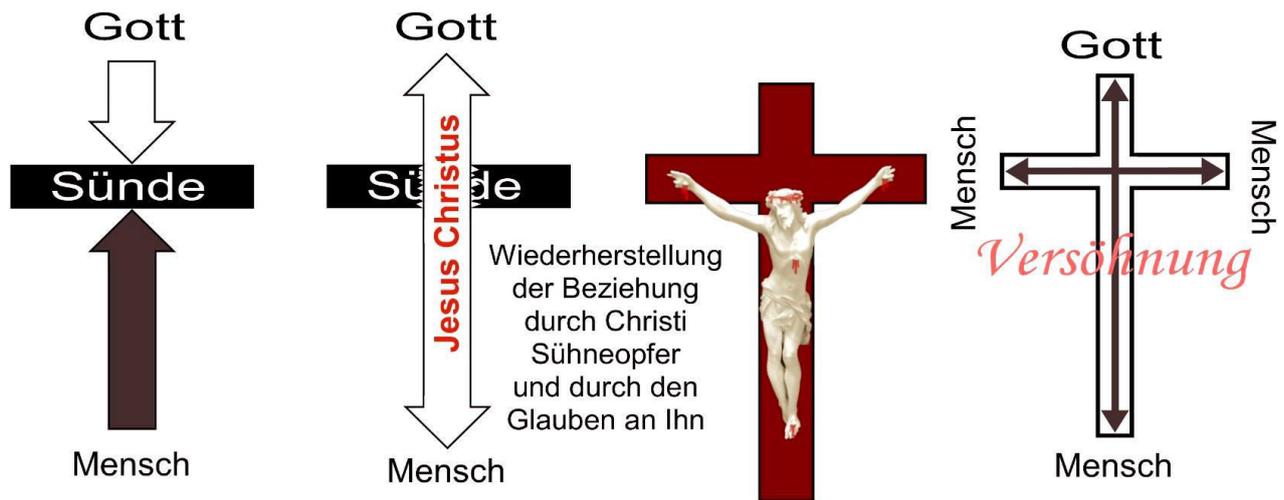
Paulus argumentiert hier (im Konsens mit der übrigen Schrift) damit, **„dass Jesus Christus für uns gestorben ist, damit wir ... leben“**. Er betont hier nicht in erster Linie, dass Jesus **„für uns tot war“**, sondern er legt das Schwergewicht auf den **Sterbeprozess Jesu**. Denn die angekündigte Strafe im Garten Eden bestand ja darin: *„Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, **musst du sterben!**“* [wörtl.: ... **wirst du sterbend sterben!**]“ (1.Mo 2,16.17)

Hier heißt es nicht, dass der Mensch als Strafe für seinen Ungehorsam **für immer und ewig tot sein soll** (= Zustand), sondern dass er **sterben** würde (= Prozess). Wäre die Strafe jedoch der **ewige Tod** (Todes-Zustand) gewesen, dann hätte *Jesus als Erlösungsoffer für immer und ewig tot bleiben müssen!* Das hätte die Auferstehung ausgeschlossen. So aber konnte Jesus durch den **Prozess des Sterbens** (mit einem anschließenden dreitägigem Verharren im Zustand des *Abgeschiedenseins* - s.o.) und durch das **Vergießen seines Blutes** (d.h. seines **Lebens** – siehe 3.Mo 17,11.14; Hebr 9,22; Offb 1,5; 1.Petr 1,18; Eph 1,7) die Strafe samt allen ihren Folgen sühnen. Als Jesus am Kreuz rief **„Es ist vollbracht!“** und *unmittelbar danach* seinen Geist übergab, das Haupt neigte und **starb**, da war das Sühneopfer tatsächlich vollendet. Er hatte seinen Jüngern bereits angekündigt: *„Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. ... Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, um es wiederzunehmen. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wiederzunehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen.“* (Joh 10,11.17.18)

Jesus hat sein Leben freiwillig gelassen. Es wurde ihm nicht von Satan entrissen. Anschließend ist Jesus **„hinabgestiegen in die unteren Teile der Erde“** (Eph 4,9.10), um dort eine besondere Mission zu erfüllen (siehe 1.Petr 3,19; Eph 4,8). Jesus kam keineswegs unter die Macht Satans, und er wurde auch nicht von diesem in die „Hölle“ **hinabgeschleppt** und **gequält!**

Eigentlich hätte Gott seinen Sohn bereits am Kreuz auferwecken und wiederbeleben können. Bereits da war das Erlösungsoffer – nach den Worten Jesu – **„vollbracht“** und gültig. Doch dann hätte niemand geglaubt, dass er tatsächlich gestorben und tot gewesen sei. Deshalb hat Gott-Vater dafür gesorgt, dass ein Soldat seine Lanze ins Herz Jesu stach, sodass **„Blut und Wasser (Serum)“** getrennt austraten als Zeichen des eingetretenen Todes (Joh 19, 34). Außerdem veranlasste Gott die Abnahme des Leichnams und dessen Grablegung. Sogar die Gegner spannte Gott in den Dienst der Bezeugung ein: sie bewirkten bei Pilatus eine höchst-richterlich angeordnete staatliche Versiegelung der Gruft mit Bewachung (Mt 27,62-66). Der Leib Christi ruhte dann gemäß dem **„Zeichen Jonas“** (Mt 12,39) **drei Tage und drei Nächte** im Grab. Denn nach rabbinischer Ansicht galt der Tod erst am dritten Tag als vollständig eingetreten. [Siehe dazu meine Schrift **„Sabbat oder Sonntag?“** – darin weise ich anhand von Bibelaussagen und historischen Belegen nach, dass Jesus an einem Mittwoch des Jahres 31 n. Chr. gekreuzigt und nach 72 Stunden am darauf folgenden Sabbat auferstand. Jesus wurde nicht an einem Freitag, sondern an einem „Rüsttag“ auf einen **„hohen Sabbat“** gekreuzigt! (Joh 19,14.39)]

Das Kreuz Christi - Zeichen der Versöhnung



„Denn wenn wir, als wir Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, so werden wir viel mehr, da wir jetzt versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden.“ (Röm 5,10)

„Daher kann er die auch völlig retten, die sich durch ihn Gott nahen, weil er [als Auferstandener für] immer lebt, um sich [als Fürsprecher] für sie zu verwenden.“ (Hebr 7,25 – vgl. 1.Joh 2,1.2)

„Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat ...“ (2,Kor 5,18)

Nicht die **JDS-Lehre**, sondern das **schriftgemäße Evangelium** (Röm 1,15-17; 1.Kor 15,1-4), das biblische **„Wort vom Kreuz“** (1.Kor 1,17-24) ist **Gottes Kraft und Weisheit zur Rettung!**

Nun stellt sich die Frage: War dieser Tod rein **physischer** Natur? Oder hatte der stellvertretende Tod Jesu auch eine **geistliche** Komponente?

Manche Bibelausleger vertreten die Auffassung, für die Erlösung sei lediglich der **physische Tod** Christi erforderlich gewesen. So auch Richard Krüger, der ehemalige Bibelschulleiter von der Ausbildungsstätte „Beröa“/Erzhausen (vom BFD - Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden). Er ist ein scharfer Kritiker der JDS-Lehre und verwirft vollständig die Lehre von der Gottverlassenheit Jesu am Kreuz (siehe dazu sein Beitrag: **„Erlösung am Kreuz oder im Totenreich?“**^{*}).

Diese Position ist jedoch nur teilweise nachvollziehbar und zutreffend. Denn die Folgen des Sündenfalls brachten ja nicht nur den *biologisch-physischen* Tod (d.h. die *physische* Sterblichkeit) mit sich, sondern gerade auch den *geistlichen* Tod – das *spirituelle* Getrenntsein von Gott (siehe Eph 2,1-6). In geistlicher Hinsicht ist **Tod** und **Leben** keine *Qualitätsfrage* (Wesensnatur), sondern eine *Beziehungsfrage* (Verbundenheit). Geistliches Leben erhalten wir durch eine beziehungsmäßige Verbindung mit Gott als der Quelle des Lebens: „Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit.“ (Joh 11,25.26 – vgl. Ps 36,10; Joh 1,4; 5,26) Der Glaube an den Erlöser Jesus Christus stellt die abgebrochene Verbindung und Beziehung zu Gott wieder her: „... damit ihr **glaubt**, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr **durch den Glauben Leben habt** in seinem Namen.“ (Joh 20,31) Daher erhalten *alle*, die den Glauben an Jesus mit Gott verbunden werden, sofort die Gabe des Heiligen Geistes und werden **geistlich wiedergeboren**: „Wenn

^{*} Diese Ausarbeitung wurde veröffentlichte anlässlich einer FFP-Konferenz (Forum Freikirchlicher Pfingstgemeinden). Sie ist enthalten im Arbeitsmaterial des Bundes-Unterrichts-Werk vom BFD, Band 6: „Das Wort der Erlösung; Beiträge zur Soteriologie“.

jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke! **Wer an mich glaubt**, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leibe werden **Ströme lebendigen Wassers** fließen. Dies aber sagte er von **dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten**" (Joh 7,37-39 – vgl. Apg 2,38).

Durch den Empfang des Heiligen Geistes wird die betreffende Person **zum geistlichen Leben erweckt** (d.h. geistlich wiedergeboren): „Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner vielen Liebe willen, womit er uns geliebt hat, auch uns, **die wir in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht** — durch Gnade seid ihr gerettet! ... Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben" (Eph 2,4.5.8). - Das sind übrigens klare Hinweise darauf, dass es sich bei der **geistlichen Auferweckung** (= „geistliche Wiedergeburt“), beim **Empfang des Heiligen Geistes** und beim „**Getauft-werden in den Heiligen Geist**“ um ein und dieselbe Erfahrung handelt! (siehe Mt 3,11; Lk 3,16; Joh 1,33; 7,37-39 Apg 1,5.8; 2,1-4.16-21.33.38.39; 11,15-17; Eph 1,13; 2,4-6; Gal 3,26.27 > 4,6; 1.Kor 12,13; Röm 8,9.10)

Die geistliche Wiedergeburt

- nach Joh 1,12.13; 3,3.5-8; 1.Petr 1,23-25; Tit 3,4-6; Eph 1,4.5



„Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Retter-Gottes erschien, rettete er uns, nicht aus Werken ..., sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die **Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes**. Den hat er durch Jesus Christus, unseren Retter, reichlich über uns ausgegossen ...“ (Titus 3,4-6)

Frage: War die Trennung von Gott und der (geistliche und physische) **Tod** eine notwendige **Konsequenz** oder eine **Strafe Gottes** für die Sünde? – **Beides!** - Eines steht fest: Der Unglaube und Ungehorsam im Garten Eden haben den Menschen von Gott *getrennt* – siehe Sündenfall (1.Mo 2,17 – vgl. Röm 5,12.17). – Die dadurch hervorgerufene *Trennung* von dem, der die Quelle des Lebens ist, bewirkte den *geistlichen* Tod - und dadurch auch den *physischen* Tod – und zwar sowohl als **gesetzmäßige Konsequenz** als auch als **Strafe** (1.Mo 3,22). Daher musste im Erlösungswerk Jesu Christi sowohl der *geistliche* als auch der *physische* **Tod** eintreten und eine komplette **Trennung** zwischen **Gott-Vater** und dem „**Menschensohn**“ **Jesus** (Mt 12, 14; 17,12; 20,18 - vgl. Ps 8,5; Dan 7,13) vollzogen werden: „**Die Strafe lag auf ihm**“ (Jes 53,5 – vgl. 2.Kor 5,21). Diese Trennung vollzog sich, als Jesus rief „**Eli, Eli, lemá sabachtháni? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?!**“ (Mt 27,46 – vgl. Ps 22,2) In der Komponente seines **Menschseins** (d.h. in seiner menschlichen Wesensnatur) war Jesus am Kreuz von Gott-Vater verlassen. Er musste dort die totale Gottverlassenheit durchleiden. Doch wir müssen berücksichtigen, dass Jesus nicht nur **Menschensohn** war (und für immer geblieben ist! – siehe 1.Tim 2,5), sondern auch **Gottessohn!** Er ist ja gleichzeitig eine Person der **göttlichen Dreieinigkeit** (Mt 28,19; 1.Kor 13,13). Denn im eingeborenen Sohn Gottes nahm Gott selbst die menschliche Wesensnatur an. Die **Zwei-Naturen-Lehre** ist ein unauflösliches Element der **neutestamentlichen Christologie!**

Die Heilige Schrift bezeugt **Jesus Christus**

- als „**Sohn Gottes**“ (Lk 22,70; Joh 1,18.34; 10,36; 20,31; 1.Joh 4,15; 5,5.10.12; Apg 9,20; Offb 2,18 – vgl. Mt 14,33; Joh 1,49) und
- als „**Sohn des Menschen**“ (Mt 11,19; 12,40; 16,27.28; 17,22; 20,18.28; 24,30.44; 26,2.24.45.64; Lk 22,69; Mk 2,10.28; 14,62; Lk 18,31; 19,10; Joh 3,13.14; 12,23.34; 9,35; Apg 7,56; Dan 7,13; Ps 8,5 > Hebr 2,6

Jesus Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott zugleich (siehe dazu das Nicaenum-Constantinopolitanum-Glaubensbekenntnis). Die Heilige Schrift bezeugt: „**Christus Jesus war in Gestalt Gottes und hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein. Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.**“ (Phil 2,5-8 – vgl. Joh 10,38)
In der Komponente seiner **Göttlichkeit** (in seiner göttlichen Wesensnatur) konnte **Jesus Christus** als **Gottessohn** nicht von **Gott-Vater** getrennt werden. **Der dreieinige Gott ist untrennbar eins: „Ich und der Vater sind eins.“** (Joh 10,30 – vgl. Joh 1,1; 14,9; 17,11) **Der eine Gott kann nicht zerspalten werden!**

Folgen wir der neutestamentliche Gesamtlehre, dann müssen wir davon ausgehen: Jesus Christus wurde am Kreuz in seinem **Menschsein** vom himmlischen Vater getrennt und rief: „**Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?!**“ (Mt 27,46). Doch gleichzeitig blieb er als **ewiger Gottessohn** untrennbar mit Gott-Vater verbunden und konnte seinen Geist in dessen Hände übergeben: „**Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist!** Und als er dies gesagt hatte, verschied er.“ (Lk 23,46) Jesus erlitt am Kreuz den **geistlichen Tod** in seinem **Menschsein** – nicht aber in seinem **Gottsein**! Das ist ein Mysterium (Geheimnis), das wir in seiner letzten Tiefe erst in der Ewigkeit erfassen werden.



Bibelorientierte Christen glauben also ebenfalls, dass Jesus den „**geistlichen Tod**“ erlitt, aber nicht in der Weise, wie es die JDS-Lehre vertritt. Gläubige Christen sind erlöst, weil Jesus die **Wurzel allen Unheils** auf sich genommen hat: **den Tod** – und zwar sowohl den **physischen Tod als** auch den **beziehungsmäßigen, geistlichen Tod = die Trennung von Gott** (Eph 2,1.5; Kol 2,13; Röm 5,12-14.17; 6,23; 7,11; Jak 1,15; 1.Kor 15,21; 1.Mo 2,17; Jes 59,2; 50,1; Lk 15,24.32)

Als Jesus stellvertretend die Todesstrafe auf sich nahm, da erfolgte eine geistliche Trennung zwischen ihm und dem himmlischen Vater. Deshalb rief Jesus am Kreuz: „*Eli, Eli, lema sabachthani!* - **Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!**“ (Mt 27,46). Der Vater musste sich im Gericht von seinem Sohn abwenden und trennen – aber nur in dessen Komponente als „**Sohn des Menschen**“. Doch wir finden in der Schrift keinen einzigen klaren Hinweis darauf, dass Jesus zu diesem Zeitpunkt unter die **Herrschaft Satans** gekommen sei oder gar dessen **böses Wesen** angenommen habe! Im Gegenteil! Vor seiner Kreuzigung hatte Jesus ausdrücklich erklärt:

„... **denn der Fürst der Welt kommt und hat nichts in mir**“ (Joh 14,30).

Jesus litt und starb nicht, um irgendein Verlangen oder einen vermeintlichen Anspruch des Teufels zu befriedigen, sondern einzig und allein, um den Gerechtigkeitsanspruch Gottes zu erfüllen - damit jeder, der an ihn glaubt, aus Gnade und Glauben gerechtfertigt wird (Röm 1,16.17; 3,21-24; 2.Kor 5,21; Jes 53,11; Dan 9,24). „*Doch dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen. Er hat ihn leiden lassen*“ (Jes 53,10); der himmlische Vater tat dies, indem er seinen eingeborenen Sohn als „**Sohn des Menschen in der Menschen Hände überlieferte**“ (Mt 19,22.23 - siehe auch Mt 26,45; 20,18; 26,2; Mk 9,31; 10,33; Lk 9,22.44; 24,7) – nicht aber in die Hand des Teufels! - Gott konnte nicht dulden, dass Satan ein derartiger Triumph zuteil wurde - sei es nun real - oder fiktiv, wie in der Glaubens-Bewegungs-Ideologie. Die Darstellung der Vertreter der Glaubens-Bewegung „*Satan besiegte Jesus am Kreuz*“ (Zitat von Kenneth Copeland) ist nicht nur unbiblich, sie ist auch völlig abwegig, ja geradezu blasphemisch! Der Teufel stachelte zwar den Judas dazu auf, Jesus zu verraten (Joh 13,27; Lk 22,3), und er versetzte den Mob vor Pilatus in dämonische Ekstase, so dass dieser lautstark skandierte „*kreuzige ihn! – kreuzige ihn!*“ (Mt 27,23; Mk 15,13.14; Lk 23,21), doch es blieb Satan verwehrt, bei der Passion Christi eigenhändig mitzumischen. Darum versucht er das Opfer Jesu Christi jetzt zumindest nachträglich zu besudeln. Er will den Eindruck erweckt: „Jesus befand sich unter meiner Gewalt und ich habe ihn gedemütigt, gequält und besudelt!“ Für Gott stellt es ein „*Kränkung*“ dar, wenn „... *seine Gegner es falsch darstellen, dass sie sagen: Unsere Hand war erhaben! – und nicht: Der HERR hat dies alles gewirkt!*“ (5.Mo 32,26.27)

Der „**Kreuzigungs-Psalme**“ **22**, der klare prophetische Bezüge zur Kreuzigung Christi enthält, wirft in dieser Hinsicht ein Licht darauf, was auf Golgatha geschehen und was *nicht* geschehen ist. Doch dazu müssen wir **Psalm 22** mit dem **Psalm 31**, der ebenfalls klare Bezüge zur **Passion Christi** enthält, kombinieren. Wir müssen beachten, dass Jesus am Kreuz nicht diese Psalmen proklamierte, wie manche Ausleger meinen. David, der Verfasser dieser Psalmen, hat wohl eher jene Worte prophetisch geoffenbart, die Jesus in seiner Qual unmittelbar und authentisch am Kreuz ausstieß (vgl. Apg 2,27). Betrachten wir einmal die beiden besagten **Psalmen 22 und 31**. (Die darin fast wörtlich enthaltenen Bezüge zum Hergang der Kreuzigung und zu den Aussprüchen Jesu sind farblich markiert und in eckigen Klammern mit den entsprechenden Schriftstellen aus dem Neuen Testament versehen.):

Psalm 22 [Verse 2, 7-9, 13-23, 25, 28, 29, 32]

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ [Mt 27,46; Mk 15,34]

[Gott-Vater musste sich von seinem Sohn in dessen Komponente als „**Sohn des Menschen**“, der „zur Sünde gemacht wurde“, abwenden.]

Fern von meiner Rettung sind die Worte meines Gestöhns.

Mein Gott, ich rufe bei Tage, und du antwortest nicht [...]

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volk. Alle, die mich sehen, spotten über mich; sie verziehen die Lippen, schütteln den Kopf: »Er hat es auf den HERRN gewälzt, der rette ihn, befreie ihn, denn er hat ja Gefallen an ihm!« [Mt 20,19; 27,29.39-43; Lk 18,32.32; 22,63 – vgl. Jes 50,6]

Viele Stiere haben mich umgeben, starke <Stiere> von Baschan mich umringt.

Sie haben ihr Maul gegen mich aufgesperrt, <wie> ein Löwe, reißend und brüllend. [Hinweis auf das Drohen Satans und seiner Dämonen – vgl. 1.Petr 5,8]

Wie Wasser bin ich hingeschüttet, und alle meine Gebeine haben sich zertrennt; wie Wachs ist mein Herz geworden, zerschmolzen in meinem Inneren.

Meine Kraft ist vertrocknet wie <gebrannter> Ton, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen [Joh 19,28]; *und in den Staub des Todes legst du mich.*

Denn Hunde haben mich umgeben, eine Rotte von Übeltätern hat mich umzingelt. Sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben. [Mt 27,35; Mk 15,24; Lk 23,33; Joh 19,18]

Alle meine Gebeine könnte ich zählen. Sie schauen und sehen auf mich <herab>.

Sie teilen meine Kleider unter sich, und über mein Gewand werfen sie das Los.

[Mt 27,35; Mk 15,24; Lk 23,33]

Du aber, HERR, sei nicht fern! Meine Stärke, eile mir zu Hilfe!

Errette vom Schwert meine Seele, meine einzige aus der Gewalt des Hundes!

Rette mich aus dem Rachen des Löwen und von den Hörnern der Büffel!

Du hast mich erhört. [Hinweis auf die Bewahrung vor dem Zugriff Satans und seiner Dämonen – vgl. 1.Petr 5,8]

Verkündigen will ich deinen Namen meinen Brüdern; inmitten der Versammlung will ich dich loben. [Hebr 2,12] [...]

Denn er hat nicht verachtet noch verabscheut das Elend des Elenden, noch sein Angesicht vor ihm verborgen; und als er zu ihm schrie, hörte er. [Hebr 5,7] [...]

Denn er hat nicht verachtet noch verabscheut das Elend des Elenden, noch sein Angesicht vor ihm verborgen; und als er zu ihm schrie, hörte er. [Gott-Vater

musste sich von seinem gehorsamen Sohn in dessen Komponente des „**eingeborenen Gottes-sohns**“ nicht abwenden – siehe Ps 31] [...]

Es werden daran [= an das Erlösungswerk Christi] gedenken und zum HERRN umkehren alle Enden der Erde; vor dir werden niederfallen alle Geschlechter der Nationen.

Denn dem HERRN <gehört> das Königtum, er herrscht über die Nationen. [...]

Nachkommen werden ihm dienen; man wird vom Herrn erzählen einer Generation, die kommen wird.

Sie werden verkünden seine Gerechtigkeit einem Volk, das noch geboren wird,

[= die Glaubens-Gerechtigkeit - Röm 1,16.17; 3,21-24; 2.Kor 5,21; Jes 53,11; Hab 2,4; Dan 9,24] [...]

denn er hat es getan [o. **vollbracht**]. [Jesus sprach am Kreuz: „**Es ist vollbracht!**“ – Joh 19,30]

(Ps 22,2.7-9.13-23.25.28.29.32)

Psalm 31 [Verse 6-9, 15, 20-23]

„Ziehe mich aus dem Netz, das sie mir heimlich gelegt haben; denn du bist mein Schutz.

In deine Hand befehle ich meinen Geist. [Lk 23,46]

Du hast mich erlöst, HERR, du Gott der Treue! [...] ich traue auf den HERRN.

Ich will jauchzen und mich freuen über deine Gnade, dass du mein Elend angesehen, die Bedrängnisse meiner Seele erkannt hast,

dass du mich nicht überlieferst hast in die Hand des Feindes [= Satan – siehe Joh 14,30] [...]

Ich aber, ich habe auf dich vertraut, HERR; ich sagte: Du bist mein Gott! [...]

Wie groß ist deine Güte, die du bereithältst denen, **die dich fürchten**, die du denen erweist, **die sich bei dir bergen** vor den Menschen. [Hebr 5,7]

Du verbirgst sie im Schutz deines Angesichts vor den Verschwörungen der Menschen [...] Gepriesen sei der HERR, **denn wunderbar hat er seine Gnade an mir erwiesen in einer befestigten Stadt** [= Zion] [o. **in der Zeit der Bedrängnis**]

Ich zwar dachte in meiner Bestürzung: »Ich bin weggenommen aus deinen Augen.« [vgl. Ps 22,2 > Mt 27,46; Mk 15,34]

Doch du hast die Stimme meines Flehens gehört, als ich zu dir schrie." [siehe V. 6 > Lk 23,46; Mt 27,50 > **Hebr 5,7**: „Der hat in den Tagen seines Fleisches sowohl **Bitten als auch Flehen mit starkem Geschrei und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod retten kann, und ist um seiner Gottesfurcht willen erhört worden**"]

(Ps 31,6-9.15.20-23)

Wir sehen, dass die Interpretation der beiden Psalmen ganz davon abhängt, mit welchem **theologischen** bzw. **soteriologischen Paradigma** jemand an sie herantritt. Es reicht nicht, dass man sich mit seinen Darstellungen vollmundig auf das inspirierte Wort Gottes beruft, diese dann aber tendenziös auslegt. Wir müssen die **einzelnen Aussagen der Heiligen Schrift** wie bei einem **Puzzle** dann auch *richtig zusammensetzen* und unter der Anleitung des Heiligen Geistes *in rechter Weise interpretieren*.

Die beiden Psalmen zeigen uns in ihrer Kombination jene Aspekte der gesamtbiblischen Lehre auf, die ich oben erwähnte: Nach der Komponente seines **Menschseins** wurde Jesus am Kreuz von seinem Vater **verlassen**; aber nach seiner Komponente als gehorsamer, ewiger **Gottessohn** (Phil 2,5-8) wurde sein Flehen vom himmlischen Vater erhört: „Du aber, HERR, sei nicht fern! Meine Stärke, eile mir zu Hilfe! Errette ... meine Seele, meine einzige aus der Gewalt des Hundes! **Rette mich aus dem** [bzw. vor dem] **Rachen des Löwen und von den Hörnern der Büffel!** - **Du hast mich erhört!**" (Ps 22,20-22) Als Jesus seinen Geist in die Hand seines Vaters befahl (Ps 31,6; Lk 23,46) überließ dieser seinen Sohn nicht dem Rachen des Löwen (Satan) und den Hörnern der Büffel (Dämonen). „**Ich zwar dachte in meiner Bestürzung: »Ich bin weggenommen aus deinen Augen.«** [vgl. Ps 22,2 > Mt 27,46; Mk 15,34] **Doch du hast die Stimme meines Flehens gehört, als ich zu dir schrie.**" [siehe V. 6 > Lk 23,46; Mt 27,50 > **Hebr 5,7**]

Vermutlich war es in der Zeit der **Finsternis**, die in der „*sechsten bis zur neunten Stunde über das ganze Land kam*" (Mt 27,45; Lk 23,44), als der himmlische Vater sich vom „*Sohn des Menschen*" abwandte. In dieser Zeit muss Satan sein ganzes dämonisches Heer um Jesus versammelt haben in dem Verlangen und in der Erwartung, ihn zu verschlingen. Doch als Jesus ausrief „**Es ist vollbracht!**" (Joh 19,30), da war der Kampf entschieden. Gott-Vater überließ seinen Sohn nicht „*dem Rachen des Löwen und den Hörnern der Büffel!*"! Jesus ging

als **Sieger** in das Totenreich, nicht als **Besiegter**! Dort verkündigte er „den Geistern im Gefängnis“ eine gute Botschaft! – Die Botschaft des ein für allemal errungenen Sieges:

„Denn es hat auch Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe, zwar **getötet nach dem Fleisch**, aber **lebendig gemacht nach dem Geist**. In diesem ist er auch hingegangen und hat den Geistern im Gefängnis gepredigt [wörtl. geheroldet] ...“ (1.Petr 3,18.19)

„Das Hinaufgestiegen aber [bei der Auferstehung Jesu Christi], was besagt es anderes, als dass er auch hinabgestiegen ist in die unteren Teile der Erde? **Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist** über alle Himmel, damit er alles erfüllte.“ (Eph 4,9.10) [Jesus hat nie eine Veränderung seines Wesens erfahren. Er hat niemals die „Wesensnatur Satans“ angenommen!]

Viele Vertreter der JDS-Lehre gehen von völlig falschen Voraussetzungen aus. Sie meinen unter anderem, dass das Erlösungsoffer Jesu um des Satans willen erbracht worden sei - um uns vom Satan und von der „satanischen Wesensnatur“ loszukaufen. Die Bibel lehrt uns aber, dass das Opfer des „**unschuldigen Lammes**“ (= Jesus Christus) **für Gott** dargebracht werden musste. Es war allein **GOTTES heilige Gerechtigkeitsforderung**, die den **Tod des Sünders** und somit auch den **stellvertretenden Sühnetod Jesu** forderte. Weil Jesus das Gerichtsurteil Gottes über die Sünde - die Todesstrafe - erlitt, empfangen alle, die an Jesus Christus als Erlöser glauben und ihn als Herrn angenommen haben, die Sündenvergebung (Eph 1,7) und eine vollkommene Gerechtigkeit (2.Kor 5,21; Röm 3,22; 5,19)! Dadurch werden sie vom **Fluch Gottes** und (auf indirekte Weise) aus dem **Machtbereich Satans** erlöst. Denn der Teufel findet bei wiedergeborenen Christen, die *die Wahrheit erkennen* und *im Glauben fest-stehen* und *im Licht wandeln* keine Angriffsfläche mehr (Kol 2,13-15; Joh 8,12.31.32.36; 12,46; 1.Petr 5,8.9; Eph 5,8; 1.Joh 5,4.5; Apg 26,18).

„Also <gibt es> jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“ (Röm 8,1.2)

Als Jesus rief „**Es ist vollbracht!**“ und „das Haupt neigte und seinen Geist übergab“ (Joh 19,30), genau in diesem Augenblick hat er „**durch den Tod den zunichte gemacht, der die Macht des Todes hatte, das ist den Teufel**, und um alle die zu befreien, die **durch Todesfurcht** das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren“ (Hebr 2,14.15 gemäß Mehrheitstext). Neben Hass, Bosheit, Jähzorn, sündiger Begierde, Habgier, Machtgier, Lüge, Verblendung, Grausamkeit, Schmerz und Gewalt ist die **Todesfurcht** eines der wirksamsten Werkzeuge des Satans, um die „**Macht des Todes**“ zur Zerstörung von Mensachen auszuüben. Denn er weiß: „Haut für Haut! Alles, was der Mensch hat, gibt er für sein Leben.“ (Hi 2,4) Durch sein Erlösungsoffer hat Jesus „die Werke des Teufels“ vernichtet (1.Joh 3,8). Durch das Blutvergießen Jesu hat Gott „den *Schuldschein* (die Anklageschrift) *gegen uns gelöscht*, ... indem er ihn [in Gestalt seines Sohnes als Sündopfer] *ans Kreuz nagelte*; er hat die *Gewalten* und die *Mächte* [der Finsternis = Teufel und seine Dämonen] *völlig entwaffnet* und sie *öffentlich zur Schau gestellt*. In ihm [= Jesus] hat er [= Gott-Vater] *den Triumph über sie gehalten*.“ (Kol 2,14.15) An diesem Triumph dürfen alle teilhaben (2.Kor 2,14), die ihr Vertrauen auf das am Kreuz vergossene Blut Jesu setzen: „**In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut**, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade“ (Eph 1,7 – vgl. Röm 3,25; 5,9; 1.Petr 1,18.19; Offb 7,14; 22,14).

Bis zum letzten Moment hat der Teufel die Weisheit des Erlösungsplanes Gottes nicht durch-

schaute und nicht begriffen, dass der Kreuzestod Christi für ihn und seine Dämonen die totale und endgültige Niederlage beibringen würde: „... wir reden **Gottes Weisheit** in einem **Geheimnis**, die verborgene, die Gott vorherbestimmt hat, vor den Zeitaltern, zu unserer Herrlichkeit. **Keiner von den Fürsten dieses Zeitalters hat sie erkannt – denn wenn sie sie erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben(?)!**“ (1.Kor 2,7.8). - Satan dachte bis zum letzten Augenblick, er hätte Jesus überwunden und könne ihn nun verschlingen. Welch ein verhängnisvoller Irrtum! Als Jesus seine Seele aushauchte, war der Sieg ein für allemal vollbracht und Satan geschlagen!

Die Stellvertretung Jesu Christi am Kreuz – Der große Austausch

„Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.“ (2.Kor 5,21)

„Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam (= **Adam**) die vielen in die **Stellung von Sündern** versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen (= **Jesus Christus**) die vielen in die **Stellung von Gerechten** versetzt werden.“ (Röm 5,19)

Die **Stellung (Position)** des Sünders „in Adam“

„für alle Menschen zur Verdammnis ... unter dem Fluch ... zur Bestrafung am Tag des Gerichts“ (Röm 5,18; 2,5; Gal 3,10; 2.Petr 2,9)



Jesus Christus - das **fehlerlose, reine Opferlamm Gottes**, das die Sünden der Welt trägt und wegnimmt (1.Petr 1,18.19; 2,22; Joh 1,29; 10,11.17.18; Offb 5,6; Hebr 7,26; 9,14; Eph 5,2; Gal 3,13.14; 5.Mo 21,23; Jes 53,9)

„[Uns wird die Gerechtigkeit Christi zugerechnet,] die wir an den glauben, der **Jesus, unseren Herrn**, aus den Toten auferweckt hat - [Jesus,] der unserer **Übertretungen** wegen dahingegeben und unserer **Rechtfertigung** wegen auferweckt worden ist.“ (Röm 4,24.25)

Die **Stellung (Position)** des Gläubigen als Gerechter „in Christus“

„gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt“ (Eph 1,3)



„Denn wie **in Adam** alle sterben, so werden auch **in Christus** alle [Gläubigen] lebendig gemacht werden.“ (1.Kor 15,22)

„In ihm haben wir **die Erlösung durch sein Blut**, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade“ (Eph 1,7 - siehe auch 1.Petr 1,18.19)

„Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. **Die Strafe lag auf ihm** zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.“ (Jes 53,5)

Wem hat Jesus sein Erlösungsblut dargebracht? - Er hat sein heiliges Blut **nicht** dem Satan dargebracht! Er hat es seinem himmlischen Vater dargebracht!:

„Christus aber ... ist **mit seinem eigenen Blut** ein für allemal **in das (himmlische) Heiligtum hineingegangen** und hat eine ewige Erlösung erfunden.“ (Hebr 9,12)

Die Anhänger der irreführenden Lehre, dass Jesus die Erlösung als „**satanisches Wesen**“ im Totenreich vollzogen habe, stützen sich bei ihren Behauptungen auf eine handvoll unklarer „dunkler“ Bibelstellen, die sie dann in ihrem Sinne interpretieren. Dabei übergehen sie jedoch die Fülle von klaren Bibelaussagen, die eindeutig darauf hinweisen, dass die Grundlage unserer Erlösung **allein** der **leiblich-geistliche Tod Jesu am Kreuz** und das **vergossene Blut Jesu** ist:

„... denn es gefiel der ganzen Fülle (der Gottheit), in ihm zu wohnen und durch ihn alles mit sich zu versöhnen, indem er Frieden gemacht hat durch das **Blut seines Kreuzes**, - durch ihn, sei es, was auf der Erde oder was in den Himmeln ist. Und euch, die ihr einst

entfremdet und Feinde wart ... hat er aber nun versöhnt **in dem Leib seines Fleisches durch den Tod**, um euch heilig und tadellos und unsträflich vor sich hinzustellen, sofern ihr im Glauben gegründet und fest bleibt **und euch nicht** (durch verkehrte Lehren) **abbringen lasst** von der Hoffnung des (schriftgemäßen) Evangeliums, das ihr gehört habt, ..." (Kol 1,19-23)

„... der unsere Sünden **an seinem Leib** selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, **den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben** ..." (1.Petr 2,24)

„Jesus Christus ... erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz. Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben ..." (Phil 2,8.9)

„Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Denn das dem Gesetz Unmögliche ... tat Gott, indem er seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde (w. des Sündenfleisches) und für die Sünde sandte und die Sünde im Fleisch verurteilte ..." (Röm 8,1-3 - siehe auch Hebr 10,20; Joh 1,14; 1.Petr 4,1.2)

„... denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, **erlöst worden seid** ..., sondern mit dem **kostbaren Blut Christi** als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken." (1.Pet 1,18.19)

„... der Menschensohn ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und **sein Leben zu geben als Lösegeld** für viele." (Mt 20,28)

„Denn der Christus ... ist jetzt einmal ... offenbar geworden, **um durch sein Opfer die Sünde** (Einzahl! = unsere sündige Wesensnatur) **aufzuheben**. ... in diesem Willen (Gottes) sind wir geheiligt durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi." (Hebr 9,26; 10,10)

„In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut ...” (Eph 1,7)

Über die erlösende Kraft des **Blutes Jesu** siehe auch folgende Bibelstellen: Mt 26,28; Apg 20,28 Röm 3,24.25; Eph 1,7; Hebr 9,11; Offb 5,9; 7,14; 22,14.

Alle unklaren „dunklen“ Schriftworte müssen im Sinne der oben genannten klaren Textstellen ausgelegt werden. Das gilt auch für die entsprechenden prophetischen Aussagen und Bilder des Alten Testaments (Lk 24,27; Apg 3,18; 13,27.29.30; 26,22.23; Röm 3,21.25).

Dazu gehören vor allem folgende Texte:

- ◆ Psalm 22 (**Kreuzigungs-Psalm**) i.V.m. Ps 31,6-9.15-23
- ◆ 1.Mo 3,15 - Joh 5,39.46.47 (**die Schlange, die Jesu die Verse zermalmt**)
- ◆ 4.Mo 21,8.9 - Joh 3,14.15 (**die Erhöhung der ehernen Schlange**)
- ◆ Jona 2,1 - Mt 12,39.40 (**das Zeichen des Jona**)
- ◆ 5.Mo 21,22.23 - Gal 3,13 (**das Gesetz über die Gehenkten**)

**Jesus Christus hat das Erlösungswerk vollendet,
und zwar am Kreuz von Golgatha
durch sein Leiden, Blutvergießen und Sterben im Leib.**

In dem Augenblick, als Jesus sterbend ausrief „**Es ist vollbracht!**“, da hatte sich das unschuldige, makellose Lamm Gottes vollkommen dargebracht. Er übergab seinen Geist dem Vater und verschied. Genau zu diesem Zeitpunkt war das Sündopfer für alle Ewigkeit vollendet: „... Christus ... hat sich selbst für uns hingegeben als Gabe und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch.“ (Eph 5,2) Das „ein für allemal geschehene **Opfer des Leibes Jesu Christi**“ (Hebr10,10) ist „die Sühnung für unsere Sünden, ... (und für) die der ganzen Welt“ (1.Joh 2,2).

Edwin A. Blum schreibt im Bibelkommentar „Das Neue Testament erklärt und ausgelegt“ (Band 4 – herausgegeben von John F. Walvoort und Roy B. Zuck):

„Joh 19,30: Der sechste Ausspruch Jesu am Kreuz bestand in dem einzigen griechischen Wort **tetelestai**, das bedeutet: **Es ist vollbracht!** Man fand es auf Papyrusquittungen für Steuern, als Empfangsbestätigung für die Zahlung. Dass Jesus gerade mit diesem Wort auf den Lippen starb, war ebenfalls von großer Bedeutung. Der Satz „**es ist vollbracht**“ bezog sich auf die **Vollendung seines Erlösungswerkes**. Er war für die Menschen zur Sünde gemacht worden (2.Kor 5,21) und hatte die Strafe für diese Sünde erlitten. Noch im Augenblick seines Todes blieb Jesus derjenige, der sein Leben bewusst aufgab (vgl. Joh 10,11.15.17-18). **Er neigte das Haupt** (und sagte das siebte Wort: „Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände“; Lk 23,46) **und verschied.**“ (S. 432)

Am dritten Tag nach diesem Ereignis hat Gott-Vater seinen Sohn dann im Geist „**gerechtfertigt**“ (1.Tim 3,16), d.h. öffentlich „**bestätigt**“, indem er ihn von den Toten **auferweckt** hat. Die **Auferstehung Christi** ist das göttliche Siegel, das die Gültigkeit seines Erlösungsofers bestätigt. Dadurch hat Gott zuerkennen gegeben, dass er das Sühneopfer seines Sohnes vollständig als gültig anerkannt und angenommen hat (Eph 1,20; 5,2; Phil 2,8.9). Ohne Auferstehung hätte Jesus auch gar nicht als Hohepriester in das himmlische Heiligtum eintreten und dort(!) sein Blut zur Sühnung darbringen können (Hebr 9,11.12.24; 4,14). Das ist der Grund, warum seine Auferstehung die „**Rechtfertigung**“ („Justifikation“ = *Gerechtersprechung*) von Sündern bewirkt für all jene, die an Ihn glauben:

„... (Gott), der Jesus, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat, der unserer **Übertretungen** wegen dahingegeben und unserer **Rechtfertigung** wegen auferweckt worden ist.“ (Röm 4,24.25 – siehe auch 3,25.26)

Die Darstellung der Glaubens-Bewegung, dass Jesus „im Geist **gerechtfertigt**“ werden musste (1.Tim 3,16) im Sinne einer Wiederherstellung seiner verlorenen Gerechtigkeit (weil er ja nach deren Auffassung **buchstäblich zur Sünde gemacht** wurde und die **sündige Wesensatur Satans bzw. des Menschen** angenommen habe), ist abwegig. Diese Deutung lässt außer Acht, dass der hier verwendete Begriff für „**rechtfertigen**“ (griech. *dikaioo*) im Neuen Testament auch dann angewendet wird, wenn etwas „**bestätigt**“ wird (siehe Mt 11,19; Lk 7,35).

Auch die Sichtweise der JDS-Lehrer, dass Jesu durch die Auferstehung eine geistliche „Wiedergeburt“ *aus dem Tod der Sünde* erfuhr, ist unhaltbar. Jesus war nicht tot „in Vergehungen und Sünden“ (Eph 1,1), sondern *in Stellvertretung und Sühne* (1.Joh 2,2; 4,10). Die falsche Vorstellung der JDS-Lehre ist das Resultat eines falschen Vorverständnisses, bei dem die Bezeichnung für Christus als „**Erstgeborener von den Toten**“ (Kol 1,18; Offb 1,5) in ein falsches Denkschema eingeordnet wird. Aus **Hebr 1,5.6** wissen wir, dass Christus **bereits von Ewigkeit her der „Erstgeborene“ Gottes ist**. „Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der **Erstgeborene aller Schöpfung**“ (Kol 1,15) - der „**einziggeborene**“ Sohn aus dem Schoß des

himmlischen Vaters (Joh 1,18). Der Titel „Erstgeborener“ ist nicht so sehr in **chronologischer**, sondern vor allem in **hierarchischer** Hinsicht zu verstehen: „... damit er der **Erstgeborene** sei unter vielen Brüdern“ (Röm 8,29) „Jesus Christus, der treue Zeuge, der **Erstgeborene der Toten** und der **Fürst der Könige der Erde!**“ (Offb 1,5) „Er ist ... der **Erstgeborene aller Schöpfung**. ... Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der **Erstgeborene aus den Toten**, **damit er in allem den Vorrang habe**, denn es gefiel der ganzen Fülle, in ihm zu wohnen und durch ihn alles mit sich zu versöhnen ...“ (Kol 1,15. 18.19). In ihrer Stellung „in Christus“ gehören übrigens alle Gläubigen zu der „**Gemeinde der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind**“ (Hebr 12,23)

Wer könnte großes Interesse daran haben, dass unser Glaube sich nicht auf das **klare Wort Gottes** und auf die „**gesunde Lehre**“, sondern auf absonderliche Fabeln stützt? - Richtig! - der Satan! Er ist der „Vater der Lüge“ und weiß genau, dass unsere Erlösung in Frage gestellt ist, wenn wir nicht der Schrift glauben, sondern irgendwelchen **Fabeln** anhängen:

„Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde (biblische) Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ohren **von der** (biblischen) **Wahrheit abkehren** und **sich zu den Fabeln hinwenden**.“ (2.Tim 4,3.4)

Nur die biblische Wahrheit hat Erlösungs- und Befreiungskraft:

„Jesus sprach ...: **Wenn** ihr **in meinem Wort bleibt**, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger; und ihr werdet die **Wahrheit erkennen**, und die **Wahrheit** wird euch **frei machen**. ... Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr **wirklich frei sein**.“ (Joh 8,31.32.36)

Manche werden fragen: Ist es letztendlich nicht egal, ob Jesus uns **am Kreuz** oder **im Totenreich** erlöst hat? - **Nein!!!** Denn der Glaube ist kein „**Placebo**“ (Scheinmedikament)! Bei einer Placebo-Tablette ist es nicht so wichtig, ob sie irgendwelche Wirkstoffe enthält, denn das Entscheidende daran ist ja der Glaube, der über die Psyche auf den kranken Leib einwirkt (= Psychosomatik). (Doch selbst ein Placebo darf keine *giftigen* Substanzen enthalten!) Bei einem echten Medikament entscheidet die chemische Zusammensetzung, ob es bei einer Krankheit wirksam ist oder nicht. Bei der Erlösung ist das ebenso. Da ist es nicht egal, an welche Religion oder an welche Lehre wir glauben - nach dem Motto: Hauptsache der Mensch *glaubt an irgendetwas*. Nein, wir müssen an die biblische Wahrheit glauben, wenn wir die wirksame, volle Erlösung empfangen wollen.

Nur das Erlösungswerk Christi und das echte Evangelium hat die Kraft zur Erlösung (siehe Röm 1,15.16; 1.Kor 1,18; 1.Thess 2,13). Ein verkehrtes „*anderes Evangelium*“ (2.Kor 11,3-4.13-15; Gal 1,6-9) hat nicht nur *keine Erlösungskraft*, sondern eine *Vernichtungskraft*! Wir müssen genau an das glauben, was uns die Schrift *klar* bezeugt - nämlich an die volle Erlösung durch den **Kreuzestod Jesu Christi im Leib** (Kol 1,19-23; Hebr 9,26; 10,10). **Golgatha** war der Ort der großen Entscheidung, nicht die **Hölle** oder das **Totenreich**! Wer diese Tatsache - trotz klarer Schriftaussagen - leugnet, bei dem hat der Teufel bereits „den Fuß in der Tür“. Wie wir an der **Glaubens-Bewegung** sehen, folgen daraus weitere schwere Irrtümer, die ihre Anhänger immer weiter vom geraden biblischen Kurs abbringen.

Im Glauben ist es wie mit dem Bogenschießen: **Knapp daneben ist auch daneben!**

„Deswegen müssen wir um so mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa (am Ziel) vorbeigleiten.“ (Hebr 2,1)

Wenn wir das Leben des Heiligen Geistes empfangen wollen, müssen wir an Jesus glauben, „so wie die Schrift sagt“ (Joh 7,38). Eine Verdrehung der Schrift geschieht immer zum „eigenen Verderben“ (2.Petr 3,16)

Nur allein auf der Basis der schriftgemäßen Lehre des Evangeliums *erlangen* und *behalten* wir das Heil in Christus!:

„... das **Evangelium** ... das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch steht, **durch das ihr auch errettet werdet, wenn ihr festhaltet, mit welcher Rede ich es euch verkündigt habe**, es sei denn, dass ihr vergeblich zum Glauben gekommen seid.“ (1.Kor 15,1.2)

Ablenkungsmanöver

Der Teufel will unseren Blick von der biblischen Wahrheit über das vollbrachte Erlösungswerk und den Sieg Jesu Christi am Kreuz von Golgatha ablenken hin zu einem „*anderen Evangelium*“, damit wir unseren Glauben auf eine falsche Grundlage aufbauen und zu Fall kommen.



Die **JDS-Lehre** (Jesus-Died-Spiritually-Doktrine) der **Glaubens-Bewegung** will das Zentrum des Erlösungswerks Christi in die Hölle (Totenreich) verschieben: Jesus sei am Kreuz angeblich unter die Macht Satans gekommen, habe eine „satanische Wesensnatur“ angenommen und sei dann, besessen von Dämonen, in die Hölle hinabgefahren, um dort drei Tage lang vom Teufel gequält zu werden. Nicht die Kreuzigung, sondern die mysteriöse Höllenfahrt Christi sei die eigentliche Grundlage der Erlösung.

Die JDS-Lehre ist nicht nur eine Blasphemie (Gotteslästerung), sie ist eine lehrmäßige Perversität! Der Teufel hat seine besondere Freude an Menschen, die so etwas Absurdes glauben. Man bekommt den Eindruck, dass der Teufel die JDS-Lehre benutzt, um zu testen, was Christen bereit sind alles zu schlucken.

Nach allem was bisher aufgezeigt wurde, kann die Feststellung getroffen werden: Die Vertreter der JDS-Lehre (Identifikationslehre) verkünden ein „**anderes Evangelium**“ (Gal 1,6-9; 2.Kor 11,4). Die weiteren Ausführungen unten werden das mehrfach klar bestätigen.

Auch **D. R. McConnell**, der Autor des Buches „**Ein anderes Evangelium?**“ kommt zu diesem Ergebnis: „... (es) muss jedoch die Frage aufgeworfen werden, ob der Jesus der Glaubensbewegung auch der Jesus des Neuen Testaments ist. Die Antwort dieses Buches darauf ist ein klares **Nein**. Der Jesus der Glaubensbewegung ist ein „**anderer Jesus**“ (2.Korinther 11,4), und das Evangelium der Glaubensbewegung ist ein „**anderes Evangelium**“ (Galater 1,6).“ (S. 78) McConnell schreibt weiter: „So sind also auch die zahlreichen Heilungen und Wunder, die in der Glaubensbewegung vorkommen, nicht notwendigerweise Zeichen von Gott, dass das

Glaubensevangelium auch tatsächlich das Evangelium des Neuen Testaments ist. Charismatiker, die naiverweise annehmen, Heilungen seien ein Wahrheitsbeweis, übersehen die Tatsache, dass fast jede große Religion oder Sekte dieser Welt Heilungen hervorgebracht hat. Für jeden Gott gibt es eine Religion, und in jeder Religion kommen Heilungen vor. Zugegeben, die Glaubensbewegung nimmt für sich in Anspruch, „im Namen Jesu“ zu heilen. Doch das beweist noch gar nichts, denn die Bewegung des *Neuen Denkens* tut dies ebenso. Sowohl die Glaubensbewegung als auch die metaphysischen Sekten benutzen unablässig den Namen Jesu.“ (S. 78)

Der Teufel verstellt sich



... verblenden
und zerstören!



„Und kein Wunder, denn der **Satan** selbst nimmt die Gestalt eines **Engels des Lichts** an; es ist daher nichts Großes, wenn auch seine Diener die Gestalt von Dienern der Gerechtigkeit annehmen ...“ (2.Korinther 11,14.15)



Friede sei
mit euch!

Jesus selbst hat gewarnt: „Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen **geweissagt** und durch deinen Namen **Dämonen ausgetrieben** und durch deinen Namen **viele Wunderwerke getan**? Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!“ (Mt 7,22.23)

Diese Personen sind einem verhängnisvollen Irrtum aufgesessen. Sie meinten, weil sich in ihrem Dienst, den sie im Namen des Herrn veranstalteten, Kraftwirkungen und vermeintliche Manifestationen des Heiligen Geistes ereigneten, stehe der Herr hinter ihnen. Welch ein fataler Selbstbetrug! Gott wird auf lange Sicht keine verkehrten Lehren und Praktiken dulden, die man/frau im kostbaren Namen seines geliebten Sohnes veranstalten! Irgendwann ist Schluss mit lustig - und mit der spektakulären „umwerfenden“ Heilig-Geist-Show! (1.Petr 4,17; 1.Kor 3,17)

Der wahre **Heilige Geist**, den Jesus Christus und der himmlische Vater als „**Geist der Wahrheit**“ in die Welt gesandt haben (Joh 15,26), damit dieser alle aufrichtigen Gläubigen „*in alle Wahrheit leitet*“ (Joh 16,13) **verherrlicht Jesus Christus und sein Erlösungswerk**. Und er tut das nicht durch die **JDS-Lehre** (und die anderen verkehrten Lehren der Glaubens-Bewegung), sondern durch die „*gesunde Lehre*“ (Tit 1,9) der **Heiligen Schrift** (Bibel). „*Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und sich zu den Fabeln hinwenden.*“ (2.Tim 4,3).

Aufgrund einer sorgfältig vollzogenen geistlichen Prüfung an der Heiligen Schrift und an der neutestamentlichen Gesamtlehre des Wortes Gottes können wir mit Gewissheit sagen, dass nicht der **Heilige Geist** der Urheber der **JDS-Lehre** und der übrigen daraus hervorgehenden **Glaubens-Bewegungs-Lehren** ist (vgl. 2.Kor 11,3.4).

C. Wo befand sich Jesus in den drei Tagen seines Todes?

Was tat er dort?

Im „Apostolischen Glaubensbekenntnis“ hat die frühe Kirche einige der grundlegendsten Wahrheiten des Neuen Testaments herausgestellt. Darunter findet sich unter anderem die Aussage: **„hinabgestiegen in das Totenreich“** (gemäß Eph 4,9).

Im Neuen Testament finden wir eine Fülle von Bibelstellen über den Tod Jesu Christi am Kreuz von Golgatha und über die Erlösung durch sein Blut. Doch Schriftaussagen über seinen Aufenthalt in den **„unteren Teilen (o. Orten) der Erde“** (Eph 4,9) lassen sich jedoch an einer Hand abzählen. Für uns Christen scheint also eine präzise Erkenntnis darüber, was sich „dort unten“ abgespielt hat, nicht primär heilsnotwendig zu sein. Das Wort Gottes will unseren Blick offensichtlich in erster Linie auf das **Kreuz Christi** lenken. Dort hat unser Heiland - von Gott und Menschen verlassen - sein teures Blut zu unserer Erlösung vergossen und sein Leben ausgehaucht. Deshalb ist nicht die Botschaft von der „Höllenfahrt Jesu“, sondern die **„Botschaft vom Kreuz“** - bei der **„Christus als gekreuzigt“** gepredigt wird - **„Gottes Kraft und Gottes Weisheit“** (1.Kor 1,17.18.23.24).

Dennoch hat die Frage, was Jesus in den drei Tagen seines Todes erlebt haben mag, viele Gemüter bewegt und Anlass zu waghalsigen Spekulationen gegeben. Daher möchte ich hier aufzeigen, was vom Worte Gottes her über dieses Geschehnis greifbar ist. Dadurch möchte ich gleichzeitig jenen Lehren entgegentreten, die dem schriftgemäßen **„Wort vom Kreuz“** äußerst bedenkliche Offenbarungen hinzufügen - z.B. die **JDS-Lehre der Glaubens-Bewegung**. Diese Sonderlehre geht weit über das hinaus, was im Wort Gottes klar und deutlich geschrieben steht (1.Kor 4,6; 2.Joh 9-11; 2.Petr 3,15-17).

Wenden wir uns also den besagten Bibelstellen zu:

Mit dem Eintreten des Todes am Kreuz trennte sich die Geist-Seele Jesu von dessen Leib. Während der Leib Jesu Christi in das **Grab** gelegt wurde und dort dann drei Tage ruhte, stieg seine **Geist-Seele** hinab im **Totenreich** (hebr.: **Scheol** / griech.: **Hades**) (1.Petr 3,18-20).

Jesus Christus hatte prophetisch vorausgesagt:

*„Denn gleichwie Jona drei Tage und drei Nächte in dem Bauch des großen Fisches war, **so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein.**“* (Mt 12,40)

Und der Apostel Petrus verkündigt in seiner Pfingstpredigt:

*„Jesus, der Nazoräer, ... Den hat Gott auferweckt, nachdem er die Wehen des Todes aufgelöst hatte, wie es denn nicht möglich war, dass er von ihm behalten würde. Denn David sagt über ihn: »... Darum freut sich mein Herz, und meine Zunge frohlockte; ja, auch mein Fleisch wird in Hoffnung ruhen; **denn du wirst meine Seele nicht im Hades** (= Totenreich) **zurücklassen, noch zugeben, dass dein Frommer die Verwesung sehe.** ...« [Ps 16,10] ... Da er (David) nun ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm mit einem Eid geschworen hatte, einen seiner Nachkommen auf seinen Thron zu setzen, hat er voraussehend von der **Auferstehung des Christus** geredet, **dass er weder im Hades** (= Totenreich) **zurückgelassen worden ist, noch sein Fleisch die Verwesung gesehen hat.** Diesen Jesus hat Gott **auferweckt**, wovon wir alle Zeugen sind.“* (Apg 2,14-27.30-32)

Auch der Apostel Paulus, der das Evangelium übernatürlich durch „*Offenbarung Jesu Christi*“ (Gal 1,12) empfangen hat, lässt uns in einem Textabschnitt über die Dienstgaben so ganz nebenbei einen kurzen Blick in diese verborgenen Bereiche tun:

„Jedem einzelnen von uns aber ist die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi gegeben worden. Darum heißt es: **'Hinaufgestiegen in die Höhe, hat er Gefangene gefangen geführt und den Menschen Gaben gegeben.'** (siehe Psalm 68,19) Das „*Hinaufgestiegen*“ aber, was besagt es anderes, als **dass er auch hinabgestiegen ist in die unteren Teile** (o. **Örter**) **der Erde? Der hinabgestiegen, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über die Himmel, damit er alles erfülle.**“ (Eph 4,7-10)

Nun stellt sich die Frage: In welchem Teil des Totenreiches hat sich Jesus bei seinem Tod aufgehalten? - Aus der Schrift wissen wir, dass Jesus am „Ort der Gerechten“ verweilt haben muss. Am Kreuz hatte er einem der Schächer eine konkrete Verheißung gegeben:

„Und er (der eine Übeltäter) sprach: »Jesus, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst!« Und Jesus sprach zu ihm: »Wahrlich, ich sage dir: **Heute wirst du mit mir im Paradies sein!**«“ (Lk 23,42.43)

Gemäß der rabbinisch-jüdischen Tradition wurde zur Zeit Jesu der Aufenthaltsort der entschlafenen Seelen der Gerechten das „**Paradies**“ genannt. Der bußfertige Schächer wusste also sehr wohl, was Jesus meinte, als er vom „*Paradies*“ sprach. Dieser Ort wurde auch „**Schoß Abrahams**“ genannt (Lk 16,23). Dieser war durch eine unüberwindbare „*große Kluft*“ vom Aufenthaltsort der Ungerechten - vom „*Ort der Qualen*“ - getrennt (Lk 16,23.26). Beide Aufenthaltsräume befanden sich vor(!) der Auferstehung Jesu im „*Herzen der Erde*“. Zusammen mit weiteren Räumen und Aufenthaltsorten der Unterwelt (z.B. dem „*Tartaros*“ = Abgrund - 2.Petr 2,4; „*Abyssos*“ = „Tiefe“ - Lk 8,31; Offb 9,1-11; 20,1-3) bildeten sie das „**Totenreich**“ (Scheol / Hades).

In das „**Paradies**“ kamen die Geist-Seelen der Gerechten des Alten Bundes (z.B. die Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob - siehe 1.Mo 37,35; 43,38; 44,29.31; 25,8.17; 49,33; 1.Sam 28,13-15.19; Jes 38,10-12; Pred 3,20a; 6,6). Jesus ging während seines Todes - gemäß seiner eigenen Aussage - also genau an *diesen* Ort.

Vom „**Paradies**“ aus predigte er dann den „**Geistern im Gefängnis**“ (1.Petr 3,19; 4,6). Und bei seiner Auferstehung leerte er den „**Schoß Abrahams**“ aus und führte die dort verweilenden „Gerechten“ zusammen mit einigen anderen „Gefangenen“ empor (siehe 1.Petr 3,18-20; 4,5.6; Eph 4,8). Seitdem befindet sich das „**Paradies**“ im „**dritten Himmel**“ (2.Kor 12,2-4; Offb 2,7; Phil 1,23; 2.Kor 5,6-8). Die Geist-Seelen wiedergeborener Christen fahren nach dem Abscheiden vom Leib nicht *hinab* in das Totenreich der Unterwelt, sonder *hinauf* in die Nähe des Herrn (Phil 1,23). Das bezeugen auch die Nahtodeserfahrungen von Gläubigen - z.B. die der evangelikalen Pastoren [Don Piper](#) in dessen Buch „90 Minuten im Himmel“ und [Andreas Berglesow](#). Siehe dazu auch die Bücher von *Dr. med. Maurice S. Rawlings* „Jenseits der Todeslinie“ u. „Zur Hölle und zurück“ und *Erwin W. Lutzer* „Fünf Minuten nach dem Tod“. (Siehe dazu im **Anhang** das Dokument „**Sterbeerlebnisse und Nahtodeserfahrungen**“ ab S. 54)

In seinem Auslegungswerk „Wuppertaler Studienbibel“ schreibt **F. Rienecker** dazu:

„Jesus, der am Kreuz auf alle Lästerungen und Verspottungen standhaft schwieg, ließ das Gebet des Schächers nicht einen Augenblick ohne Antwort. Der Herr versprach ihm weit mehr, als er begehrte, erbat und ausdenken konnte. Der Herr versprach ihm das **Paradies**, und zwar noch „**für heute**“ und in der Gemeinschaft mit ihm. [*Wahrlich, ich sage dir: Heute*

wirst du mit mir im Paradies sein!"] Ungereimt ist die [von einigen Auslegern konstruierte] Satzverbindung: „Ich sage dir heute ...“, um das Weilen mit Jesus im Paradies bis auf fernliegende Zukunft hinauszuschieben. Dem Wörtlein „heute“ eine solche Bedeutung beizulegen, entspricht gar nicht dem Sprachgebrauch des Lukas-Evangeliums (vgl. Lk 2,11; 4,21; 19,5.6; 22,34; 24,21). Jesus spricht zu dem Schächer von dem Zustand, in den die Seelen der Gläubigen durch ihr Sterben eingehen. Wie das selige Fortleben der alttestamentlichen Frommen nach dem Tode ein Ruhen im Schoße Abrahams ist (Lk 15,22), so gehen die an Jesus Glaubenden im Augenblick ihres Sterbens ins Paradies, um „mit Christus“ zu sein, so wie es Paulus (Phil 1,23) sagte.“ (eingefügte Erklärungen vom Autor J.H.)

[F. Rienecker hat bei seiner Ausführung anscheinend nicht bedacht, dass das „Paradies“ – also der Aufenthaltsort der Gerechten - von Jesus nach seiner Auferstehung in den „dritten Himmel“ verlegt wurde (s.o.).]

Manche christliche Gruppierungen, die den Aufenthalt Jesu unmittelbar nach seinem Kreuzestod im „**Paradies**“ leugnen (z.B. die „Zeugen Jehovas“ und die Vertreter der JDS-Lehre), behaupten, Jesus habe in seiner Rede gegenüber dem Schächer am Kreuz eine altertümliche Sprachformel gebraucht: „Ich sage dir heute: du wirst mit mir im Paradies sein“. Diese tendenziöse Behauptung ist nicht belegbar. Sie entspricht nicht dem allgemeinen Sprachgebrauch Jesu. Alle vier Evangelien bezeugen in den Reden Jesu 128 mal (!) die Beteuerungsformel: „Ich sage dir (o. euch): ...“ bzw. „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir (o. euch): ...“ (siehe Konkordanz). Darunter befindet sich jedoch kein einziges mal der Wortlaut: „Wahrlich, ich sage dir (o. euch) heute: ...“!

Jesus war in der Zeit seines Todes im Totenreich - und zwar im „**Paradies**“, im Aufenthaltsort der Gerechten. Genau das ist es, was uns Gott durch sein inspiriertes Wort bezeugt.

Außerdem hat Jesus dort unten im Totenreich - in den „unteren Örtern“ - den „Geistern im Gefängnis gepredigt“:

*„Denn es ist auch Christus einmal für Sünden gestorben, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe, zwar **getötet nach** (o. **in**) **dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach** (o. **in**) **dem Geist. In diesem ist er auch hingegangen und hat den Geistern im Gefängnis gepredigt** (o. **geheroldet**), die einst ungehorsam waren, als die Langmut Gottes in den Tagen Noahs abwartete, während die Arche gebaut wurde ... (Gott wird) Lebendige und Tote richten. **Denn dazu ist auch den Toten gute Botschaft** (das „**Evangelium**“) **verkündigt worden**, damit sie zwar den Menschen gemäß nach dem Fleisch gerichtet werden, aber Gott gemäß nach dem Geist leben möchten.“ (1.Petr 3,18-20; 4,5.6)*

Ob Jesus direkt in das „Gefängnis“ hineinging, um dort den Geistern zu predigen, das offenbart uns das Wort nicht. Es ist gut möglich, dass er über die „große Kluft“ (Lk 16,23.24) hinweg gepredigt hat. In gleicher Weise hatte Abraham im Totenreich mit dem (ehemals) „reichen Mann“ geredet. Dieser befand sich am Aufenthaltsort der Ungerechten und war aufgrund des Feuers „in Qualen“. Er bat Abraham, er möge den Lazarus zu ihm schicken, dass dieser seinen Finger ins Wasser tauche und ihm die Zunge kühle. Abraham erklärte, dies sei unmöglich, weil es eine große Kluft zwischen beiden Orten gäbe.

Eine weitere aufschlussreiche Schriftstelle zum Aufenthalt Jesu im Totenreich stammt vom Apostel Paulus:

„Das „Hinaufgestiegen“ (bei seiner Auferstehung) aber, was besagt es anderes, als

dass er (vorher) **auch hinabgestiegen ist in die unteren Teile** (o. **Örter**) **der Erde? Der hinabgestiegen, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über die Himmel, damit er alles erfülle.**" (Eph 4,9-10)

Ich möchte hier besonders den Hinweis hervorheben: „*Der hinabgestiegen, **ist derselbe**, der auch hinaufgestiegen ist ...*“ Es wird hier betont, dass Jesus Christus ganz genau so aus dem Totenreich wieder aufgestiegen ist, wie er hinabgestiegen war. Es fand also zwischenzeitlich **keine Verwandlung seines Wesens** statt. Doch genau das behaupten die Vertreter der JDS-Lehre, wenn sie lehren, dass Jesus zur Erlösung die **menschliche Sündennatur** bzw. die **Wesensnatur Satans** annehmen musste.

Im prophetischen Text der Psalmen (Ps 16,8-11) heißt es von Jesus: „... *denn du wirst meine Seele nicht im Hades zurücklassen, noch zugeben, dass **dein Frommer** die Verwesung sehe.*“ (Apg 2,27) Auch hier wird Jesus im Totenreich als „**Frommer**“ bezeichnet - nicht als „satanisches Wesen“!

Mit ihrer Auffassung, Jesus habe die *menschliche Sündennatur* bzw. die *Wesensnatur Satans* angenommen, verlegen die Vertreter der JDS-Lehre das Zentrum der Erlösung vom **Kreuz und vom Blut Jesu** zu einem mysteriösen Erlösungsgeschehen im Totenreich. Diese unbiblische Lehre und lästerliche Vorstellung ist für bibeltreue Christen *unannehmbar!*

Jesus selbst erklärte: „**denn der Fürst der Welt kommt und hat nichts in mir**“ (Joh 14,30).

Der Satan hat am gesamten Erlösungsgeschehen keinen Anteil! Es war ein geistliches Geschehen, das sich allein zwischen Jesus Christus und Gott-Vater abspielte. Die Menschen vollzogen nur den äußerlichen Teil der Passion Jesu, die von Gott-Vater bereits vor Grundlegung der Welt vorgesehen war (Apg 2,23; 3,15.18; 4,28; Lk 22,22; 1.Petr 1,20;). Jesus wurde in die Hände der Menschen „*überliefert*“ (Lk 24,7), nicht in die Hand Satans! Der Widersacher stachelte zwar die Menschen auf, er selbst hatte jedoch keinerlei legales Recht, sich an Jesus zu vergreifen - „... **denn der Fürst der Welt kommt und hat nichts in mir**“ (Joh 14,30).

Immer wieder taucht die irrtümliche Ansicht auf, der Loskaufpreis des Blutes Jesu habe *an den Satan* gezahlt werden müssen, weil dieser die Menschen in der Hölle gefangen hält. Das ist völlig abwegig! Jesus brachte sein heiliges Blut dem Vater im Himmel dar (Hebr 9,12). Es war die Gerechtigkeit Gottes, die diesen Loskaufpreis forderte! Die Menschen sind (bzw. waren) zwar aufgrund ihrer Ungerechtigkeit und Sünde der Unterdrückung des Teufels ausgeliefert, aber durch das Erlangen der Gerechtigkeit „*in Christus*“ werden sie aus dem Machtbereich der „*Finsternis*“, in der Satan sein Unwesen treibt, „*herausgerissen*“ (Gal 1,4; Apg 26,18).

Wenn es auch heißt, dass Christus „*zur Sünde gemacht wurde*“ (2.Kor 5,21), dann ist damit nichts anderes gemeint, als dass Gott seinen Sohn im **rechtlichen** Sinne zur Sünde gemacht hat. Als Bezahlung für unsere Sünde hat Gott seinen sündlosen Sohn ganz so behandelt, als wäre er ein Sünder. Und deshalb hat ihn der Vater zum Tod am Kreuz überliefert. Christus hat **nicht** als „satanisches Wesen“, sondern als „(reines) **Lamm Gottes** die Sünde der Welt weggenommen (o. weggetragen)“ (Joh 1,29)

So wie Abraham seinen Sohn Isaak eigenhändig opfern sollte (1.Mo 22,2.12.16-18), in gleicher Weise hat Gott seinen geliebten Sohn eigenhändig geopfert, indem er ihn den Menschen (nicht dem Teufel!) „*auslieferte*“ (Röm 8,32): „*Der Sohn des Menschen muss **in die Hände sündiger Menschen überliefert** und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.*“ (Lk 24,7)

Ganz nebenbei bemerkt: Die Vorstellung der Vertreter der JDS-Lehre, dass der **Teufel die Seelen der Menschen in der „Hölle“ gefangen hält und mit Feuer quält**, entspringt einem weit verbreiteten Irrtum. Er geht auf einen **mittelalterlichen Mythos** zurück, der von der römisch-katholischen Kirche verbreitet wurde. Doch dieser entspricht nicht den Lehren der Bibel. Durch eine derartige Darstellung werden die Tatsachen völlige verdreht. In der Heilige Schrift offenbart uns Gott, dass ungehorsame Engel (= Dämonen) in den Höhlen des „Tartaros“ (des „Abgrundes“) gefangen gehalten und für den großen Gerichtstag aufbewahrt werden (2.Petr 2,4; Jud 6). Am Ende wird der Satan und seine dämonische Gefolgschaft selbst in den „Feuersee“ geworfen und „in alle Ewigkeit gepeinigt werden“! (Offb 20,10)

Aufgrund dieser Tatsache kursiert in evangelikalen Kreisen ein salopper Spruch:
„Das nächst Mal, wenn der Teufel kommt und dich anklagt, indem er dich an deine negative *Vergangenheit* erinnert, dann erinnere ihm an seine *Zukunft*!“

Dieser Hinweis führt uns zu einem noch viel schlagkräftigerem Argument, das in aller Klarheit aufzeigt, warum Jesus Christus nach seinem Tod am Kreuz gar nicht an den ewigen und endgültigen Ort ewiger Strafe - in die wirkliche „Hölle“ - hinabgefahren sein kann:

Bei dem, was in manchen Bibelübersetzungen (z.B. alte Luther-Übersetzungen) als „**Hölle**“ bezeichnet wird, handelt es sich in Wahrheit um **zwei verschiedene Orte**! Einerseits wird dieser Begriff manchmal für das „**Totenreich**“ (griech.: *hades*; hebr.: *scheol*) verwendet, andererseits wird damit der Ort des **ewigen Verderbens**, die „**Gehenna**“, bezeichnet. Der deutsche Begriff „**Hölle**“ (engl.: *hell*) ist etymologisch von dem germanischen Wort „**hel**“ abgeleitet. Das war bei den alten Germanen das unterirdische **Totenreich**, wohin die abgeschiedenen Seelen *aller* Sterblichen – der guten wie der bösen – nach dem Tod gelangten.

Der **Aufenthalt der Seelen der Verstorbenen im Totenreich** ist nach *biblischer* Beschreibung ja nur ein **übergangsmäßiger Zustand** auf dem Weg zum **ewigen Gericht**. Bereits im „**Scheol**“ (Altes Testament) bzw. im „**Hades**“ (Neues Testament) findet eine vorläufige Scheidung in *Gerechte* und *Ungerechte* statt, die dort jeweils in unterschiedlichen Räumen bzw. Bereichen untergebracht werden. In der Geschichte vom armen Lazarus und dem unbarmherzigen Reichen darf Lazarus „*im Schoße Abrahams*“ ruhen (Lk 16,23), während der Reiche „*Pein leidet in dieser Flamme*“ (Vers 24). Dieser Ort der Qual ist aber noch nicht der Ort der *ewigen* Strafe und des Verderbens. Wie gesagt: die Darstellung, dass die Ungerechten dort vom Teufel und seinen Dämonen gequält werden, ist biblisch nicht haltbar. [Die Furcht erregenden Höllen-Gemälde des 16./17. Jhs. von *Pieter Bruegel, dem Jüngeren* (der deswegen auch „Höllensbruegel“ genannt wird) waren fantasiereiche aber unbiblische Auswüchse der katholischen Theologie, um die Menschen in Angst und Schrecken zu versetzen und in die Arme einer kontrollierenden und irreführenden Kircheninstitution zu treiben.]

Ein wesentlicher Unterschied zwischen dem **Totenreich** (Hades / Sheol) und dem **Ort ewiger Bestrafung** (Gehenna) besteht darin, dass am Ende alle abgeschiedenen Seelen das *Totenreich* **wieder verlassen werden** zur Auferstehung des großen Endgerichts*; doch aus dem „*ewigen Feuer*“ – dem Ort der endgültigen Bestrafung – wird es **keine Rückkehr** mehr geben: „*er [= Gott] hat ihm [= Christus] Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er des Menschen*

* Das gilt nicht für wiedergeborene, geheiligte Gläubige. Diese fahren nach dem Sterben nicht ins Totenreich hinab, sondern ihre Geist-Seele steigt empor in **himmlische Regionen** (vgl. Phil 1,23; 2.Kor 5,1-9), wo sie der „**ersten Auferstehung**“ entgegensehen (Offb 20,5; Röm 8,11). Diese findet direkt bei der Wiederkehr Christi zur Entrückung statt (1.Thess 4,13-18; Phil 3,20.21; 1.Kor 15,22-24.50-53; Kol 3,4).

Sohn ist. ... es kommt die Stunde, in der **alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und** [ihre Seelen aus dem Totenreich] **hervorkommen werden**; die das Gute getan haben zur **Auferstehung des Lebens**, die aber das Böse verübt haben zur **Auferstehung des Gerichts**." (Joh 5,27-29) Jesus erklärte, dass es wird eine allgemeine „Auferstehung der Gerechten wie der Ungerechten“ geben wird (Apg 24,15 – siehe auch Dan 12,2). „... und **der Tod und der Hades** gaben die Toten, die in ihnen waren [heraus], ... Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken. ... Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den **Feuersee** geworfen. ... **Dies ist der zweite Tod, der Feuersee.**“ (Offb 20,12-15)

Das **Totenreich** (Hades bzw. Scheol) darf nicht mit jenem grauenvollen Ort verwechselt werden, den Jesus als Stätte beschrieb, an der die Ungerechten nach dem Endgericht – bei welchem die „Schafe“ von den „Böcken“ geschieden werden – einmal werden gehen müssen:

„Geht von mir, Verfluchte, in das **ewige Feuer**, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!“ (Mt 25,41 – vgl. Mk 9,47.48)

Dies ist die **Gehenna**, der „**Feuersee**“ (Offb 20,14.15), „**die Hölle des Feuers**“ (Mt 18,9):

„Aber den Feigen und Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern ist ihr Teil **in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt**; das ist der **zweite Tod**.“ (Offb 21,8 – vgl. Jes 66,24)

Genau dort hinein werden auch der *Teufel* und seine Gefolgschaft geworfen werden:

„Und der Teufel, der sie verführte, wurde **in den Feuer- und Schwefelsee** geworfen, wo sowohl das Tier als auch der falsche Prophet sind; **und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit**.“ (Offb 20,10)

„Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet – der mit ihm war und die Zeichen vor ihm tat, durch die er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und sein Bild anbeteten –, **lebendig wurden die zwei in den Feuersee** geworfen, **der mit Schwefel brennt**.“ (Offb 19,20)

„Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und ein Malzeichen annimmt an seine Stirn oder an seine Hand, so wird auch er trinken vom Wein des Grimmes Gottes, der unvermischt im Kelch seines Zornes bereitet ist; und **er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden** vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. **Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit**; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wenn jemand das Malzeichen seines Namens annimmt.“ (Offb 14,9-11)

Darüber berichtet auch der Apostel Paulus:

„... so gewiss es bei Gott gerecht ist, denen, die euch [die Gläubigen] bedrängen, **mit Bedrängnis zu vergelten**, ... **in flammendem Feuer**. Dabei übt er Vergeltung an denen, die Gott nicht kennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht gehorchen; **sie werden Strafe leiden, ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke**“ (2.Thess 1,6-9)

Interessanterweise werden beim Endgericht **sogar der Tod und der Hades** [= Totenreich] **in den Feuer- und Schwefelsee** geworfen werden:

„Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. **Und**

der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee. Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, **so wurde er in den Feuersee geworfen.**" (Offb 20,13-15)

Das **Totenreich** und der „**Feuersee**“ werden zwar in manchen Bibelübersetzungen *beide* als „**Hölle**“ (engl. **hell**) bezeichnet, doch sie sind **nicht identisch**. Wir finden in der Bibel auch keinen klaren Hinweis darauf, ob *der* „**Feuersee**“ zur Zeit der Kreuzigung Jesu bereits existierte, oder ob er erst später einmal zur Zeit des Endgerichts „zubereitet“ wird (Mt 25,41). Während sich das **Totenreich** gemäß der biblischen Offenbarung in den **Tiefen der Erde** befindet und zur vergänglichen Schöpfung gehört, handelt es sich beim „**Feuersee**“ um eine unvergängliche und ewige Stätte. Das ergibt sich daraus, dass dort die Widersacher Gottes „gepeinigt werden **von Ewigkeit zu Ewigkeit**“ (Offb 20,10) und „der Rauch ihrer Qual aufsteigt **von Ewigkeit zu Ewigkeit**“ (Offb 14,11).



Obwohl manche Bibel-Übersetzungen beides als „**Hölle**“ (engl. **hell**) bezeichnen, sind das **Totenreich** (*Scheol/Hades* – Hi 7,9; Lk 16,23; Apg 2,27) und der **Feuersee** des ewigen Verderbens (*Gehenna* – Mt 5,29.30; 10,28; 25,21; Offb 20,13-15; 21,8) **nicht** identisch.

Jesus war jedenfalls nicht in der **Gehenna** - im „**Feuersee**“ -, sondern im **Totenreich** (= **Hades**) im „**Herzen der Erde**“: „Denn gleichwie Jona drei Tage und drei Nächte in dem Bauch des großen Fisches war, **so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde** [d.h. im Hades bzw. Scheol] **sein.**“ (Mt 12,40)

„Jesus, der Nazoräer, ... Den hat Gott auferweckt, nachdem er die Wehen des Todes aufgelöst hatte, wie es denn nicht möglich war, dass er von ihm behalten würde. Denn David sagt über ihn: »... Darum freut sich mein Herz, und meine Zunge frohlockte; ja, auch mein Fleisch wird in Hoffnung ruhen; **denn du wirst meine Seele nicht im Hades** (= Totenreich) **zurücklassen, noch zugeben, dass dein Frommer die Verwesung sehe.** ...« [Ps 16,10] ... Da er (David) nun ein Prophet war ... hat er voraussehend von der **Auferstehung des Christus** geredet, **dass er weder im Hades** (= Totenreich!) **zurückgelassen worden ist, noch sein Fleisch die Verwesung gesehen hat.** Diesen Jesus hat Gott **auferweckt, wovon wir alle Zeugen sind.**“ (Apg 2,14-27.30-32)

Gemäß der **Stellvertretungslehre** der JDS-Lehre hätte es zur Erlösung gar nicht gereicht, dass Jesus nur im **Totenreich** verweilte. Um Sünder von der Strafe **ewiger Verdammnis und Feuerqual** erlösen zu können, hätte er in den „**Feursee**“ (*Gehenna*) gehen müssen!

Jesus Christus ist nach seinem Tod am Kreuz aber **nicht** in den „**Feursee**“ (*Gehenna*) gegangen, sondern nur in das **Totenreich**! Die Schrift bezeugt eindeutig: Jesus ist „**hinabgestiegen in die unteren Teile** (o. **Örter**) **der Erde**“ (**Eph 4,9**) – nämlich in das „**Paradies**“, genau so wie er es am Kreuz dem reumütigen Schächer verheißen hat: „*Und er [der Übeltäter] sprach: »Jesus, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst!« Und Jesus sprach zu ihm: »Wahrlich, ich sage dir: **Heute wirst du mit mir im Paradies sein!**«*“ (Lk 23,42.43).

Und was können wir dem Text in **Epheser 4,7-9** noch entnehmen?

Jesus hat bei seinem Aufstieg aus dem Totenreich „**Gefangene gefangen geführt**“. Diese Aussage enthält eine Offenbarung über die Niederlage des Satans:

Jesus hat durch seinen leiblich-geistlichen Tod (Mt 27,46.50; Mk 15,34; Joh 10,18; 19,30; Lk 23,45) und in der Zeit seines Todes den Teufel **triumphal besiegt** - überwältigt, völlig entwaffnet, gebunden, bloßgestellt und ihm den Raub (= kostbare Menschenseelen) abgenommen. Das wird durch weitere Bibelstellen bestätigt:

*„Und als ihr tot wart in den Vergehungen und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, hat er (Gott) euch mitlebendig gemacht mit ihm (Jesus), indem er (Gott) uns alle Vergehungen vergeben hat; als er (Gott) die uns entgegenstehende Handschrift (o. den Schuldbrief) in Satzungen, die gegen uns war, ausgetilgt, hat er (Gott) sie auch aus der Mitte weggenommen, **indem er sie ans Kreuz nagelte; als er (Gott) die Gewalten und Mächte völlig entwaffnet hatte, stellte er (Gott) sie öffentlich bloß** (o. **zur Schau**). **In ihm (Jesus) hielt er (Gott) über sie einen Triumph.**“ (Kol 2,13-15)*

*„Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch gekommen. - Wenn **der Starke** (= der Satan) bewaffnet seinen Hof bewacht, so ist seine Habe in Frieden; **wenn aber ein Stärkerer als er** (= Jesus) **über ihn kommt und ihn besiegt, so nimmt er seine ganze Waffenrüstung weg, auf die er vertraute, und seine Beute verteilt er.**“ (Lk 11,20-22)*

Jesus hat als Menschensohn gelitten, um „**durch seinen Tod den zunichte zu machen, der die Macht** (o. **Vollmacht, Autorität) **des Todes hat** (Mehrheitstext: **hatte**) , **das ist der Teufel, und um alle die zu befreien**, die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft (o. **Sklaverei**) unterworfen waren, ... wir sehen aber Jesus, der kurze Zeit unter die Engel erniedrigt war, wegen des Todesleidens mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, damit er durch Gottes Gnade **für jeden den Tod schmecke.**“ (Hebr 2,14.15.25.9)**

*„... unser Heiland **Jesus Christus, der den Tod zunichte gemacht**, aber Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.“ (2.Tim 1,9.10)*

Der Triumph Jesu und die Befreiung gefangener Menschenseelen ist bereits schon beim Propheten Sacharja prophetisch vorgezeichnet:

*„Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem! **Siehe dein König kommt zu dir: Gerecht und siegreich ist er**, demütig und auf einem Esel reitend ... Und er verkündet Frieden den Nationen. Und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer ... bis*

an die Enden der Erde. Auch du - **um des Blutes deines Bundes willen lasse ich deine Gefangenen aus der Grube frei, in der kein Wasser ist.** Kehrt zur Festung (o. Stadt) zurück, **ihr auf Hoffnung Gefangenen!**" (Sach 9,9-12)

Bereits im dem Moment, als Jesus am Kreuz seinen Geist übergab und starb, war das **Erlösungsoffer vollendet** und die Macht des Todes gebrochen. Deshalb öffneten sich bereits in diesem Augenblick schon die Gräfte und viele Tode wurden auferweckt:

„Danach, da Jesus wusste, dass alles schon vollbracht war, spricht er, damit die Schrift (in Ps 22,16) erfüllt würde: *Mich dürstet!* ... Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: **Es ist vollbracht!** Und er neigte das Haupt und **übergab den Geist.**" (Joh 19,28.30 – vgl. Ps 22,32)

„Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: **Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist!** Und als er dies gesagt hatte, verschied er." (Lk 23,46)

„Jesus aber schrie wieder mit lauter Stimme und **gab den Geist auf.** Und siehe, **der Vorhang des Tempels zerriss in zwei Stücke, von oben bis unten;** und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, **und die Gräfte taten sich auf, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt;** ..." (Joh 27,50-52)

Als Zeichen dafür, dass genau **mit Eintritt des Todes Christi** das Sühneopfer **vollbracht** war und der Weg ins himmlische Heiligtum frei war, zerriss im irdischen Tempel der Vorhang:

„Da wir nun, Brüder, durch das Blut Jesu **Freimütigkeit** haben zum Eintritt in das Heiligtum, den er uns eröffnet hat **als einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang – das ist durch sein** [am Kreuz geopferetes] **Fleisch –**, und einen großen Priester über das Haus Gottes, so lasst uns **hinzutreten**" (Hebr 10,19-22).

Was können wir dem Neuen Testament über den Aufenthalt Jesu im Totenreich noch entnehmen? Jesus hat dem Tod (siehe Psalm 49,15) „**die Schlüssel des Todes und des Hades**“ abgenommen:

Jesus Christus spricht: „Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige, und **ich war tot**, und siehe, ich bin lebendig in alle Ewigkeit **und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.**" (Offb 1,17.18)

Aus all den genannten Bibelstellen über die Todeszeit Jesu, zeichnet sich nicht das Bild eines gedemütigten, verschleppten Gefangenen ab, sondern vielmehr das eines bevollmächtigten Abgesandten, der - vor seiner Auferstehung - im Totenreich noch eine letzte Station seiner Mission zu erfüllen hatte, indem er den Geistern im Gefängnis predigte, und dann das „Paradies“ aus der Tief der Unterwelt in die himmlische Höhe des „*dritten Himmels*“ verlegte.

Bereits vor seiner Passion zeugten die Worte Jesu von dessen völliger Souveränität:

„Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, um es wiederzunehmen. Niemand nimmt es von mir, sondern **ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wiederzunehmen.**" (Joh 10,17.18)

Am Ende dieses Kapitels sei noch einmal in aller Deutlichkeit herausgestellt: Jesus war nicht als „sündiges- bzw. satanisches Wesen“ in den untersten Bereichen des Hades / Scheol, um

dort von Satan gequält zu werden. - Er war sofort nach seinem Tod „im Geist“ am Aufenthaltsort der Gerechten - im so genannten „**Paradies**“ - und hat dort seine Mission siegreich zu Ende geführt. Und von einem Verweilen Jesu Christi am *Ort der ewigen Pein* - in der so genannten „*Hölle*“ (Gehenna) – ist in der Bibel überhaupt nicht die Rede.

Jesus Christus:

„Ich bin der Erste und der Letzt und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.“

Offb 1,17.18



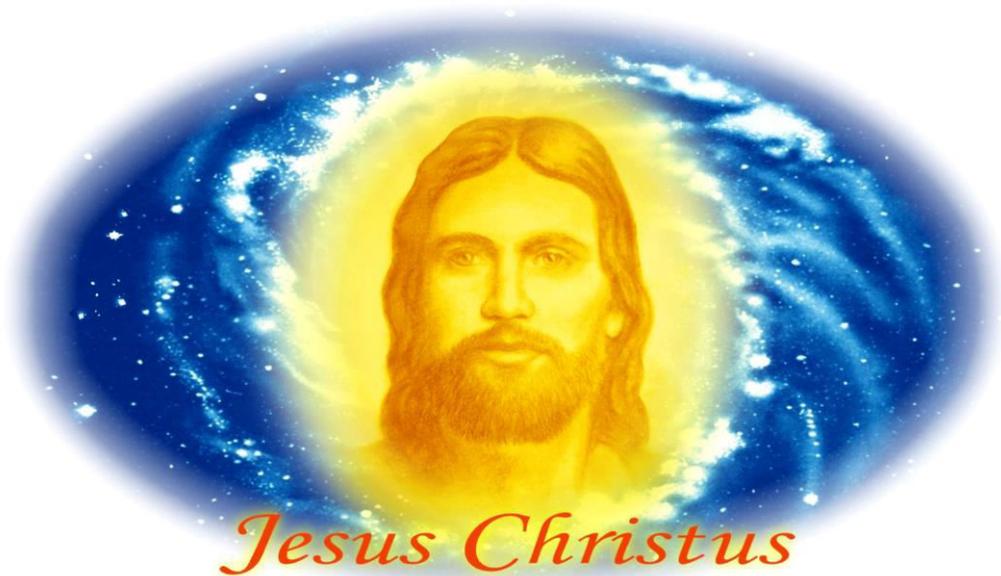
D. Eliminiere den Virus!

Ich möchte an dieser Stelle mit allem Ernst und Nachdruck davor warnen, Bücher zu konsumieren, deren Autoren die JDS-Lehre vertreten. Ich möchte aber auch davor warnen, sich mit den Vertretern der JDS-Lehre geistlich eins zu machen. Durch den Kontakt zu infizierten Büchern und Personen geht man das Risiko ein, diesen destruktiven Virus aufzuschnappen. Außerdem setzt man sich dadurch einem unterschweligen, geistigen Einfluss aus, der seine zerstörerische Wirkung nicht erst dann entfaltet, wenn man den „Sauerteig“ der Glaubens-Bewegungs-Lehren bewusst aufnimmt. Gottes Wort warnt uns davor, Personen, die sich gesinnungsmäßig eindeutig nicht (mehr) in den Bahnen der biblisch bezeugten Christuslehre bewegen, als Glaubensbrüder zu grüßen (und sie dadurch als solche anzuerkennen) (2.Joh 7-11).

Die klare Abgrenzung ist keine „Lieblosigkeit“. Ganz im Gegenteil; sie ist ein Gebot der Liebe, weil wir den Betreffenden dadurch ihren verhängnisvollen Kurs vor Augen führen. Außerdem sollen wir *„lehrfähig sein ... und die Widersacher in Sanftmut zurechtweisen, ob ihnen Gott nicht etwa Buße gebe zur Erkenntnis der Wahrheit und sie wieder aus dem Fallstrick des Teufels heraus nüchtern werden, nachdem sie von ihm gefangen worden sind für seinen Willen.“* (2.Tim 2,24-26) *„Meine Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt und jemand ihn zurückführt, so wisst, dass der, welcher einen Sünder von der Verirrung seines Weges zurückführt, dessen Seele vom Tode retten und eine Menge von Sünden bedecken wird.“* (Jak 5,19.20)

Dazu ist es erforderlich, die verborgenen giftigen Wurzeln der Glaubens-Bewegung zu entlarvt und schonungslos aufzudecken: *„Und habt nichts gemein mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, **sondern stellt sie vielmehr bloß!** Denn was heimlich von ihnen geschieht, ist selbst zu sagen **schändlich**. Alles aber, was bloßgestellt wird, das wird durchs Licht offenbar; denn alles, was offenbar wird, ist Licht.“* (Eph 5,11-14) Die JDS-Lehre, die das am Kreuz vollbrachte Erlösungswerk Jesu Christi faktisch leugnet, die dem Blut Jesu die vollumfängliche erlösende Wirkungskraft abspricht und die in schriftwidriger Weise erklärt, Jesus sei von Satan überwältigt worden und habe eine „satanische Wesensnatur“ angenommen, ist eine **„schändliche“** Lehre, die bloßgestellt werden muss.

Doch es kann gefährlich werden, sich auf lehrmäßige Debatten mit Anhängern der Irrlehre einzulassen. Denn die Argumente, mit denen der Teufel selbst die „Auserwählten“ durch ein „anderes Evangelium“ (2.Kor 11,3.4.12-14) zu verführen versucht, sind ausgefeilt und spitzfindig (Eph 4,14) und nicht selten mit beeindruckenden Kraftwirkungen sowie mit Zeichen und Wundern kombiniert (Mt 24,4.5.11.24; 7,15-23; 2.Thess 2,9). Doch Kraftwirkungen und Wunderzeichen sind nicht das entscheidende Prüfungskriterium, an denen sich eine Lehre als echt erweist. Das biblische Wort Gottes in seiner Gesamtheit (Ps 119,160; 2.Tim 3,16) ist der Maßstab, den wir anlegen müssen. Eine Lehrposition muss sich in das Gesamtbild der biblischen Lehre einfügen. Denn eine Lehre ist nicht deshalb „schriftgemäß“ und „biblisch“, weil sich ihre Vertreter auf die Bibel berufen und Schriftworte zitieren. Wenn sie in *zentralen* Positionen dem Gesamtbild der Heiligen Schrift widerspricht, dann müssen wir uns von dieser Lehre und von den Personen, die sie vertreten, abwenden. Leider sind es oftmals liebe und sympathische Menschen, von denen wir uns entschieden abgrenzen müssen, weil diese auf ein „anderes Evangelium“, einen „anderen Jesus“ und einen „anderen Geist“ hereingefallen sind (2.Kor 11,3.4.12-14; Gal 1,6-10; 1.Tim 5,21; Gal 2,5.6).



„Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“

(Johannes-Evangelium 8,31.32)

Wer die Warnungen des Wortes Gottes missachtet und die Abgrenzung scheut, der läuft Gefahr, im Glauben Schiffbruch zu erleiden. Jeder, der nicht auf den unerschütterlichen Felsengrund der biblischen Wahrheit gegründet ist, sondern auf den Sand verkehrter Lehren baut, dessen Glaubens- und Lebenshaus wird früher oder später einstürzen (Mt 7,24-27).

„Da ist ein Weg, der einem Menschen gerade erscheint, aber zuletzt sind es Wege des Todes.“ (Spr 14,12)

Die alleinige Erlösungsgrundlage ist das **vergossene Blut Jesu** und dessen qualvoll erlittener leiblich-geistlicher **Tod am Kreuz!** Von dieser Grundlage dürfen wir uns unter keinen Umstän-

den abbringen lassen! Nur der Glaube, der sich auf *dieses* unerschütterliche Fundament der biblischen Wahrheit stellt, hat Erlösungs- und Siegeskraft und kann sich auf die Verheißungen des Heils berufen:

„Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“ (Joh 8,31.32)

„... das **Evangelium**, das ich euch verkündigt habe, das ihr angenommen habt, in dem ihr auch steht, durch das ihr auch errettet werdet, wenn ihr festhaltet, mit welcher Rede (o. mit welchem Wortlaut) ich es euch verkündigt habe.“ (1.Kor 15,1-2)



Satan ist der große Verdreher und Durcheinanderwerfer. Er versucht auf alle erdenkliche Weise unseren Glauben zu zerstören und unser Bild von Jesus zu beflecken. Ganz besonders hat er es auf die **Person Jesu** und auf die **Heilsgrundlagen** abgesehen. Eine Schwerpunktverlagerung in zentralen Dingen kann unser Glaubensschiff in Schräglage versetzen und versenken (siehe 1.Tim 1,19).

Außerdem versucht der Teufel die kraftvolle Einheit der Gemeinde Jesu zu zerstören. Dafür benützt er spektakuläre, verdrehte Lehren, die er der Wahrheit als Sauerteig beimengt. Christen und Gemeinden, die den Lehren der Glaubens-Bewegung anhängen, werden für die Gemeinschaft und Zusammenarbeit mit anderen Christen bzw. Gemeinden **„inkompatibel“** (d.h. nicht anschlussfähig). Über kurz oder lang befinden sich Christen, die diesen Sauerteig nicht vollständig ausfegen, auf Kollisionskurs.

Du wirst jetzt die Frage stellen: Wer vertritt denn derartig blasphemische Lehren!?

Essek William Kenyon hat die JDS-Lehre entwickelt und **Kenneth E. Hagin** hat sie später übernommen und im großen Stil verbreitet*.

Folgende Personen bekennen (bzw. bekannten) sich ausdrücklich zu dieser Lehre:

Wolfhard Margies, Hartwig Henkel, Kenneth Copeland und viele andere - im Grunde genommen nahezu alle, die den Lehren von W.E. Kenyon und/oder K.E. Hagin anhängen und die der „**Wort-des-Glaubens-Lehre**“ und der „**Glaubens-Bewegung**“ angehören. Dazu gehören auch die Initiatoren der „**Wort+Geist-Bewegung**“ (Bauer und Pils), die ein Neuaufguss der Glaubens-Bewegung ist.

W. Margies ist in Deutschland wohl einer der bekanntesten Verfechter und Multiplikatoren der lehrmäßigen Inhalte der JDS-Lehre und anderer Positionen der Glaubens-Bewegung (wie die Identifikations-Lehre, Glaubens-Gesetz, extremistische Heilungslehre) - auch wenn er die spezifischen Bezeichnungen aus tatischen Gründen ablehnt (siehe weiter unten meine Korrespondenz mit ihm).

E. In welchen Büchern ist die JDS-Lehre explizit enthalten?

- ◆ E. W. Kenyon: „Identification – A Romance in Redemtion“ („Identifizierung - die Liebesgeschichte der Erlösung“)
- ◆ E. W. Kenyon: „Bible-Lessons For Advanced“ („Bibelkurs für Fortgeschrittene“)
- ◆ E. W. Kenyon: „What Happend from the Cross to the Throne“ („Was geschah vom Kreuz bis zum Thron“)
- ◆ E. W. Kenyon: „The wonderful Name of Jesus“ („Der wunderbare Name Jesu“)

- ◆ K. E. Hagin: „Die neue Geburt“
- ◆ K. E. Hagin: „The Wort of Faith“ („Das Wort des Glaubens“)
- ◆ K. E. Hagin: „Redeemed“ („Erlöst“)
(in den meisten seiner anderen Bücher wird die JDS-Lehre nicht ausdrücklich erwähnt, aber die darin enthaltenen Lehren basieren auf der JDS-Lehre.)

- ◆ W. Margies: „Eine vollkommene Erlösung“
- ◆ W. Margies und H. Henkel: „Der Aufstand der Beter“ (über „Geistliche Kriegsführung“)

- ◆ H. Henkel: „Grundlagen des biblischen Lebensstils“

Es gibt noch viele andere Bücher, die die Lehren der Glauben-Bewegung verbreiten und dadurch auch die JDS-Lehre - offen oder versteckt (als „Trojaner“) - in ihrem Lehr-System transportieren und multiplizieren.

* Hagin hat die JDS-Lehre und andere Lehren von Kenyon plagiiert (widerrechtlich übernommen). D.R. McConnel weist in seinem Buch „Ein anderes Evangelium?“ nach, dass Hagin von Kenyon z.T. lange Passagen wortwörtlich abgeschrieben und als eigene Gedanken ausgegeben hat (siehe dort das Kapitel: „Der wahre Vater der modernen Glaubensbewegung“).



E. W. Kenyon



K. E. Hagin

F. Dokumentation aus den Büchern/Vorträgen der Begründer und Vertreter der Glaubens-Bewegung

(alle Einfügungen in Klammern, Hervorhebungen und Unterstreichungen stammen vom Verfasser J. Hübel; die Texte wurden z.T. neu übersetzt)

1. Auszug aus dem Buch von **Essek W. Kenyon** - „What Happend from the Cross to the Throne“ (Was geschah zwischen Kreuz und Thron):

„Sie (die Apostel) begriffen nicht, was dort am Kreuz oder während der drei Tage und Nächte vor seiner Auferstehung passierte. Doch wir sollten über diese drei Tage etwas wissen, denn dadurch wird der Glauben in uns aufbauen. Diese drei Tage sind ein Geheimnis. ... Er (Jesus) wurde zum Ersatz unserer Sünde. **Ihm wurde die Sünde nicht nur zugerechnet.** Er ist (buchstäblich!) zur Sünde geworden.“ (ebd. S. 14)

2. Auszug aus dem Buch von **Essek W. Kenyon** - „Identification – A Romance in Redemtion“ (Identifikation – Eine Liebesgeschichte der Erlösung):

„(Gott-Vater) sah, dass unsere Vereinigung mit der **Natur Satans** eine vollkommene war. **Wir wurden (durch den Sündenfall) mit dem Teufel eins.** Gott legte unseren geistlichen Tod auf Christus. ... Wir haben gesehen, wie Jesus mit unserer Sünde zur Sünde wurde, wie Er unser Stellvertreter wurde und unsere Krankheiten trug. Wir haben Ihn unter der völligen Herrschaft und Macht des Feindes am Kreuz gesehen. Wir haben gesehen, wie Er mit unseren Sünden und Krankheiten beladen, das Kreuz verließ, und (vom Teufel) an den Ort geschafft wurde, an dem wir eingesperrt werden sollten. Wir können die Genugtuung Satans verstehen. Wir können die große Freudenfeier in der Hölle sehen, als Satan einen Gefangenen, namens Jesus, in das Gefängnis brachte. ... Drei Tage und drei Nächte lang war das Lamm Gottes unser Stellvertreter in der Hölle. ... **Er wurde mit Satan geistlich eins,** als Er zur Sünde wurde, so wie wir nun mit Ihm in der Neuen Geburt eins werden. ... Nun können wir Epheser 2,10 verstehen: „Wir sind sein Werk, erschaffen in Christus Jesus.“ Wann wurden wir erschaffen? Im Sinne der göttlichen Rechtsprechung war dies, als Jesus in der Hölle neugeschaffen wurde.“ (ebd. S. 18-21 u. 26)

3. Auszug aus dem Buch von **Essek W. Kenyon** - „Bible-Lessons For Advanced“ (Bibel-Lektionen für Fortgeschrittene):

„... Gerechtigkeit ... die Befähigung, ohne ein Gefühl der Schuld oder Minderwertigkeit, ohne Verdammnis oder Sündenbewusstsein in der Gegenwart des himmlischen Vaters bestehen zu können. Dies war nicht möglich, ... solange sich in unserem Geist die **Wesensnatur des Feindes** befand; also musste eine Erlösung von der **Wesensnatur des Teufels** ... **geschehen**. ... Wie du weißt, wurde Jesus mit unserer Sünde zur Sünde gemacht. Er wurde unser Stellvertreter. ... Jesus nahm uns und unsere Sünde mit sich an jenen Ort, wo wir allein hätten hingehen müssen und litt dort, bis jede Rechtsforderung vollständig erfüllt war. ... Er war im Geist verurteilt worden. Er hatte an unserer Statt im Geist gelitten. ... Er war geistlich gestorben. Er hatte an der **Wesensnatur Satans**, die wir hatten, teilgenommen. Er wurde in Seinem Tod vollständig mit uns eins, und nun ist Er gerechtfertigt. Er hat den Rechtsanspruch erfüllt. ... Er litt für alles, was das Recht forderte, was die Menschheit für **Adams Vereinigung mit Satan** erleiden musste.“ (ebd. S. 56, 63, 201, 215)

„Das Erdenleben Jesu hat noch niemanden errettet. Ein toter Christus am Kreuz kann ebenfalls niemanden erretten. Wenn Jesus nicht mehr getan hätte, als am Kreuz zu sterben, hätte niemals jemand durch Ihn errettet werden können. In dem toten Christus gibt es keine neue Geburt, keine neue Schöpfung. ... das Kreuz birgt keine Erlösung in sich. Es war ein Ort der Niederlage, ein Ort des Todes, ein Ort, wo Jesus zur Sünde gemacht wurde, ein Ort an dem Ihn Gott, nachdem Er zur Sünde geworden war, verlassen hatte, Ihm Seinen Rücken zuwendete. ... **Nein, eine Erlösung gibt es nicht in einem toten Christus oder einem leidenden Christus am Kreuz.** ... Es war der Ort, wo das Problem der Sünde gelöst wurde – die Gottheit wird für die ganze Menschheit zur Sünde. ... „Da nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, nahm auch er selbst in gleicher Weise Anteil daran.“ (Hebr 2,14) Mit anderen Worten: Das WORT wurde an diesem Kreuz Fleisch, damit Er den zunichte mache, der die Macht des Todes hat, nämlich den Teufel. Du siehst, Sein (d.h. Jesu) Geist starb am Kreuz nicht durch eigenen Entschluss, sondern weil Er ein **Teilhaber der Sünde** geworden war. Gott legte unsere Sünde auf Seinen Geist und in dem Augenblick, als Er dies tat, **wurde der Geist Jesu zur Sünde** und Sein Leib wurde sterblich. Er starb geistlich, damit Sein Leib physisch sterben konnte. Einige Stunden später errang der physische Tod die Oberherrschaft. Sein Geist verließ Seinen Leib. ...“ (ebd. S. 347-349)

„Es war nicht Sein Erdenleben, **es war ebenso wenig das Leiden am Kreuz, das uns gerecht gemacht hat. Das Kreuz war der Anfang. Dort hat die Stellvertretung begonnen**, als Gott Ihn mit unserer Sünde zur Sünde machte. „Doch wahrlich, unsere Krankheit, er hat sie getragen, und unsere Schmerzen hat er sich aufgeladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und geplagt; aber er wurde durchbohrt um unserer Übertretungen willen, zerschlagen wegen unserer Missetat; die Strafe lag auf ihm, zu unserem Frieden, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder wandte sich auf seine Weg; aber der Herr warf alle unsere Schuld auf ihn.“ (Jes 53,4-6) Nun erblickst du das ganze Drama bis zu jenem Zeitpunkt, da er zur Sünde gemacht wurde, aber du siehst die Sünde nicht hinweggetan. Das kommt erst, nachdem Er seinen Leib verlassen hat und an jenen Ort geht, wo die Bösen hingehen oder einmal hingehen werden, wenn sie Ihn ablehnen. Dort litt Er für zweiundsiebzig Stunden oder drei Tage und drei Nächte, bis die Ansprüche des Gesetzes vollständig erfüllt waren. Als sie erfüllt waren, **endete die Macht Satans über Ihn.** Ich kann Gott sagen hören: „Es reicht! Er hat die Forderungen des Rechts erfüllt. Er hat die ganze Strafe bezahlt, die die Menschheit für ihre

Sünde der Rechtsforderung schuldeten.“ ... Jesus wurde dort unten, in diesem Bereich der Finsternis im Geist lebendig gemacht, von Gott gezeugt ...

Und dieser (Jesus) wurde zur Sünden gemacht und starb geistlich am Kreuz. Er starb zweimal, einmal physisch und einmal geistlich. Er wurde zweimal lebendig gemacht – im Geist und in seinem Leib. ... Als Er (Gott) sagte „Heute habe ich dich gezeugt“, fand die zweite Geburt statt. Jesus wurde erst von der Maria geboren. Nun ist Er auch von Gott geboren. Vormals wurde Er als niedliches, hübsches Kind geboren. Beim zweiten Mal wurde Er aus dem Tod und der Herrschaftsmacht Satans herausgeboren. Er ist aus der Region Satans in die Region Gottes gewechselt.“ (ebd. S. 351-355)

4. Auszug aus dem Buch von **Kenneth E. Hagin** - „The Word Of Faith“ (Das Wort des Glaubens):

„Was bedeutet **Identifikation**? Identifikation ist die vollständige Vereinigung mit Christus. Dies gibt uns den Schlüssel in die Hand, der uns die großen Lehren von der Identifikation aufschließt. **Christus wurde mit uns eins in der Sünde**, damit wir mit Ihm eins in der Gerechtigkeit werden sollten. **Er wurde, was wir bis zum Ende waren**, auf dass wir werden, was Er *jetzt* ist. ... Er ging in die Hölle, um uns in den Himmel zu nehmen. ... es ist ganz offensichtlich und erkennbar, dass ganze Heerscharen von Dämonen, als sie Jesus in ihrer Gewalt hatten, es darauf anlegten, sich Seiner zu bemächtigen, Ihn zu überwältigen und Ihn in furchterregender Knechtschaft zu halten.“ (ebd. S. 5-7)

5. Auszug aus dem Buch von **Kenneth E. Hagin** - „The New Birth“ (Die neue Geburt):

„Geistlicher Tod bedeutet Trennung von Gott. ... Geistlicher Tod bedeutet noch mehr als Trennung von Gott. ... Geistlicher Tod bedeutet, Satans Wesensart zu haben ... Als Adam und Eva auf den Teufel hörten, wurde der Teufel ihr geistlicher Vater, und sie hatten die Wesensart des Teufels in ihrem Geist. Das ist geistlicher Tod. ... Der Mensch ist jetzt mit dem Teufel vereint. ... Er ist mehr als ein Gesetzesbrecher und Sünder. Der Mensch ist geistlich ein Kind des Teufels und er hat teil an der Wesensart seines Vaters. ... Jesus Christus, hatte keinen Tod in sich. Er wurde nicht geboren, wie wir geboren sind, und Er hatte nicht die geistliche Wesensart des Todes – des Teufels – in sich. Doch die Bibel sagt in Hebräer 2,9, dass Er den Tod für jeden Menschen gekostet hat. Er nahm unser sündhaftes Wesen, die Wesensart des geistlichen Todes, auf sich (d.h. *in sich auf* - „Er wurde, was wir ... waren“ - siehe „The Word of Faith“, S. 5), damit wir ewiges Leben haben können.“ (ebd. S. 12-16)

6. Auszug aus dem Buch von **T. L. Osborn** - „How To Get A Healingmiracle“ (Wie erhält man eine Wunderheilung):

„... **Krankheit kommt vom Satan und wird durch seine „Geister der Krankheit“ verursacht** ... Krankheit kommt vom Teufel. Sie ist ein Fluch! Sie ist nicht natürlich. Sie ist ein Mörder. Sie ist entstanden wegen des Sündenfalls im Garten Eden. Sie kam niemals von Gott. Der Satan brachte sie! ... Als Christus unsere Sünden trug und sie beseitigte, trug er

auch unsere Krankheiten und nahm sie fort. Er litt an unserer Statt. ... Christus starb an unserer Statt, und wurde für uns zur Sünde gemacht. ... Die größte Tragödie im Christentum heute ist die Tatsache, dass die Menschen die Bedeutung von **Christi stellvertretendem Opfer** nicht verstehen. Er starb nicht für sich selbst. Er starb für dich. ... Er hatte keine Krankheit. Er nahm deine Krankheit fort und heilte dich. Das Kreuz ist nicht der Triumph des Himmels über Satan. Es ist dein Triumph über Satan. ... Damit Gott gerecht mit dem Satan umgehen und dir eine gerechte Erlösung verschaffen konnte, gab Er Seinen Sohn und verlangte, dass dieser die ganze Strafe erlitt, die du verdienst; **all die Folgen, die Satan über dich – die Menschheit – als seinen neuen Sklaven ausgießen wollte** (also auch das Geplagtwerden von den dämonischen „Geistern der Krankheit“! - Anm. d. Verf.). **Jesus hat das alles für dich auf Sich genommen**. Dann ging er triumphierend daraus hervor, an deiner Statt. ... Du bist nun erlöst. ... Du bist nun geheilt.“ (ebd. S. 98, 171, 181, 182)

7. **Kenneth Copeland**

„**Er (Jesus) ging in die Hölle als ein von Dämonen besessener, sterblicher Mensch** und entstieg ihr als ein Wiedergeborener und Auferwecker.“ (K. Copeland - Zitat nach *McConnell*, „Ein anderes Evangelium“, Verlag C.M. Fliß 1990, S.152)

K. Copeland lässt sich sogar zu der Behauptung hinreißen: **„Satan besiegte Jesus am Kreuz.“** (K. Copeland - Zitat nach *Hank Hanegraaff* „Christianity in Crisis“, Harvest House Publishers, 1993, S. 338)

8. **Joyce Meyer**

Die bekannte TV-Predigerin hat von der extrem charismatischen „Wort-des-Glaubens-Bewegung“ offensichtlich die JDS-Lehre („Jesus died spiritually“ = „Jesus starb geistlich“) übernommen, die auch die „Lehre von der Identifikation“ genannt wird. Gemäß dieser Lehre habe Jesus Christus die Erlösung nicht allein am Kreuz vollbracht; erst in der Hölle habe er den Sieg über den Teufel errungen und den vollen Preis für die Erlösung bezahlt, indem er selbst die satanische Wesensnatur angenommen habe. J. Meyer lehrt darüber:

„Er ist ans Kreuz gegangen, er hat für unsere Sünden bezahlt, er ist [physisch und geistlich] gestorben. **In jenen drei Tagen ist er in die Hölle gegangen**, hat Satan die Schlüssel der Hölle und des Todes weggenommen, ist zurückgekommen ...“ (J. Meyer „Das Leben genießen: Urlaub für die Seele“, TV-Sendung vom 09.12.2011, Super RTL; URL: <http://www.youtube.com/watch?v=WzbB0z-zpZw>

– siehe auch https://www.youtube.com/watch?v=P_lejR19rn4)

In einem ihrer Bücher interpretiert sie den Tod Jesu folgendermaßen:

„In dieser Zeit ging er in die **Hölle**, wo du und ich aufgrund unserer Sünden eigentlich rechtmäßig hingehören. **Hier(!)** bezahlte er den Preis. [...] **Jesus bezahlte für uns am Kreuz und in der Hölle.**“ (Joyce Meyer „The Most Important Decision You Will Ever Make“ – Tulsa: Harrison House, 1991, S. 35)

Wir finden in der ganzen Bibel keine Silbe darüber, dass Jesus den Preis für unsere Erlösung **in der Hölle dem Teufel gezahlt** habe! Er zahlte den Preis unserer Erlösung **im Himmel an den himmlischen Vater** und an dessen heilige Gerechtigkeit. Dieser Preis war sein vergossenes Erlöserblut: „*Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der **durch die Himmel gegangen** ist, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns das Bekenntnis festhalten!*“ (Hebr 4,14) „*Christus aber ist gekommen als **Hoherpriester** der zukünftigen Güter und ist durch das größere und vollkommeneren [himmlische] Zelt – das nicht mit Händen gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist – und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern **mit seinem eigenen Blut ein für alle Mal in das** [himmlische] **Heiligtum hineingegangen und hat uns eine ewige Erlösung erworben.**“ (Hebr 9,11.12) „*In ihm haben wir **die Erlösung durch sein Blut**, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade*“ (Eph 1,7 – siehe auch 1.Petr 1,18.19)*

Im gleichen Buch erklärt J. Meyer sogar: „Du kannst nicht in den Himmel kommen, es sei denn **du glaubst von ganzem Herzen, dass Jesus deinen Platz in der Hölle eingenommen hat.**“ (ebd. S. 3) – Die klassische JDS-Lehre geht von der falschen Voraussetzung aus, Jesus Christus habe das böse Wesensnatur Satans angenommen, als er von Dämonen besessen in die **Hölle** hinabfuhr und dort drei Tage gequält wurde. Dort habe Gott dann eingegriffen und ihn auferweckt und empor geholt. Jesus war angeblich der erste „wiedergeborene Mensch“ in der Hölle. J. Meyer knüpft offensichtlich an diese Vorstellung an, wenn sie erklärt „Die Auferstehungskraft des allmächtigen Gottes ging durch die Hölle und erfüllte Jesus.“ (ebd. S. 36)

Weitere Informationen zu Joyce Meyer und ihren fragwürdigen Lehren findet der Leser unter dem Link <http://www.horst-koch.de/verführungen-120/joyce-meyer.html> sowie in dem Buch „Spürst du Gott schon oder liest du noch die Bibel“ von *Thorsten Brenscheidt*. Dort wird auch der Meyersche Slogan „**Genieße das Leben**“ näher untersucht und aufgezeigt, dass das oft herangezogene Jesus-Zitat „*Ich bin gekommen, damit sie **Leben** (griech.: **zoe**) haben und es in Überfluss haben*“ von Joyce Meyer vielfach in einer Weise interpretiert wird, die nicht das **geistliche zoe-Leben** im Sinne hat, sondern die Dinge des **natürlichen psyche-Lebens** (siehe 1.Kor 2,14; Mt 10,38.39; 16,24-26; Mk 8,34.35) – ganz nach ihrer Devise „Eat the Cookie, Buy the Shoes“! („Ess’ den Keks und kauf dir die Schuhe“) - so lautet ein populärer Buchtitel von J. Meyer. Damit meint Joyce Meyer: „Gönn’ dir was Gutes!“

9. Auszug aus dem Buch von **W. Margies** und **H. Henkel** - „Der Aufstand der Beter“:

„... Jesus war nach dem Kreuzestod im Geist als **Gefangener Satans** in dessen Machtbereich, als unser Stellvertreter.“ (ebd. S. 17)

„Erst am Kreuz gab sich Jesus freiwillig in die Hand des Teufels. Dort am Kreuz nahm Jesus den gesamten Fluch der Menschheit auf sich. ... er nahm auch unsere **Sünde auf in seinen Geist.** ... Nach dem physischen Tod wurde Jesus im Geist **in die Gewalt der Finsternis gebracht.** (ebd. S. 18)

10. Auszug aus dem Buch von Hartwig Henkel - „Grundlagen des biblischen Lebensstils“:

Über den Sündenfall, als Adam und Eva auf die Stimme der Schlange hörten und vom verbotenen Baum aßen, schreibt H. Henkel: „Gehorsam dem Worte Satans gegenüber bedeutete für Adam, sich der Autorität Satans unterzuordnen. ... Das angenommene und angewandte Wort Satans erzeugte in Adam die **Natur Satans**, an die er durch Zwang gebunden war. ... Satan bekam nicht nur das Recht, die Menschen während ihres irdischen Lebens zu quälen, sondern auch danach im Totenreich.“ (ebd. S. 12)

Über die Erlösung schreibt er: „Jesus übernahm am Kreuz nicht nur unsere Sünden (d.h. die Schuld), sondern darüber hinaus übergab er Gott seinen eigenen Geist, und der Vater tat damit etwas Ungeheures: Er machte ihn zur Sünde. ... Jesus erlebte die totale Trennung von Gott, weil er in seinem Geist **die Natur der gefallenen Menschheit** (= „Natur Satans“ - siehe S.12) aufgenommen hatte. ... Nach dem physischen Tod ... ging Jesus im Geist als **Gefangener Satans** in die untersten Örter der Erde und **erlitt die Qual der totalen Gemeinschaft mit Satan**.“ (ebd. S. 15)

11. Auszug aus dem Buch von Wolfhard Margies - „Eine vollkommene Erlösung“:

„Jesus ließ sich dieses furchtbare Ding und Wesen, Sünde genannt, ... auferlegen, mehr noch, er wurde vom Vater dazu gemacht. ... Wenn aber Jesus durch unsere Sünde ungerecht gemacht worden ist, ... dann muss ja Jesus, behaftet mit unserer Ungerechtigkeit, im Totenreich **als Ungerechter gelebt haben**.“ (ebd. S. 94 u. 95)

„Weil wir bisher vom Teufel beherrscht wurden, ... muss Jesus gemäß dem Inhalt der Sellvertretung seines Leidens zu einer bestimmten Zeit **unter die Macht des Teufels gekommen sein**.“ (ebd. S. 156)

W. Margies offenbart einen Mangel an Hintergrundwissen und Schriftkenntnis, wenn er im gleichen Buch schreibt:

„Ich gebe zwar zu, dass das Wort Jesu gegenüber dem einen Mitgekreuzigten »Heute wirst du mit mir im Paradiese sein« (Lukas 23,43b) Schwierigkeiten aufgibt. Aber diese bestehen grundsätzlich, unabhängig davon, auf welcher Seite der Kontroverse man steht. Auch diejenigen, die glauben, dass die Erlösung mit dem physischen Tod abgeschlossen war, haben Schwierigkeiten mit dem Wort, weil Jesus nach dem Schriftwort die drei Tage nicht im Paradies verbrachte, sondern im Totenreich. Ich glaube, dass es in jenseitigen Bezirken, also auch schon im Reich des Todes, keine Zeit gibt, so dass auch dort ein Tag ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag. Dieses Problem berührt also unsere Fragestellung (d.h. die Positionen der JDS-Lehre) nicht.“ (S. 152) [siehe zu dieser Frage hier das Kapitel C: „Wo befand sich Jesus in den drei Tagen seines Todes? - Was tat er dort?“]

12. Noch deutlicher tritt der Standpunkt von **Wolfhard Margies** hervor in seiner Predigt „Eine umfassende Erlösung“ (Teil 2) (Audio-Kassette Nr. 8907):

„Weil Jesus zur Sünde gemacht worden ist - zur Sünde in Person -, weil Jesus aus **sündhafter Natur**, aus **sündhaftem Wesen** bestand, weil das der Fall war, musste die Beziehung zwischen Gott, dem Vater, und seinem Sohn zerbrechen. Diese Beziehung war nicht mehr aufrecht zu erhalten. In dem Augenblick, als Jesus, der ewige, reine Sohn des Vaters, als er **voll der gesammelten Sündhaftigkeit der Welt** in Gottesferne vom Vater, weggestoßen vom Vater, vom Vater gemieden, vom liebenden Vater - aber **er war voller Sünde, voller Gemeinheit, voller Boshaftigkeit**, mit all dem was wir so mitgebracht haben -, ... als er in diesem Zustand war, in dem Augenblick hat Gott, der Vater, die Tatsachen gefeiert: jetzt kommen die göttlichen Nachkommen, Halleluja, jetzt endlich bekomme ich Kinder, Söhne und Töchter, Halleluja, und feier ein Freudenfest. Bitte glaubt ja nicht, dass ich das makaber ausgedrückt habe – ich kenne die Bibel, zumindest an der Stelle, recht genau (W. Margies nimmt hier Bezug auf Jes 53,10).“

Wolfhard Margies fährt in seinem Vortrag fort:

„Gott hat uns erlöst zum Lebensstil der Überlegenheit über den Teufel ... zur Vollmacht über den Teufel (W. Margies zitiert Lk 10,19) ... Woher kommt diese Vollmacht? Jesus hat sich freiwillig, als Konsequenz seines Sündegewordenseins, unter die Macht des Todes begeben, die eine Person ist – der Tod ist eine Person -, und hat sich dabei dem Teufel unterstellt. Hört dazu den biblischen Beleg ... (W. Margies zitiert Hebr 2,14.15)“

W. Margies führt ihn seinem Vortrag weiter aus:

„Der Sieg über den Teufel, den wir nutzen können, setzte voraus, dass Jesus als Mensch das auch erlitten hat, nicht nur als Gott allein, sondern als Gott und als Mensch, weil wir früher dem Teufel in die Hände gespielt haben ... wir haben ihn als Befehlsgeber anerkannt, bejaht, empfangen – Eva zuerst, und dann Adam, und dann der Rest der Menschheit -, also hat er eine legale Autorität gehabt, also konnte es nur ein Mensch sein, der total gehorsam war, der es herumdrehen konnte. Das ist der Hintergrund.“

„Und nun die Frage: Wodurch hat Jesus den Teufel entmachtet? Die Routineantwort kommt normalerweise so: Durch die Auferstehung. Das stimmt nicht! Das stimmt so nicht, sondern durch seinen Tod ..., indem sich der Herr darunter gestellt hatte (d.h. sich unter den Teufel gestellt hat – Anm. d. Verf.), hatte er – wieder nach dem selben Muster (der Stellvertretung – Anm. d. Verf.) - für uns die Überlegenheit über den Teufel erwirkt. ... Wir sollten vielmehr Autorität über ihn nutzen, aber wir müssen wissen, wo sie herkommt.“

Deutlicher geht es nicht!

Vertritt Wolfhard Margies weiterhin die JDS-Lehre?

Bei meinen Recherchen stieß ich auf die Feststellung, W. Margies (Hauptpastor der „Gemeinde auf dem Weg“/Berlin) hätte die JDS-Lehre zwar früher einmal vertreten, habe sich aber nun davon distanziert. Da ich sicher gehen wollte, dass ich in meiner „Viren-Warnung“ auf aktuelle Gegebenheiten Bezug nehme, schrieb ich kurzerhand eine E-Mail an die Berliner „Gemeinde

auf dem Weg". In meiner Anfrage vom 4.12.02 bat ich um folgende Auskunft:

„... Die Charismatische Gemeindebewegung hat ja von der "Glaubens-Bewegung" entscheidende Impulse empfangen (K.E Hagin etc.). Unter anderem wäre da die "**Identifikations-Lehre**" zu nennen: Jesus Christus hat bei seiner Kreuzes-Passion alle Sünde, alle Ungerechtigkeit, alles Leid, alle Armut, alle Krankheit und den Tod der ganzen Menschheit **in sich** aufgenommen und schenkt nun allen an Ihn Glaubenden seine Gerechtigkeit, sein Leben, seine Gesundheit (Heilung), Wohlstand - Diese Lehre wurde bekanntlich von E.W. Kenyon formuliert und verbreitet und dann von K.E. Hagin übernommen. Eng verbunden mit der Identifikations-Lehre ist die sog. **JDS-Lehre** (Jesus Died Spiritually), nämlich die Lehre, dass Jesus Christus in seiner Passion die "**satanische Wesensnatur**" annehmen und total unter die Herrschaft des Teufels kommen musste, um uns Menschen von der Macht Satans erlösen zu können.

Dr. Wolfhard Margies gilt als **Multiplikator** der **Identifikations-Lehre** [= Lehre von der allumfassenden Stellvertretung] und auch der **JDS-Lehre**. Ich habe seine [polemische und ablehnende] Stellungnahme zum Buch "Ein anderes Evangelium!" (von McConnell) gehört, die er auf einer Leiterschaftskonferenz am 27.4.1991 in der BGG Stuttgart [= Biblische Glaubens Gemeinde – Pastor Peter Wenz] abgegeben hat. Nun wurde mir von einem Bekannten mitgeteilt, Dr. Wolfhard Margies habe sich von der JDS-Lehre abgewendet und würde sie gar nicht mehr vertreten. Ich bitte Euch nun um die Auskunft, ob das der Fall ist, oder ob er diese Lehre weiterhin vertritt und in seinen Büchern publiziert (z.B. "Eine volle Erlösung")."

Am **11.12.02** erhielt ich in einer E-Mail von Wolfhard Margies freundlicherweise eine persönliche Antwort, die sinngemäß folgende Aussagen enthält. (Aus rechtlichen Gründen und wegen der Vertraulichkeit verzichte ich hier darauf, die Email wörtlich abzudrucken und gebe den Inhalt in paraphrasierter Form wieder.):

Er schreibt, dass er sich der Bezeichnung „Identifikations-Lehre“ oder „JDS-Lehre“ nie bedient habe, weil diese Termini den Eindruck vermitteln, die biblische Beschreibung von Erlösung und Versöhnung sei eine Sonderlehre. Allerdings würden aus den biblischen Berichten klar hervorgehen, dass sich Jesus mit unserer Sünde, Schuld, Krankheit und allen anderen Formen von Schuld und deren Folgen identifiziert habe. Von daher sei es nachvollziehbar, dass Jesus auch im Sinne der „Jesus Died Spiritually-Theologie“ **geistlich gestorben** sei. Dieser Sachverhalt werde bereits im Gleichnis vom verlorenen Sohn angedeutet durch die zweimalig erwähnte Gleichsetzung des Lebens in Sünde und Unabhängigkeit mit *tot-sein*. Daher musste Jesus, nachdem er stellvertretend für uns die Sünde in sich aufgenommen hatte, das Getrenntsein vom himmlischen Vater erleiden. Das bekam Jesus schmerzlich zu spüren, weshalb er ausrief: Mein Vater, warum hast Du mich verlassen? Die von K E. Hagin verwendete Bezeichnung dieses Erfahrungs-Zustands als **satanische Wesensnatur** habe er jedoch (soweit er weiß) nie verwendet, weil sie ihm nicht ganz geheuer vorkam. W. Margies betont: „Ich muss also auch an dieser Stelle nichts zurücknehmen.“ Er fasst dann seinen Standpunkt zusammen: Er stünde weiterhin zu den Aussagen seines Buches „Eine vollkommene Erlösung“, aber er lasse sich nicht gerne in das Spektrum „bestimmten theologischen Termini technici“ einordnen.

Aus der ehrlichen, aber vorsichtig formulierten E-Mail vom 11.12.02 geht trotzdem deutlich hervor:

W. Margies muss lehrmäßig nichts von dem, was er schrieb und verkündigte, zurücknehmen: Somit vertritt er weiterhin *inhaltlich* die Identifikationslehre sowie die JDS-Lehre, nämlich dass **Jesus sich mit allen Komponenten des Unheils identifiziert habe und diese erleiden muss**, um die Menschen davon erlösen zu können. Gemäß seiner Bücher und Vorträge bedeutet das: Jesus wurde **zur Sünde gemacht**, indem er **unter die Herrschaft Satans kam** (sich diesem **freiwillig unterstellte!**), sodann habe Jesus auch **die sündige Wesensnatur des Menschen** (die W. Margies aber nicht als „Wesensnatur Satans“ bezeichnet!) **mit aller zugehörigen Bosheit und Gemeinheit angenommen**; deshalb musste sich **der himmlische Vater von ihm abwenden** und **die Beziehung zu ihm abbrechen**, wodurch Jesus dann **geistlich starb**; durch die freiwillige Unterstellung unter den Teufel hat Jesus – nach dem Muster der Stellvertretung und Identifikation – den Sieg, die Überlegenheit und die Autorität über den Teufel erwirkt.

W. Margies lehnt zwar aus taktischen Gründen diverse Bezeichnungen („theologische Termini technici“) der Glaubens-Bewegung ab – insbesondere die Bezeichnung „satanische Wesensnatur“ -, *inhaltlich* stimmt er jedoch mit der JDS-Lehre weitgehend überein - er muss also „an dieser Stelle nichts zurücknehmen“. Aus seiner Stellungnahme geht außerdem hervor, dass er die Inhalte dieser Lehre nicht als Sonderlehre betrachtet, sondern als „biblische Beschreibung der Erlösung und der Versöhnung“.

Weil seit dieser Email nunmehr 16 Jahre vergangen waren, wollte ich herausfinden, ob sich inzwischen etwas am lehrmäßigen Standpunkt von Wolfhard Margies geändert hat. Deshalb habe ich am 26.11.18 diesbezüglichen erneut bei ihm angefragt. Seinem (etwas konfus wirkenden) Antwortschreiben war folgendes zu entnehmen (aus rechtlichen Gründen und wegen der Vertraulichkeit verzichte ich auch hier darauf, die Email wörtlich wiederzugeben):

An seinem Standpunkt habe sich nichts Wesentliches geändert. Wie bereits damals – und heute noch stärker denn je – sei es seine Einsicht, dass Jesus für unsere Sünde und für deren Auswirkungen (inform von Krankheit etc.) sein Leben hingegeben habe. Weil er unsere Unreinheit auf sich genommen habe, musste er körperlich sterben. Der körperliche Tod sei die Folge des Beziehungsbruches zwischen ihm und dem göttlichen Vater gewesen. Dazu führt Margies noch einmal das Gleichnis vom verlorenen Sohn an. Er sehe aber die Notwendigkeit einer gewissen Korrektur, was die Auswirkungen der Schuldübernahme anbelangt. Obwohl Jesus alle unsere Schuld getragen habe, werde im Zuge der Versöhnung bei Glaubenden *nicht automatisch* jedes seelische und körperliche Unrecht mit deren Folgen behoben. Dazu sei das Wirken des Heiligen Geistes erforderlich. Dieser sei mit seinen Kraftwirkungen der entscheidende Faktor bei einer Heilung. Im Übrigen distanzieren er sich weiterhin von der Darstellung von E.W. Kenyon, dass Jesus die *Natur Satans* übernommen habe. Jesus habe unter den Qualen des Teufels gelitten, aber das sei nicht gleichzusetzen mit der Übernahme von dessen Wesensnatur. Von der Formulierung „Jesus starb geistlich“ halte er sich nun völlig fern, weil diese unscharf und doch sehr fragwürdig sei. Er habe schon früher Probleme mit Kenyons Begriffen gehabt aufgrund ihrer mangelnden Klarheit und Logik. Heute stehe er dem Denken Kenyons erst recht ablehnend gegenüber. - Doch K. E. Hagin - der in der Berliner „Gemeinde auf dem Weg“ seit Jahrzehnten in hohen Ehren stand und steht - erwähnt Margies diesmal mit keiner Silbe!

Soweit der paraphrasierte Inhalt der Antwort von W. Margies.

Bleibt nur noch folgendes anzumerken:

Obwohl Wolfhard Margies erklärte, dass ihm der Terminus „**Satanische (Wesens-)Natur**“ als Bezeichnung für die gefallene Sündennatur des Menschen „nie ganz geheuer vorkam“, hat er als verantwortlicher Hauptpastor der „Gemeinde auf dem Weg“ (vormals „Philadelphia-Gemeinde“) dennoch zugelassen, dass sein ehem. Co-Pastor **Hartwig Henkel** diesen Begriff jahrelang verwendet hat. Durch dessen *Glaubensgrundkurs* fanden die Inhalte der JDS-Lehre als Buch und als Audio-Vortrag weite Verbreitung – siehe dazu oben unter 10. die Dokumentation aus dem Buch „Grundlagen des biblischen Lebensstils“ von H. Henkel.

G. Wer verbreitet in Deutschland die Identifikations-Lehre / JDS-Lehre besonders?

- ◆ die „**Gemeinde auf dem Weg**“/ Berlin (ehemals „Philadelphia-Gemeinde“), die dazugehörigen Bibelschule und durch den angeschlossenen Buchverlag (Aufbau-Verlag) - Wolfhard Margies ist Hauptpastor dieser Gemeinde, die ca. 600 Mitglieder und 900 Gottesdienstbesucher zählt.
- ◆ das „**Gospel-Life-Center**“/ München (ehemals „Wort des Glaubens“) und die angeschlossene Bibelschule - dort werden besonders die Lehren von Kenneth E. Hagin (also auch die Identifikationslehre und die JDS-Lehre) weitergegeben. Außerdem gibt diese Gemeinde in einem eigenen Verlag die Bücher und Studienkurse von K. E. Hagin heraus.
- ◆ der **Schalom-Verlag**/ Runding; dieser Verlag hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Bücher der maßgeblichen Vertreter der Glaubens-Bewegung in deutscher Sprache herauszugeben.
- ◆ Alle **Bibelschulen** des Verbands der **Rhema Bible Teaching Center Germany (RBTC)** in Berlin, Bonn, Coburg, Köln, Hamburg, Lörrach, München und Ulm.

Es gibt außerdem eine ganze Reihe von charismatisch geprägten Gemeinden, die die Lehren der Glauben-Bewegung vertreten und dadurch die JDS-Lehre - offen oder versteckt (als „Trojaner“) - in ihrem Lehr-System transportieren und ausbreiten.

H. Aufklärende Literatur:

Eingehende, kritische Studien über die JDS-Lehre (und andere Lehren der „Glaubens-Bewegung“) finden sich:

- ◆ im Buch des Charismatikers(!) **D. R. McConnel**: „**Ein anderes Evangelium?**“ (Fließ Vlg.)
- ◆ in der Studie des ehem. Schulleiters von der Bibelschule „Beröa“ (vom BFP - Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden) **Richard Krüger**: „**Erlösung am Kreuz oder im Totenreich?**“, enthalten im Arbeitsmaterial des Bundes-Unterrichts-Werk vom BFP - Band 6: „Das Wort

der Erlösung“ (Beiträge zur Soteriologie); Bezugsadresse: BUW-Versand, Leibziger Str. 17, 09322 Penig, Tel.: 037381 - 80422.

- ◆ zum Thema „Teufel“: **Erwin W. Lutzer: „Ein Blick hinter die Kulissen – Wer regiert? Gott oder Satan?“** (CLV)
- ◆ zum Thema erfahrungsorientierte Spiritualität: **Thorsten Brenscheidt: „Spürst du Gott schon oder liest du noch die Bibel?“** (Lichtzeichen Verlag)
- ◆ Außerdem gibt es einige gute, informative **Internet-Beiträge:**

<http://www.religio.de/dialog/195/195s18.html>

http://www.alexanderseibel.de/die_wort-des-glaubens-bewegung.htm

- ◆ Auch bei **wikipedia** sind unter den entsprechenden Suchbegriffen informative Beiträge zu finden:

[Wort-des-Glaubens-Bewegung](#) – [Wohlstandsevangelium](#) – [Essek William Kenyon](#) – [Kenneth E. Hagin](#) – [Neugeist-Bewegung](#) – [Positives Denken](#) – [Wort+Geist Bewegung](#)

I. Eine sektiererische Sonderlehre

Die Vertreter der JDS-Lehre können ihre Ansicht nicht auf klare Bibelaussagen stützen. Deshalb konstruieren sie ihre Lehre aus den unklaren Andeutungen, die in manchen biblischen Texten und Schriftworten enthalten sind. Dabei beachten sie nicht, dass es genügend klare Schriftworte gibt, die die JDS-Lehre eindeutig *widerlegen*. Sie nehmen für sich in Anspruch, vom Heiligen Geist eine *besonders tiefe Offenbarung über das Erlösungswerk Jesu* empfangen zu haben. Sie versteigen sich sogar zu der Auffassung, sie seien erwählte Reformatoren, die die Gemeinde Jesu in ein neues Zeitalter der „geistlichen Supermensch“ bzw. „Übermensch“ führen (E.W. Kenyon: „Identifizierung“, S. 65).

Mit der JDS-Lehre vertreten die Anhänger der Glaubens-Bewegung eindeutig eine skurrile **Sonderlehre**. Diese weicht in der Christuslehre (Christologie), in der Sündenlehre (Hamartologie), in der Lehre vom Menschen (Anthropologie) und in der Erlösungslehre (Soteriologie) erheblich von dem ab, was evangelikale, bibelgläubige Christen glauben und lehren, und wozu sich auch die Mehrheit der charismatisch-pfingsterischen Christenheit bekennt.

Mit ihrer **Sonderlehre** begeben sich die Initiatoren und Vertreter der Glaubens-Bewegung auf die **sektiererische Ebene!** **D. R. McConnell**, der Autor des Buches „**Ein anderes Evangelium?**“ hat die Herkunft und die einzelnen Positionen der Glaubens-Bewegungs-Ideologie eingehend analysiert und kommt ebenfalls zu dem Ergebnis: „... (es) muss jedoch die Frage aufgeworfen werden, ob der Jesus der Glaubensbewegung auch der Jesus des Neuen Testaments ist. Die Antwort dieses Buches darauf ist ein klares **Nein**. Der Jesus der Glaubensbewegung ist ein „**anderer Jesus**“ (2.Korinther 11,4), und das Evangelium der Glaubensbewegung ist ein „**anderes Evangelium**“ (Galater 1,6).“ (S. 78)

Trotzdem räumt der Autor D. R. McConnell ein: „Die überwiegende Mehrheit der Anhänger dieser Bewegung sind ernsthafte Christen. Viele Lehren dieser Christen sind evangelikal und

liegen innerhalb der Grenzen christlicher Rechtgläubigkeit. Die Glaubensbewegung ist keine Sekte wie die Mormonen, die Zeugen Jehovas und die Christliche Wissenschaft (von Mary Baker-Eddy). Nein, die Glaubensbewegung ist keine Sekte, sie enthält aber sektiererische Elemente.“ (S. 37)

Dieser Beurteilung kann ich mich nicht vorbehaltlos anschließen. Denn wenn die Glaubensbewegung tatsächlich ein „**andere Evangelium**“ und einen „**anderen Jesus**“ vertritt, dann muss sie auch als **Sekte** eingestuft werden. Dann muss man davor warnen, sich ihren Lehren zu öffnen oder sich gar einer Gemeinde anzuschließen, die von diesen Lehren (JDS-Lehre, Heilungslehre, Wohlstandslehre, Gesetz des Glaubens und Bekennens etc.) maßgeblich geprägt sind.

Wer unbiblische Lehren konsumiert,
der verliert seine geistliche Kompatibilität
(Anschlussfähigkeit).



Wenn unser Glaube und unsere Gesinnung
von „gesunder“ biblischer Lehre geprägt sind,
bleiben wir gemeinschaftsfähig
- für Gott und für andere Gläubige.

Wenn jemand in einem derart zentralen Punkt wie die **Erlösungslehre** in die Irre geht, dann ist es nicht weiter verwunderlich, wenn der Betreffende auch in anderen Positionen von der gesunden biblischen Lehre abweicht. Das können wir gerade auch an der Person **Wolfhard Margies** beobachten. Er ist im Großen und Ganzen ein linientreuer Schüler der „**Glaubens-Bewegung**“ und vertritt so ziemlich alle ihre verkehrten Lehrpositionen. In seinen Büchern und Vorträgen verteidigt er sie als eine **Bewegung des Heiligen Geistes**, durch welche der Herr seine Gemeinde in ein neues und tiefes Verständnis des biblischen Wortes, der Erlösung und des Glaubens führen will. W. Margies schreibt darüber u.a.:

„Und dieses Buch („Glaube, der Wunder wirkt“ - Anm. d. Verf.) ist nun eine Einladung, seinem Wort ganz neu zu vertrauen und es so zu sehen und sich anzueignen, wie es selbst verstanden sein will, wenn der Heilige Geist es uns interpretieren darf. Insofern ist die so genannte **Glaubensbewegung**, die über diese Erde geht, gar **nicht eine bestimmte Modeströmung oder eine Sonderbewegung** im Unterschied zu vielen anderen. **Sie ist letztlich ein Zurückkehren zur Grundlage unseres Glaubens, nämlich zu dem Wort Gottes**, was seine Willenserklärung an uns ist.“ (W. Margies: „Glaube, der Wunder wirkt“, S 3 u. 4)

W. Margies ist sich des Konflikts, den die neue Bewegung hervorruft, wohl bewusst. Er weiß, dass sich an ihrem Verständnis von Glauben „... die Geister scheiden. Leider auch unter gläubigen Christen und sogar unter geistgetauften Christen!“ (ebd. S. 1) Im Tonfall überlegener Gewissheit stellt er fest:

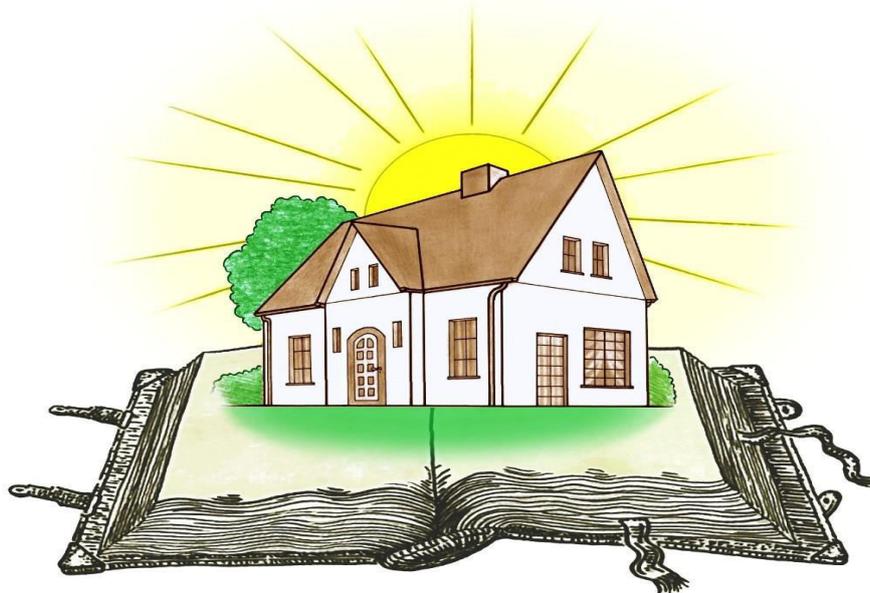
„Mit seinem Beharren auf dem gegebenen Wort [= biblische Verheißungen des Wortes Gottes] unterläuft er [der Anhänger der neuen Glaubens-Lehre – Anm. d. Verf.] in einer für andere skandalösen Weise alle die schicken und über Jahrzehnte und Jahrhunderte gewachsenen theologischen Gedankengebäude, die mittlerweile ihre gewisse Eigenständigkeit bekommen und auch eine allgemeine Anerkennung gefunden haben. Und das ist ungehörig, ja das ist unanständig. ... Eine solche Hinwendung zum Wort sollte von unserem Motiv her nichts einer Protestbewegung an sich haben. Wir sind nicht dazu aufgerufen, gegen andere anzugehen und sie bloßzustellen, sie zu bekämpfen oder sie zu demütigen. **Es sollte uns sogar peinlich sein, dass durch die Auswirkung unseres Glaubens Kräfte frei werden, die andere nicht haben und die diese indirekt in Frage stellen.** ... Aber dennoch ist der **Konflikt** da, ob wir ihn wollen oder nicht. Und er tut insofern besonders weh, als die ersten Angriffe aus unseren nächsten Reihen kommen. ... **Wir müssen gegen den Strom schwimmen, aber wir schwimmen im Strom des Heiligen Geistes dabei.**“ („Glaube, der Wunder wirkt“, S. 3 u. 4)

Leider wissen selbst langjährige Angehörige der Glaubens-Lehre nicht, aus welchen geistigen Wurzeln sich ihre Leiter nähren, und auf welches theologische Fundament ihre Anschauungen aufgebaut sind. W. Margies erwähnt die JDS-Lehre in seinen Büchern meist nur sehr zurückhaltend und verdeckt. Oftmals verstehen nur eingeweihte Personen, wovon er beim Gebrauch bestimmter Termini und Redewendungen eigentlich redet. In seinen Predigten und Vorträgen hat er sich aber wiederholt ganz unverblümt zu dieser Lehre bekannt. Auf einer Leiter-Konferenz in der Biblischen-Glaubens-Gemeinde Stuttgart (BGG) am 27.4.1991 hat er vehement gegen das kritische Buch von **McConnel: „Ein anderes Evangelium?“** polemisiert (siehe oben). Er hat sich dabei klar zu den Vätern der Glaubens-Bewegung – Kenyon und Hagin – und zu ihren spezifischen Lehren bekannt. (Die Audio-Aufnahme des Vortrages vom 27.4.1991 liegt mir vor.)

Darüber sollten wir uns inzwischen im Klaren sein: Die **JDS-Lehre** (die Lehre von der umfassenden „Identifikation“ = „Stellvertretung“) ist in der Theologie Margies' unbestreitbar eine tragende Säule.

Weitere unbiblische Lehren und Praktiken, die Wolfhard Margies vertritt:

Die **Glaubenslehre** (= das *Glaubens-Gesetz* über den „beanspruchenden Glauben“ = eine Form magisch wirksamer Glaubens- und Bekenntnis-Mechanik mit Selbstbedienungs-Mentalität); die **kategorische Negativbewertung und Ablehnung allen Leids**; faktische **Leugnung der Souveränität und Allmacht Gottes** (Gott könne nur das tun, wozu man ihn ermächtigt); **Schwarz-weiß-Malerei** (alles *Schmerz- und Leidvolle* kommt vom Teufel – alles *Wohltuende und Angenehme* kommt von Gott); die **Wohlstandslehre** (Reichtum durch „beanspruchenden Glauben und das Zehnten-Gebot“); die **aggressive Geistliche Kriegsführung** (strategisches Gebet); den **Befreiungsdienst** (mit der akribischen Aufdeckung okkulten Verstrickung sowie dem „Lösen“ durch „vollmächtige Seelsorger“); die **überzogene Heilungslehre** (Gott *kann* und *will immer* und *jeden sofort* heilen, wenn der Betreffende seine Heilung im Glauben „beansprucht“); die **Geistestaufe** (bei der die **Fülle des Heiligen Geistes** empfangen wird) als weitere, separate Erfahrung nach der *geistlichen Wiedergeburt*; die **Zungenrede als Zeichen** bzw. **Vollzug der Geistestaufe** u.a..



Baue deinen Glauben und dein Lebenshaus nicht auf den Sand unbiblicher Populär-Theologie, sondern auf den festen Grund des Wortes Gottes!

(siehe Matthäus 7,24-27)

J. **Sola scriptura - allein die Schrift**

Über den rechten und den falschen Gebrauch des Wortes Gottes.

Bei der Bibelauslegung müssen wir das **Puzzle-Prinzip** beachten!

Natürlich findet sich in der Glaubens-Bewegung und bei Wolfhard Margies auch Gutes. So wird beispielsweise sorgfältig die Bekehrung - bestehend aus Buße, Glaube und Taufe - gelehrt und praktiziert*. Außerdem wird die Bibel als inspiriertes Wort Gottes und als alleiniges Fundament des Glaubens und der Jüngerschaft angesehen. Jeder wird eindringlich ermutigt, Gott „beim Wort zu nehmen“.

So betont auch Wolfhard Margies unermüdlich - wie alle Vertreter der Glaubens-Bewegung -, dass das einzige Fundament, auf das er seine Lehren aufbaue, das biblische Wort Gottes sei. Und doch schießt er an entscheidenden Punkten weit über das Ziel hinaus und vertritt Positionen, die von den klaren Bibelaussagen her nicht nachvollziehbar sind, bzw. die der Schrift offensichtlich widersprechen. Darin gleicht er dem Reformator *Martin Luther*. Dieser stellte ebenfalls unermüdlich den reformatorischen Grundsatz heraus: „**Sola scriptura!**“ - **allein die Schrift** [ist in Glaubensfragen die maßgebliche Autorität]. Und trotzdem setzte sich Luther in vielen Dingen dann einfach über das Wort hinweg (z.B. mit dem Sakramentalismus, dem Abendmahl, der Säuglingstaufe, dem Aufbau einer Volkskirche, dem Klerikalismus, die Beurteilung des Volkes Israel, etc.). Zudem hat Luther viele Forderungen der Schrift unterschlagen (z.B. Bekehrung, schriftgemäße Heiligung, Geistesgaben, *Praktizierung* des allgemeinen Priestertums etc.).

* Eines der guten, schriftgemäßen Lehrelemente, die wir in dieser Bewegung finden, ist die klare Darstellung der Position „**in Christus**“, die jeder wiedergeborene Christ durch seine geistliche Wiedergeburt innehat. Das Büchlein von K. E. Hagin „**In Ihm**“ ist ein wichtiger theologischer Beitrag. Durch präzise lehrmäßige Klarstellung werden Christen zur Erkenntnis geführt, dass sie „**in Christus**“ Gerechte, Heilige, Befreite, Gesegnete, von Gott angenommene und geliebte Kinder sind. Das ist befreiende biblische Wahrheit! Doch die positiven Elemente können nicht die Irrtümer aufwiegen!

W. Margies stützt sich in der theologischen Rechtfertigung seiner Lehren zwar immer auf eine Auswahl von Bibelstellen, aber er lässt vielfach das „Gesamtbild biblischer Lehre“ außer Acht. Der Grundsatz „sola scriptura“ entfaltet seine Wirksamkeit aber erst dann so richtig, wenn er von weiteren bewährten Grundsätzen ergänzt wird:

- „**tota scriptura**“ - die **ganze Schrift** (Ps 119,160; 2.Tim 3,16) ist nötig, um in bestimmten Fragen die Wahrheit zu finden.
- Einzelne Aussagen dürfen nicht aus dem Zusammenhang gerissen werden. Sie müssen im fortlaufenden, sinnmäßigen Textzusammenhang betrachtet werden.
- Die Bibel legt sich selbst aus. Andere Textstellen, die an die Thematik der betrachteten Stelle anknüpfen, enthalten oftmals einen wichtigen Kommentar.
- Unklare Bibelstellen müssen unbedingt im Licht der klaren Schriftworte ausgelegt werden – nie umgekehrt.
- Das Alte Testament muss im Licht des Neuen Testaments interpretiert werden – und umgekehrt.

Die Lehrer der Glaubens-Bewegung praktizieren in ihren Vorträgen und Publikationen oftmals die hohe Kunst des „Weglassens“. Sie übergehen die Fülle anders lautender Schriftworte, die ihrer Lehre entgegensteht. Wir sollten uns darüber bewusst sein, dass bei der **„gesunden Lehre“** (Tit 1,9; 1.Tim 1,10) alle relevanten (wichtigen, maßgeblichen) Bibelstellen wie bei einem Puzzle zusammengesetzt werden müssen. Daraus entsteht hinsichtlich einer Thematik ein „Gesamtbild der Lehre“. Bei der Konstruktion ungesunder, falscher Lehren zieht man aus der Bibel jedoch nur solche Schriftstellen heraus (meist unbewusst), die den **„listig er-sonnenen Irrtum“** (Eph 4,14) scheinbar stützen und als „biblische“ Lehre ausweisen. Anderslautende, klare Textstellen werden weitgehend übergangen. Und wenn man doch mal auf sie eingeht, dann werden sie mit spitzfindigen Erklärungen umgedeutet bzw. außer Kraft gesetzt. Diesen Betrug können nur jene entlarven, die eine umfassende Schriftkenntnis haben und von ihrer „Salbung“ Gebrauch machen (1.Joh 2,26.27). Wer die Bibel nur hin und wieder als „Nachschlagewerk“ benutzt, der wird den betrügerischen Lehren nichts entgegensetzen können. Sein **„Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist“** (Eph 6,17) besteht dann nur aus einem armseligen Stummel.



Das Verhängnisvolle an den Lehren von W. Margies (und der Glaubens-Bewegung) ist die gefährliche Vermischung von biblischen und unbiblischen Positionen - oder genauer gesagt: die Vermischung von Wahrheit und Lüge (bzw. Irrtum).

Dieser meiner Aussage würde W. Margies sofort vehement widersprechen und behaupten, alle seine Lehraussagen wären ganz und gar *biblische* Positionen. Und das kann auch nicht anders sein. Denn genau das ist ein Phänomen der menschlichen Wahrnehmung: man deutet seine Vorstellungen (sein Vorverständnis/Paradigma) akkurat in das Wort Gottes hinein. Im Gegensatz zur **Exegese (Auslegung)** ist das dann aber **Eisegese (Hineinlegung)**.

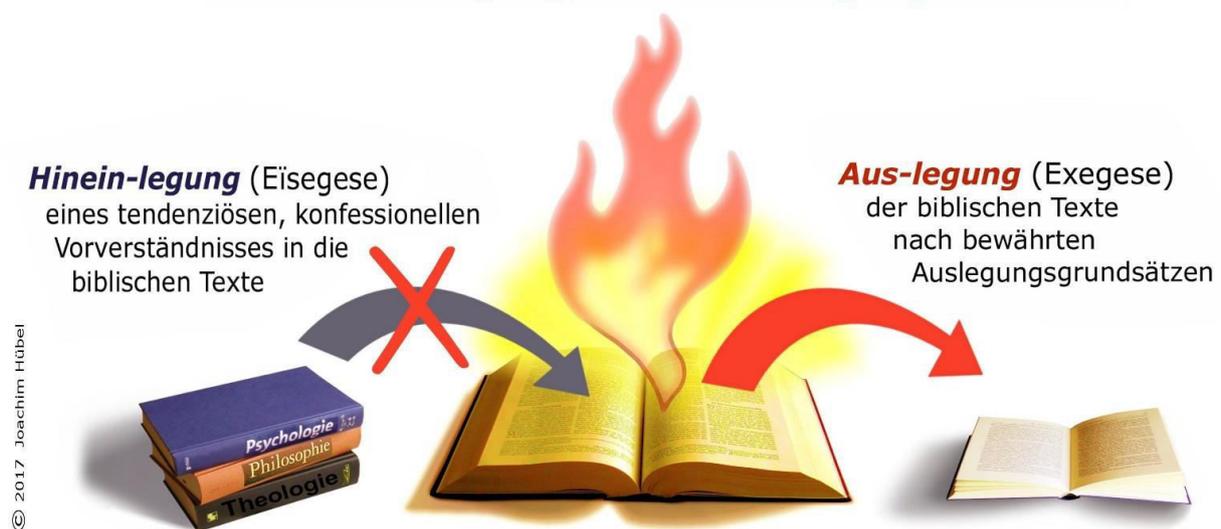
W. Margies würde diesen Vorwurf sicherlich weit von sich weisen. Meine Aufklärungsschrift würde er daher, wie er das schon bei anderen kritischen Autoren getan hat, als einen „Akt der Beraubung“ bezeichnen - während ich mich genötigt sehe, seine Lehren als eine „Theologie der Krebsgeschwüre“ zu bezeichnen (nach 2.Tim 2,16). Und so ist der Leser in die Spannung hineingestellt, selbst eine Entscheidung treffen zu müssen: Entweder folgt er den Argumenten und der Autorität von W. Margies (und anderer Vertreter der Glaubens-Bewegung) oder aber er anerkennt die Argumente dieser Aufklärungsschrift - und zieht die Konsequenzen (z.B. Abwendung von den Lehren der Glaubens-Bewegung und ihren Repräsentanten).

Derartige Konflikte sind nichts Neues. Sie sind so alt wie die Gemeinde Jesu. Der Apostel Petrus schreibt darüber:

*„In diesen Briefen (des Apostel Paulus) ist einiges schwer zu verstehen, was die Unwissenden und Ungefestigten **verdrehen** wie auch die übrigen (biblischen) Schriften zu ihrem eigenen Verderben. Da ihr, Geliebte, es nun vorher wisst, so **hütet euch, dass ihr nicht** durch den Irrwahn der Ruchlosen **mitfortgerissen werdet** und aus eurer eigenen Festigkeit fallt. Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit! Amen.“* (2. Petr 3,16-18)

Wir dürfen die Bibel nicht wie einen Steinbruch behandeln, aus dem wir uns die passenden Steine herausbrechen, um daraus ein Lehrgebäude zu errichten, dass der biblischen Gesamtlehre widerspricht. Wir müssen bei einer Lehrfrage alle relevanten Bibelstellen heranziehen.

Nicht **Hineinlegung**, sondern **Auslegung** der **Bibel!**



Bei der Bibelauslegung müssen wir das **Puzzle-Prinzip** beachten!

Warum gibt es unter Christen so viele unterschiedliche und widersprüchliche Lehrmeinungen?
Das hat vor allem drei Gründe:

1. Man akzeptiert nicht, dass die **ganze Bibel** das **Wort Gottes** ist und sucht sich nur das raus, was einem ins theologische Konzept passt.
2. Man tritt mit einem festen (meist konfessionell geprägten) **Vorverständnis** an die bibli-schen Texte heran, sucht sich jene Bibelstellen heraus, die die eigene Meinung (scheinbar) bestätigen, und entschärft mit spitzfindigen Argumenten anders lautende Schriftaussagen.
3. Man baut seine Lehrmeinung nur auf **einzelne Schriftstellen** auf.

Wenn wir bei einer Thematik oder Lehrfrage zu einer wahrheitsgemäßen Position gelangen wollen, die dem „*ganzen [vollständigen] Ratschluss Gottes*“ entspricht (Apg 20,27), dann müssen wir das **Puzzle-Prinzip anwenden**, indem wir **alle relevanten Schriftaussagen berücksichtigen** – ganz besonders die „**Schlüsselstellen**“. Dazu ist umfassende Schriftkenntnis erforderlich!

Grundlage für das **Puzzle-Prinzip** ist der Grundsatz: **Die Bibel legt sich selbst aus**. Denn es gilt: „*In Ewigkeit, HERR, steht dein Wort fest im Himmel. ... Die Summe deines Wortes ist Wahrheit*“ (Ps 119,89.160). „**Alle** [o. die **ganze**] **Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre**“ (2.Tim 3,16). Christen, die das **Puzzle-Prinzip** beachten, gelangen in der Regel zu übereinstimmenden Lehrpositionen und zur „*gesunden Lehre*“ (2.Tim 1,13; Tit 1,9; 2,1).

„*Wer ist wie der Weise, und **wer versteht die Deutung der Dinge?** ... Siehe, dies fand ich, spricht der Prediger, **indem ich eins zum anderen fügte, um ein richtiges Urteil zu finden.***“ (Pred 8,1; 7,27)

Wer sich bei der Deutung der Schrift nicht die Mühe macht, mit dem Beistand des Heiligen Geistes (Joh 16,13; 1.Kor 2,10-13) **alle** relevanten Belegstellen (**Puzzle-Teile**) zu suchen und wie ein **Puzzle** zusammenzufügen, der wird nicht das „**richtige Urteil**“ finden, sondern zu eine unvollständigen, verzerrten oder gar verkehrten Lehrmeinung gelangen.

Übrigens: Wer als Lehrer auftritt und andere durch falsche Lehraussagen in die Irre führt, den wird Gott zur Verantwortung ziehen! (Jak 3,1; Mt 18,7; 2.Tim 4,3.4; 2.Joh 9-11)



*Die ganze Bibel
ist das inspirierte Wort Gottes.
Sie ist die Gebrauchsanweisung und die Rettungsanleitung,
die der Schöpfer des Universums uns Menschen übermittelt hat.*



www.exegeta-bibel-lehrdienst.de

Anhang

Sterbeerlebnisse und Nahtodeserfahrungen

(Kurzfassung)

Joachim Hübel

Alle Menschen *haben* bzw. *sind* eine **unvergängliche Geist-Seele**, die sich nach dem Eintreten des Todes von ihrem **materiellen Leib** trennt. Diese Tatsache wird inzwischen millionenfach von **Nahtodeserfahrungen** und **Sterbeerlebnissen** bestätigt. Die Betroffenen erlebten, dass sie auch nach dem Sterben *noch bei Bewusstsein waren*. Nach ihrer Rückkehr in den Körper berichteten sie von Erfahrungen, die aufgrund der in diesem Zustand gewonnenen Informationen als authentische, reale Erlebnisse verifiziert werden müssen.

Renommiertere **Sterbeforscher** (Thanatologen) – wie z.B. Dr. Raymond Moody, Dr. Elisabeth Kübler-Ross und Dr. Jeffrey Long - haben eine Fülle von Dokumentationen über solche spektakuläre Sterbe- und Nahtodeserfahrungen gesammelt und mit wissenschaftlicher Methodik analysiert. Die Ergebnisse wurden in einer großen Anzahl von Studien und Büchern veröffentlicht - z.B. „*Leben nach dem Tod*“ von Dr. R. Moody - oder „*Beweise für ein Leben nach dem Tod*“ von Dr. Jeff Long sowie auf der von ihm initiierten Website „www.nahtodeserfahrungen.de“ – oder auf *youtube*. Selbst wenn ein Teil davon nicht auf authentische Erfahrung zurückgehen sollte, lässt sich die große Fülle eindrucksvoller Erfahrungen, die die Existenz einer jenseitigen, spirituellen Wirklichkeit dokumentieren, nicht mehr leugnen. Die Nahtodes- und Sterbeerfahrungen liefern den Indizien-Beweis dafür, dass die Unvergänglichkeit der menschlichen Seele und das Leben nach dem Tode eine Tatsache ist! Das alte Argument „es sei noch keiner von denen zurückgekehrt, um uns zu erzählen, wie es da drüben ist“, ist heute nicht mehr zutreffend.

Bei den authentischen Nahtodeserfahrungen handelt es sich um erstaunliche *Erlebnisse* von Personen, die sich entweder in unmittelbarer Todesnähe (Bewusstlosigkeit/Koma) befanden, oder sich für Minuten oder gar Stunden und Tage im Zustand des *klinischen Todes* befanden (= es waren weder Herzschlag noch Gehirnströme messbar). Die Betroffenen konnten dann aber von Ärzten *reanimiert* (wiederbelebt) werden, oder aber sie erwachten auf andere unerklärliche Weise wieder zum Leben. Die dabei gemachten Erfahrungen folgen meist einem übereinstimmenden Muster: anders als bei einer normalen Bewusstlosigkeit oder einem normalen Sterbeprozess, bei denen eine *Trübung* des Bewusstseins eintritt, erleben Personen bei einer Nahtodeserfahrung nach Eintreten einer *lebensbedrohlichen* Bewusstlosigkeit bzw. des Todes einen *luziden* (klaren) Bewusstseinszustand, also vielmehr eine Schärfung des Bewusstseins. Außerdem erleben sie ganz *konkrete Dinge* wie das Austreten aus dem Körper, eine Schärfung der Sinneswahrnehmung, Tunnelerlebnisse, Lebensrückschau, Licht-Phänomene, Begegnung mit Verstorbenen und lichten Geistwesen (die als helfende Geister und Engel oder als Gott interpretiert werden).

Besonders interessant an diesen Berichten ist: sie lassen sich alle in *zwei* sehr verschiedene Qualitätskategorien einordnen. Während die einen Personen in *lichte Regionen* aufstiegen und große *Erleichterung, Befreiung, Furchtlosigkeit, Freude, Liebe, Vergebung* und *Glückseligkeit*

empfanden, wurden *andere* in einen Furcht erregenden *Abgrund tiefster Finsternis hinabgezogen*, in dem sie unbeschreibliche *Ängste* und *qualvolle Seelenzustände* durchlitten. Die zweite, negative Erfahrungskategorie wird von vielen Thanatologen – aus welchen Gründen auch immer – verschwiegen oder kleingeredet (z.B. von Dr. Moody, Dr. Kübler-Ross und Dr. Jeffrey Long). Man bekommt den Eindruck, dass die negativen, Angst erzeugenden Berichte nicht erwünscht sind und daher unterdrückt werden. Doch es gibt auch Dokumentationen und Bücher, in denen die Autoren mit besonderer Aufmerksamkeit auf solche *negativen, traumatischen* Erlebnisse eingehen – z.B. von dem Notfallmediziner Dr. med. Maurice S. Rawlings: „*Jenseits der Todeslinie*“ u. „*Zur Hölle und zurück*“ (beide erschienen bei der CBB bzw. beim Fliß-Verlag) - siehe dazu auch folgende Bücher: John Ankerberg & John Weldon: „*Fakten über Sterbeerlebnisse*“ und „*Fakten über das Leben nach dem Tod*“ (Verlag Mitternachtsruf); Erwin W. Lutzer: „*Fünf Minuten nach dem Tod*“ (Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg); Douglas Connelly: „*Leben nach dem Tod – Illusion oder Realität?*“ (Verlag C.M. Fließ); Josef Mühlbauer: „*Jenseits des Sterbens – Die Forschung und die Ewigkeit*“ (Verlag News Service).

Dr. Maurice S. Rawlings führt ein plausibles Argument an, warum in der breiten Öffentlichkeit nur so wenig *negative* und *bedrohliche* Erfahrungsberichte bekannt geworden sind: Es gibt nur wenige davon, weil die negativen Erfahrungen in der Regel *so furchtbar und traumatisch* sind, dass sie von den Betroffenen bei der Rückkehr *sehr rasch aus dem Bewusstsein (ins Unterbewusstsein) verdrängt werden* – so wie das meist auch bei schrecklichen Albträumen geschieht. Die Betroffenen erinnern sich später einfach nicht mehr daran! Dr. Rawlings hat die Erfahrung gemacht, dass man bei den Betroffenen, wenn sie **sofort** nach der Reanimation und **unmittelbar** nach ihrer Rückkehr ins Bewusstsein gezielt befragt werden, **sehr viel häufiger** auf das Phänomen von **Negativ-Erfahrungen** stößt.

Die *negativen* Erfahrungen sind auch der Grund, warum bei der großen Menge an Menschen, die in den letzten Jahren durch die fortgeschrittene Notfallmedizin wiederbelebt wurde (weltweit mehrere Millionen!), nur ein relativ geringer Prozentsatz von diesen von Nahtodeserfahrungen berichten. Wenn man davon ausgeht, dass eigentlich *alle* Personen solche Erlebnisse haben (weil ja alle Menschen eine unsterbliche Geist-Seele haben), die meisten davon sich aber nicht mehr daran erinnern können, weil es sich dabei um verdrängte, traumatische Erfahrungen handelt, dann überkommt einen kaltes Grausen.

Die beiden höchst unterschiedlichen Erfahrungsqualitäten von *Himmel* und *Hölle* (bzw. vom *Totenreich*) offenbaren folgendes: Verstorbene („Entschlafene“) erleben bereits unmittelbar nach ihrem Ableben einen Vorgeschmack entweder vom **Himmel** oder aber von der **Hölle** (vgl. Lk 16,22-26; 23,43; 2.Kor 5,8; 12, 1-4; Phil 1,23; 2.Thess 1, 8.9; Mt 25,34.41. 46; Offb 21,12-15). Personen, die in die qualvolle Finsternis hinab mussten, haben außerdem bezeugt, dass sie bei ihrem Abstieg oftmals von einem **grauenvollen, finsternen Wesen** geführt wurden (manchmal waren es auch mehrere grausige Gestalten). Wir sehen, dass der in vielen Kulturen verbreitete Mythos von einem „*Toten-Gott*“, der die Seelen der Verlorenen in die Finsternis hinab führt (z.B. bei den Kelten *Samhain* [sprich: *soh-hin*]), alles andere als phantasievolle Fabel ist.

Dr. Rawlings, ein bekennender Christ, meint, man müsse jedoch auch viele der *beglückenden Tunnel- und Licht-Erfahrungen* kritisch beurteilen. Denn es gäbe ja einen Gegenspieler Gottes,

der gerne als „*Engel des Lichts*“ auftritt (siehe 2.Kor 11,14), um Menschen in die Irre zu führen. Satan ist ein Meister der Täuschung und Verblendung (siehe 2.Kor 4,3.4). Er hat ein großes Interesse daran, dass den Menschen die Wahrheit verborgen bleibt über die verhängnisvolle Existenz einer Hölle bzw. eines Totenreichs (Scheol/Hades), in der/dem Ungerechte bereits schon jetzt einen Vorgeschmack auf die ewige Hölle erfahren (siehe Lk 16,19-31; Mt 25,41.46; Lk 12,4.5; Dan 12,2; Joh 5,28.29; Offb 20,11-15). Denn der Widersacher will, dass die irreführten Menschen in aller Seelenruhe weiterhin auf dem „*breiten Weg*“ bleiben, der ins Gericht Gottes und ins ewige Verderben führt. Für solche, die es versäumen sich durch eine Umkehr und durch den persönlichen Glauben an Jesus Christus für das ewige Leben im Himmel zu qualifizieren (Mk 1,15; Apg 2,38; 3,19; 10,43; 17,31; Röm 3,21-27; Eph 1,13; Joh 5,24), inszeniert der Teufel **trügerische beglückende Nahtodeserlebnisse**, bei denen sie große Befreiung, unaussprechliche Freude und vor allem die „*bedingungslose Liebe und Annahme*“ eines Geistwesens – vermeintlich Gott – erleben. Dadurch erweckt der „*Vater der Lüge*“ (Joh 8,44) den Eindruck, dass später, nach dem Tod, niemand ein göttliches Gericht zu fürchten habe, in dem er sich für sein irdisches Tun und Lassen verantworten muss. Wie verhängnisvoll! Denn nach dem letzten Atemzug können Menschen nicht mehr umkehren und die Spur wechseln. Sie können im Jenseits nicht mehr die Erlösung in Christus erlangen und auf dem „*schmalen Weg*“ zum ewigen Leben ins Himmelreich Gottes gelangen. Dann wird es für die Verlorenen heißen: Zu spät!!! Das biblische Wort Gottes erklärt: „*Und es ist den Menschen bestimmt, einmal zu sterben, danach aber (kommt unausweichlich) das Gericht*“ (Hebr 9,27).

Sterbeerlebnisse und Nahtodeserfahrungen



Persönlichkeitsprofil des Autors

(längere Version - Stand: April 2018)

Wenn ich Bücher und Texte lese, dann möchte ich gerne wissen, aus welcher Quelle die darin vermittelten Gedankengüter und Lehrinhalte stammen. Ich mag keine *anonym* veröffentlichten Dokumente! Deshalb weiß ich es sehr zu schätzen, wenn den Schriften jeweils aussagekräftige Angaben über den Autor bzw. die Autorin angehängt sind und außerdem als „Visitenkarte“ das jeweilige Gesicht offen zu sehen ist. Solche Erwartungen gestehe ich auch meinen Lesern zu. Durch das nachfolgende Persönlichkeitsprofil kannst Du dir einen gewissen Eindruck über meine Person verschaffen.

Joachim Hübel

Ich wurde **1958** in **Erlangen** (Bayern/Mittelfranken) geboren. Ich lebe zusammen mit meiner Ehefrau in **Bamberg** (Bayern/Oberfranken). Wir haben **fünf erwachsene Kinder** im Alter von 22-37 Jahren (4 Söhne, 1 Tochter), zwei Schwiegertöchter und 3 Enkel.

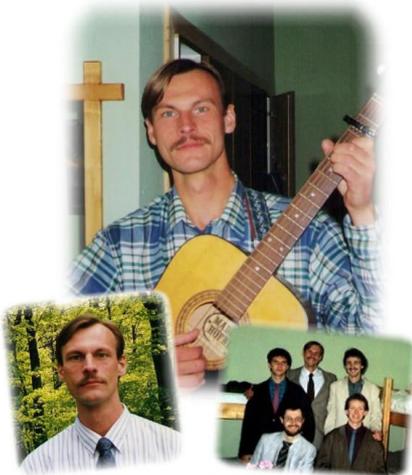
Ich absolvierte eine Ausbildung als **Finanzbeamter**, bin aber jetzt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr bei der Finanzbehörde im aktiven Dienst beschäftigt.

Seit 1986 bin ich **schriftstellerisch tätig** - vor allem im geistlich-theologischen Themenbereich - z.B. über das Erlöstsein „in Christus“, über den geistlichen Umgang mit Geld und Gütern, über schriftgemäße Seelsorge, neutestamentliche Gemeindeleitung, Jüngerschaft, Hauszell-Gemeinde, alternative Kirchengeschichte, Kreationismus (Schöpfungslehre) contra Evolutionismus, etc.; einige meiner Artikel wurden in diversen Zeitschriften veröffentlicht. Meine Bücher und Schriften habe ich bisher im Selbstverlag herausgegeben.

In jungen Jahren (1975) **bekehrte** ich mich zu **Jesus Christus**. Auf der Suche nach spirituellen Erfahrungen geriet ich auf die **Irrwege der Mystik**. Doch dann erfuhr ich die **befreiende Kraft des biblischen Wortes Gottes** (Joh 8,31.32) und löste mich von dieser Verirrung. [Die allermeisten „mystischen“ Erfahrungen *christlicher* und *nichtchristlicher* Mystiker entsprechen nicht dem *neutestamentlichen* Weg der Erlösung und Heilsübermittlung, den Gott den Menschen durch das Evangelium Jesu Christi anbietet – 1.Kor 15,1.2; Gal 1,6-10; Röm 3,22-28; 10,8-17; Apg 4,12; 2,38; 3,19. Die „unmittelbaren“ mystischen „Gottes-Erfahrungen“ entpuppen sich bei näherer Betrachtung meist als religiöse Täuschung und „spirituelle Rauschdroge“.]

Etwa 1980 trat ich aus der evangelischen Volkskirche aus. Im Jahr 1985 erfuhr ich eine geistliche Erneuerung und empfing 1987 die **schriftgemäße „eine Taufe“** auf den Namen *Jesus Christus* (Eph 4,5; Apg 2,38; 8,12; 19,5; Röm 6,3 = Glaubenstaufe). Gemeindemäßig bewege ich mich seitdem im evangelikalischen, freikirchlichen Raum. Ich erachte die **ganze Bibel** als das **inspirierte Wort Gottes** (2.Tim 3,16; 2.Petr 1,21; Ps 119, 160), das als solches in allen Glaubens-, Lehr- und Lebensfragen als vorrangige Autorität anzusehen ist. Dabei gilt es, nicht dem *tötenden Buchstaben* zu dienen, sondern *dem lebendigen Wort* und dem *lebendig machenden Geist Gottes* - siehe 2.Kor 3,6; Joh 6,63.





auf der Bibelschule

In den Jahren 1989-91 machte ich eine Ausbildung an einer evangelikal-überkonfessionellen **Bibelschule**. Im Anschluss daran erwarb ich während eines **4 ½-jährigen Praktikums** in einer freikirchlichen Gemeinde in Baden-Württemberg wichtige, praxisnahe Erfahrungen. Dort erlebte ich auch, welchen Preis man zu zahlen hat, wenn man nicht bereit ist, in *zentralen* Positionen von der Richtschnur der biblisch-neutestamentlichen Lehre abzuweichen.

Außerdem habe ich teilweise ein **Fernstudium** beim **Axel Anderson Institut** (Klett Verlagsgruppe) in der „Schule des Schreibens“ durchlaufen.

Seit 1985 gehörte ich unterschiedlich geprägten evangelikal-freikirchlichen Gemeinden an. Dort war ich in verschiedenen **Arbeitsbereichen** tätig: Kinderarbeit, Leitung der Kinderarbeit, Hauskreisleitung, Evangelisation, Ältestenamts, Seelsorge, Predigt und Lehre.

Meine Ehefrau und ich sind Mitglieder in einer freikirchlichen Ortsgemeinde in Bamberg; dort sind wir in die Gemeinschaft eingebunden und unterstellen uns der Leiterschaft. In dieser Gemeinde sind wir derzeit nur in kleineren Diensten tätig, weil der Focus unseres Engagements auf den von uns gegründeten **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** gerichtet ist. Dieser Lehrdienst ist überkonfessionell, unabhängig und selbstständig.

Ab 1991 war ich 14 Jahre aktives Mitglied der „**Partei Bibeltreuer Christen**“ (**PBC**). Erst als Beisitzer in Kreisverbänden, dann ab 1998 als stellvertr. bzw. als 1. Vorsitzender des **Kreisverbands Bamberg**; 2001-2003 war ich 1. Vorsitzender des **Bezirksverbands Oberfranken**. Aus gesundheitlichen und familiären Gründen bin ich seit 2005 nicht mehr aktiv in der PBC tätig. [Ganz nebenbei bemerkt: Politik ist kein „schmutziges Geschäft“; die Regierungsinstanz ist eine autorisierte „*Diakonin*“ (Dienerin) Gottes – siehe Röm 13,1-7; Tit 3,1; 1.Petr 2,13.14.]

Durch mein fortlaufendes Bibelstudium habe ich erkenntnismäßig einen Läuterungsprozess durchlaufen. Gesinnungsmäßig bin ich jetzt *nicht* mehr auf eine spezifisch-konfessionelle Glaubensausrichtung fixiert. Ich verstehe mich heute einfach nur noch als **überzeugter, wiedergeborener Christ** und fühle mich besonders allen geistlich wiedergeborenen Gläubigen verbunden, die so an Jesus Christus glauben, wie Er von der Heiligen Schrift bezeugt wird (Joh 7,38; 2.Joh 9; 1.Kor 15,1.2), und ihm von Herzen als Jünger nachfolgen.

Ich lese und studiere seit über 40 Jahren die **Bibel**. Fast ebenso lange habe ich mich mit biblischer **Lehre** und konfessioneller, theologisch-kirchlicher **Dogmatik** beschäftigt. Darüber hinaus habe ich mich mit *Psychologie, Philosophie, Naturwissenschaft, Esoterik* und mit den *Weltreligionen* befasst. Die Ideen und „weltanschaulichen“ Vorstellungen, die sich dort finden, sich in der Regel auf die begrenzte, irdische „*Weisheit der Welt*“ beschränkt (1.Kor 1,20.21; 3,19; 2.Kor 10,4.5; Röm 1,18.22.23), durchsetzt mit zahllosen Irrtümern (Eph 4,14); und vieles davon ist obendrein *okkult verseucht* (1.Tim 4,1; 2.Thess 2,11.12; 1.Joh 4,11; Joh 8,44).

Ich selbst habe eine Reihe von Büchern, Broschüren und Flyern über geistliche und lehrmäßige Themen verfasst. Zur Ausbreitung guter, *biblisch-schriftgemäßer* Lehre habe ich zusammen mit meiner Ehefrau den **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** gegründet und eine eigene Homepage eingerichtet. Auf dieser Plattform stelle ich meine Schriften als Text-Dokumente zur freien Verfügung. Du findest uns unter folgender Internetadresse: www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

Die **Illustrationen** zu meinen Schriften und Büchern fertige ich in der Regel selbst an, da ich einigermaßen zeichnen, malen, fotografieren und graphisch gestalten kann.

Ich singe und spiele gern auf der Gitarre. Dabei bevorzuge ich **Lobpreis- und Anbetungslieder**. Einige davon habe ich selbst komponiert und getextet. Ich erlebe immer wieder, wie Gott mir buchstäblich ein „**neues Lied**“ ins Herz und in den Mund legt (Ps 40,4; 96,1; 144,9). Den großen, allmächtigen Gott „*im Geist und in Wahrheit anzubeten*“ (Joh 4,23.24; Eph 5,19; Kol 3,16), das ist das wunderbare Vorrecht wahrer Söhne und Töchter Gottes. Gott sucht nämlich nicht „Anbetung“, sondern „**wahre Anbeter**“ (Joh 4,23). Gleichzeitig ist der hohe Lobpreis Gottes im Mund der Erlösten (ebenso wie das biblische Wort Gottes und das Gebet) eine **mächtige geistliche Waffe** gegen alle Gewalten und Widerstände aus der unsichtbaren Welt (Ps 18,4; 149,1-9; vgl. 2.Chr 20,1-30; Apg 16,25.26; Eph 5,18-20; 6,12.17).

Wer mich „in eine Schublade stecken“ möchte, der wird meiner Person wohl am ehesten gerecht, wenn er die Kategorie „**Laien-Theologe**“ wählt. Ich habe - außer zwei Zertifikaten über meinen Bibelschulbesuch - keine akademischen Titel erworben (wie etwa Dipl.-Theol., Dr. theol., BA oder MA) und ich bekleide in dieser Hinsicht auch keinen anerkannten Rang oder irgendwelche offiziellen Ämter. Ich bin wirtschaftlich und daher auch ideologisch-konfessionell **unabhängig** – d.h. **keiner konfessionellen Glaubensrichtung oder Kirche verpflichtet**. Denn leider behält die Volksweisheit nur zu oft recht: „*Wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe.*“

Ich war in meinem Studieren, Schreiben und Lehren bisher **frei** und **unabhängig**, und möchte das auch weiterhin bleiben. Ich fühle mich darin allein dem **vollinspirierten Wort Gottes**, der **Bibel**, verpflichtet und **jenem wunderbaren Gott**, der sich durch diese seine „Heilige Schrift“ als **Gott-Vater, Gott-Sohn** und **Gott-Heiliger Geist** offenbart. Es geht hier also nicht um eine „freischwebende“ Bindungslosigkeit, sondern um eine strikte **Wort- und Geist-Bindung**, die absoluten **Vorrang** haben muss vor jeder **konfessionellen Einbindung**. (Von den Lesern meiner Schriften erwarte ich, dass sie die darin enthaltenen lehrmäßigen Positionen nicht einfach übernehmen, sondern anhand des *ganzen* Wortes Gottes prüfen – siehe 1.Thess 5,21; Apg 17,11; Mk 12,24; Ps 119,160.)

Die Liebe zu Gott, zur Wahrheit und zu meinen Glaubensgenossen/Mitmenschen motiviert mich, den **Preis für die Unabhängigkeit** zu zahlen und vorbehaltlos für die **unverfälschte biblische Lehre** einzutreten. Denn nicht nur in den Volkskirchen, auch im freikirchlichen Sektor gibt es leider unzählige Menschen, die mit biblischen Halbwahrheiten abgefertigt oder durch theologisch „*listig ersonnenen Irrtum*“ (Eph 4,14) fehlgeleitet werden.

Im Jahr 1996 stand wegen meiner eingeschlagenen Dienstlaufbahn (pastorale Ausrichtung) meine lehrmäßige Unabhängigkeit zur Debatte. Da wurde von mir strikte *konfessionelle* Integrität erwartet. Da ich mich nicht auf Kompromisse auf Kosten der biblischen Wahrheit einlassen wollte, habe ich diese Laufbahn (schweren Herzens) abgebrochen (Apg 5,29). Aus eben diesem Grund strebe ich auch keine akademische Graduierung an.

Aufgrund meiner Beobachtung und Erfahrung bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass anerkannte **akademische Graduierungen** die betreffenden Kandidaten in der Regel auch an die dogmatisch-konfessionelle Ausrichtung und an das vorherrschende theologische Paradigma des jeweiligen Instituts binden. Und akademische Grade können hierzulande leider nur noch von staatlich anerkannten Universitäten verliehen werden, oder aber von Instituten, die sich mit ihren Ausbildungsprogrammen nach den Lehrplänen der staatlich anerkannten theologi-

schen Fakultäten richten. Das bedeutet aber, dass selbst freikirchlich-theologische Seminare, die die staatliche Akkreditierung erlangt haben, die „**Bibelkritik**“ fest in ihr Lehr- und Studienprogramm integriert haben.

Bei der **Bibelkritik** – also bei der „**historisch-kritischen Methode**“ der **Bibelinterpretation** – wird die **Bibel** jedoch nicht mehr vollumfänglich als **inspiriertes „Wort Gottes“** betrachtet, dessen Aussagen **verbindliche Richtschnur** für Glauben, Bekenntnis und Lebenspraxis darstellen. Daher spricht man an den betreffenden Universitäten und theologischen Seminaren *bestenfalls* davon, dass „**die Bibel menschliches Wort ist, in dem Gottes Wort (irgendwie) enthalten ist**“; *schlimmstenfalls* spricht man der „Heiligen Schrift“ vollständig den Rang als Gotteswort ab. Bei der Bibelkritik erhebt sich der menschliche Verstand mit äußerst fragwürdigen, pseudowissenschaftlichen Methoden über Gottes Offenbarungswort. Daher distanziere ich mich ausdrücklich von der Bibelkritik. Ich vertrete vielmehr eine andere Form der „Bibelkritik“ – nämlich jene, bei der wir Menschen uns bereitwillig der Kritik stellen und unterstellen, die Gott durch sein Wort **an uns** übt!

Was mir als überzeugter Christ besonders am Herzen liegt:

- das authentische **Evangelium Jesu Christi** und die **schriftgemäße Soteriologie** (= Heilslehre – d.h. Heilsempfang nicht durch institutionalisierte, kirchliche Sakraments-Rituale, sondern durch den unmittelbaren, persönlichen Glauben – Mk 1,15; Eph 1,13; 2,4-10; Röm 3,23ff; 10,8-10.13.17; Apg 3,19; 16,31)
- die authentische **Gemeinschaft** (koinonia) mit Gott-Vater und Jesus Christus im Heiligen Geist (2.Kor 13,13; 1.Joh 1,3) und mit Menschen - besonders mit lebendigen, geistlich wachen Christen = die „Gemeinschaft der Heiligen“ (1.Joh 1,7; 1.Kor 1,9; Apg 2,42)
- die ausgewogene, schriftgemäße **Verkündigung** (kerygma) und **Lehre** (didache) des lebendigen **Wortes Gottes** (Bibel). Denn das verhilft uns zur befreienden Erkenntnis der Wahrheit (Joh 8,31.32.36; 1.Tim 2,3.4), beschert unserem Glauben gesundes Wachstum (Röm 10,17; 1.Petr 2,2; 2.Petr 3,18) und verleiht unserem geistlichen Leben Substanz und Reife (2.Tim 3,14-17; Hebr 5,12-14; Eph 4,11-14; 2.Kor 3,18)



www.exegesa-bibel-lehrdienst.de



Urheberrecht - Copyright - Verbreitung:

Lieber Leser, hat Dir diese Ausarbeitung/Schrift etwas gebracht? Hat sie Dir dabei geholfen geistlich weiterzukommen oder Zusammenhänge und Hintergründe besser zu verstehen? Wenn ja, dann solltest Du dir überlegen, wem Du jetzt damit weiterhelfen könntest! Maile jemandem diese Schrift – oder etwas anderes aus dem Dokumenten-Angebot unserer Homepage - einfach zu. Oder drucke etwas aus und reiche es weiter (z.B. eines der Flyer). Denn das **Reich Gottes** wird heute oftmals nicht durch großmächtige Taten gebaut, sondern durch viele **unscheinbare Hilfestellungen** und durch **kleine Handgriffe** – z.B. durch einen **gezielten Mausclick** oder durch eine **Email** zur rechten Zeit an die richtige Person. Dabei musst Du betreffs des Copyrights folgendes beachten:

Als Autor habe ich - **Joachim Hübel** - die Texte meiner Lehrschriften mit großer Sorgfalt erarbeitet und die Fotos, Bilder, Zeichnungen und Graphiken aufwendig erstellt. Somit habe ich über diese Produkte nach geltendem Recht das **Urheberrecht** und beanspruche dafür auch das **Copyright**.

Doch ich verfüge: Meine Lehrschriften, Bücher, Broschüren und Flyer dürfen zu **nicht-kommerziellen Zwecken** und als **unveränderte, ungekürzte, komplette Dokumente** beliebig oft weitergegeben werden, sei es im Internet, auf Datenträger oder als Papiausdrucke. Im Falle der Weitergabe müssen alle darin enthaltenen Angaben über mich, den Verfasser **Joachim Hübel** (z.B. inform des ggf. eingefügten Persönlichkeitsprofils), sowie über den von meiner Ehefrau und mir gegründeten **Exegesa-Bibel-Lehrdienst** (www.Exegesa-Bibel-Lehrdienst.de) erhalten bleiben. Das **Logo** unseres Lehrdienstes ist amtlich registriert und markenrechtlich geschützt.

Haftungsausschluss: Hier wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass ich, der Autor Joachim Hübel, und der Exegesa-Bibel-Lehrdienst und seine Betreiber **keine Haftung übernehmen** für die Inhalte und Angebote von Webseiten und Internetdiensten der externen Links auf der Exegesa-Bibel-Lehrdienst-Homepage und in dem hier vorliegenden Dokument.



www.exegesa-bibel-lehrdienst.de

© Joachim Hübel 2018

- zur Personenbeschreibung des Autors:

www.exegesa-bibel-lehrdienst.de/zur-person

